

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

6./7. Januar 2018 / Nr. 1

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Kardinal Comastri: Vom Papst gab es auch Lob



„Papst wirft Kurie Ruhmsucht vor“ – so und ähnlich lauteten die Schlagzeilen zu Franziskus' Ansprache vor der Kurie (Foto: KNA). Zwei Kardinalen kritisieren nun die einseitige Berichterstattung. **Seite 6**

Auf den Spuren einer alten Sage

Als „Schwarzer Müller“ führt Dieter Klimek (Foto: Kirschke) Jung und Alt durch den Erlebnishof Krabatmühle in Schwarzkollm. Doch wer war der Gesellenjunge, um den sich hier alles dreht? **Seite 32/33**



Fatschenkinder im Kloster

In Seide und Brokat gehüllt sind die Fatschenkinder des Klosters Ursberg



(Foto: Niedermair). Sie sind in der Ausstellung „Weihnachtliches aus Wachs“ zu sehen. **Seite 17**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Mann, der am 13. März ins sechste Jahr seines Pontifikats geht, hat auch 2018 viel vor (siehe Seite 7): Franziskus plant Reisen nach Peru, Chile, Irland sowie Estland, Lettland und Litauen.

Zudem würde der Argentinier, der sich am Abend seiner Wahl als „Papst vom anderen Ende der Welt“ vorstellte, gerne nach Indien reisen. Von den dortigen Bischöfen eingeladen, fehlt noch die Einladung der indischen Regierung. Natürlich wäre Franziskus auch in seinem Heimatland immer willkommen. Doch scheint ihm dort die Gefahr einer politischen Instrumentalisierung groß zu sein.

Was nicht ist, kann noch werden. Franziskus ist immer für eine Überraschung gut – vielleicht auch gegenüber den deutschsprachigen Ländern oder gar dem kommunistischen China. Seine eigenen Erwartungen hat der Papst in wenigen Wochen übertroffen. „Ich habe das Gefühl, dass mein Pontifikat kurz sein wird. Vier oder fünf Jahre“, sagte er im März 2015 dem mexikanischen Fernsehsender Televisa. Um gleich salomonisch hinzuzufügen: „Es ist aber nur ein Gefühl. Mir stehen also alle Möglichkeiten offen.“



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Sternsingeraktion in Höchstädt eröffnet

Einst hielt Herzogin Anna Hof im Höchstädter Schloss, in dem sie viele hochgestellte Gäste empfing. Bei der Begrüßung von 400 Buben und Mädchen, die zur diözesanen Eröffnung der Sternsingeraktion nach Höchstädt gekommen waren, erklärte deshalb Pfarrer Daniel Ertl augenzwinkernd: „So viele Könige und Königinnen hatten wir noch nie in unserer Stadt.“ **Seite 13**



Foto: Bunk



▲ Sangam sieht die Welt durch einen dichten Vorhang aus Fäden. Knoten für Knoten wächst der Teppich täglich einige Zentimeter. Alle zwei Monate hat sie zwei bis drei Tage frei, während ein neuer Webrahmen aufgezogen wird. Doch Sangams größter Wunsch ist nicht mehr Freizeit: Sie möchte zur Schule gehen und lernen.

Fotos: Bettina Flitner/Kindermissionswerk

DREIKÖNIGSAKTION

Endlich zur Schule gehen

Die Sternsinger machen auf gefährliche Kinderarbeit in Indien aufmerksam

Zum 60. Mal werden rund um den Dreikönigstag bundesweit die Sternsinger von Tür zu Tür ziehen. „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“, heißt das Leitwort der diesjährigen Aktion. Die Sternsinger machen darauf aufmerksam, wie sehr Kinder in Indien unter gesundheitsgefährdender und ausbeuterischer Arbeit leiden. Viele von ihnen besuchen keine Schule. Dabei ist gerade Bildung entscheidend, um den Teufelskreis zu durchbrechen.

Sangam sieht die Welt durch einen dichten Vorhang aus Fäden – zehn Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Mit ihrer besten Freundin Raki und anderen Mädchen sitzt die Zehnjährige hinter einem Knüpfstuhl. Knoten für Knoten wächst ihr Werk täglich sechs bis sieben Zentimeter in die Höhe, bis nach rund zwei Monaten ein Teppich entstanden ist: zwei mal drei Meter groß, bestimmt für den Verkauf ins Ausland. Als bunte Deko-

ration landet er schließlich auch auf deutschen Wohnzimmerböden. Nichts verrät dann mehr, dass er aus Kinderhand entstanden ist.

Sangams Alltag gleicht dem von rund 200 000 Mädchen und Jungen im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh, die täglich als Teppichknüpfer arbeiten. Nur wenn ein neuer Rahmen aufgezogen wird, haben die Kinder zwei bis drei Tage frei. Dann beginnt die Arbeit von vorne. Sangam weiß nicht, in welchem Alter sie begonnen hat zu arbeiten. Warum sie arbeiten muss, weiß sie genau: „Meine Familie ist arm, deswegen muss ich arbeiten und kann nicht zur Schule gehen.“ Als Tagelöhner verdient ihr Vater nicht genug für den Familienunterhalt. Ihre Mutter kümmert sich zuhause um die drei jüngeren Geschwister.

Haben Sangam und ihre Freundinnen Wünsche? Die Mädchen überlegen kurz, dann antworten sie nüchtern: „Masken, damit wir von der Arbeit nicht krank werden.“ Ständig spüren sie ein Kratzen im Hals, müssen husten und bekom-

men Kopfschmerzen. Projektpartner der Sternsinger haben ihnen Schutzmasken besorgt, die sie vor den schädlichen Teppichfasern schützen sollen.

Doch die Projektverantwortlichen arbeiten auch daran, dass Sangams größter Traum bald in Erfüllung geht: endlich lernen, endlich in die Schule gehen! Wie wichtig Bildung für ihre Tochter ist, davon müssen Sangams Eltern noch überzeugt werden. Für sie zählt im Moment vor allem ihr Einkommen, damit die Familie über die Runden kommt.

Salma hat mehr Glück

Die zwölfjährige Salma hat da mehr Glück. Auch sie arbeitet als Teppichknüpferin. Doch sie kann nebenher zur Schule gehen. Mit neun Jahren begann Salma mit dem Teppichknüpfen. Damals hatte ihre älteste Schwester geheiratet und war von zu Hause ausgezogen. Salma übernahm ihren Platz am Webrahmen.

Seither arbeitet das Mädchen gemeinsam mit ihrer Mutter Mariam und ihren älteren Geschwistern täglich im Innenhof des Familienhauses. „Montags bis samstags arbeite ich den halben Tag, sonntags den ganzen Tag“, erzählt sie. Auf einer schmalen Holzbank sitzt Salma hinter einem riesigen Knüpfstuhl aus Metall. Geschickt arbeitet sie sich Knoten für Knoten von links nach rechts. „Ich kann schneller knüpfen als meine Mutter“, sagt sie stolz.

Nach jedem fertigen Knoten ist ein leises Zischen zu hören, wenn Salma mit ihrem sichelförmigen Messer blitzschnell den überstehenden Faden abschneidet. Von der Arbeit hat Salma Hornhaut an den Fingern. Manchmal verletzt sie sich auch mit dem Teppichmesser. Vor Salma auf dem Boden liegt ein detailliertes Knüpfmuster, aus dem sie abliest, wann sie welche Wollfarbe verwenden muss. Täglich wächst ihr Werk mehrere Zentimeter in die Höhe, bis nach rund zwei Monaten ein mehrere Meter großer Teppich entstanden ist.

„Das Lernen macht mir viel mehr Spaß als das Teppichknüpfen“, sagt sie. Vor zwei Jahren kamen die Mitarbeiter der Vikas-Stiftung zum ersten Mal nach Milik. „Wir sind von Tür zu Tür gegangen und haben unsere Arbeit vorgestellt“, erzählt Dilip Sevarthi, Gründer der Vikas-Stiftung. „Auf dem Dorfplatz haben wir ein Theaterstück über Kinderarbeit aufgeführt.“ So konnte er auch Salmas Eltern überzeugen, ihre Tochter zur Schule zu schicken. Seitdem besucht Salma jeden Morgen den Unterricht und arbeitet nur noch nachmittags.

Unterricht im Freien

Im Freien – zwischen Knüpfrahmen, Tieren und Kuhdung-Lagern – findet von montags bis samstags der Unterricht statt. Eine Lehrerin unterrichtet die Mädchen im Dorf für je drei Stunden. Gelernt wird im Schneidersitz auf dem Boden. Die Schultaschen, die mit Hilfe des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ angeschafft wurden, dienen als Schreibunterlage. Englisch und Hindi sind Salmas Lieblingsfächer. Sie hat auch schon einen Berufswunsch: „Später möchte ich Lehrerin werden.“

Einmal im Monat trifft sich Salma mit allen Jungen und Mädchen in Milik im Kinderparlament. Sie sprechen über ihre Kinderrechte – etwa über die Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen oder darüber, warum Schule und Freizeit so wichtig für Kinder sind. Salmas Freundin Sonam ist seit kurzem die neue Präsidentin des Kinderparlaments. Der größte Wunsch der Achtjährigen ist es, dass alle Kinder in die Schule gehen können und nicht mehr arbeiten müssen.

Während die Kinder bei den ersten Treffen noch Unterstützung bekommen, sollen die Mädchen und Jungen bald schon eigenständig

diskutieren und ihre eigenen Entscheidungen treffen – ganz ohne Erwachsene. Regelmäßig besuchen die Kinder auch Familien, etwa wenn gegen die Rechte der Kinder verstoßen wird und zum Beispiel ein Mädchen minderjährig verheiratet werden soll.

Für die Frauen im Dorf hat die Vikas-Stiftung zwei Selbsthilfegruppen gegründet, die von 30 Müttern besucht werden. Salmas Mutter Mariam leitet eine der beiden Gruppen. Monatlich zahlt jedes Mitglied 100 Rupien, etwa 1,40 Euro, auf ein Gemeinschaftskonto ein. Gemeinsam entscheiden sie, welche der Frauen über dieses Konto einen zinslosen Kredit bekommt – etwa, um eine Ziege oder eine Kuh anzuschaffen. Die Tiere liefern nicht nur Nahrung, sondern auch ein Einkommen. Das soll die Arbeit der Kinder überflüssig machen und ihnen den Schulbesuch ermöglichen.

Viele Verbesserungen

Auch Mariam hat schon einen Kredit über 2000 Rupien erhalten. „Seit die Vikas-Stiftung ins Dorf gekommen ist, hat sich viel geändert“, erzählt sie glücklich. „Ich wünsche mir, dass Salma später eine staatliche Schule besuchen kann und eine gute Bildung bekommt.“

Indien ist der weltgrößte Exporteur von handgewebten Teppichen. 80 Prozent aller Teppiche werden in Privathaushalten hergestellt. Viele Kinder erleiden durch die Arbeit an den Webstühlen dauerhafte Gesundheitsschäden: Die Wollfasern belasten ihre Atemwege, die Chemikalien zur Behandlung der Garne führen manchmal zu Vergiftungen, die lange Arbeit in gebeugter Haltung beeinträchtigt Muskeln und Knochen. Nur jedes dritte Kind, das in der Teppichindustrie arbeitet, besucht eine Schule.

Susanne Dietmann



▲ Vormittags in die Schule (Bild links) und nachmittags hinter den Teppichknüpfrahmen (Bild rechts): Die zwölfjährige Salma hat Glück und muss nur den halben Tag arbeiten.

Aktion Dreikönigssingen

Über eine Milliarde Euro gesammelt

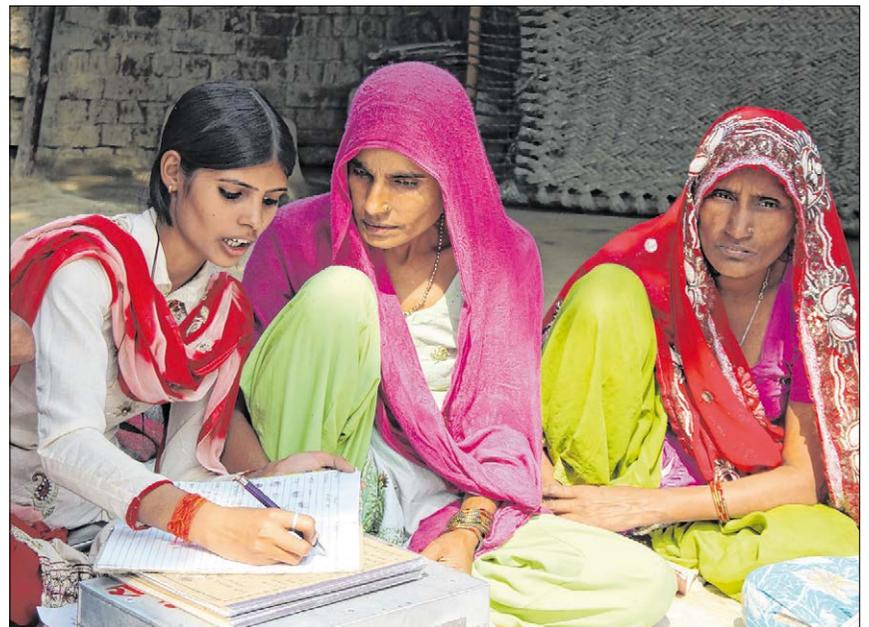
Die Kinder und Jugendlichen, die als Sternsinger unterwegs sind, haben seit dem Start der Aktion Dreikönigssingen in Deutschland 1959 mehr als eine Milliarde Euro gesammelt. Rund 71700 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa konnten damit seit Beginn der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder unterstützt werden.

Allein im Jahr 2017 sammelten die Sternsinger bundesweit rund 46,8 Millionen Euro. Das waren 550000 Euro mehr als im Vorjahr. 300000 Mädchen und Jungen sowie 90000 jugendliche und erwachsene Begleiter in über 10000 Pfarngemeinden, Schulen, Kindergärten und weiteren Einrichtungen nahmen in ihrer Freizeit an der Aktion teil.

Träger der Aktion sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend. In Zusammenarbeit mit Verantwortlichen aus den 27 deutschen Diözesen bereiten sie die Aktion mit einem jährlich wechselnden Schwerpunkt und einem Beispielland vor. Über Informationen, Spiele und Aktionsvorschläge zu Thema und Land lernen Kinder in Deutschland die Lebenssituation Gleichaltriger in den Ländern des Südens kennen und können so die Zusammenhänge in der „Einen Welt“ verstehen.

2015 wurde das Sternsingen in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

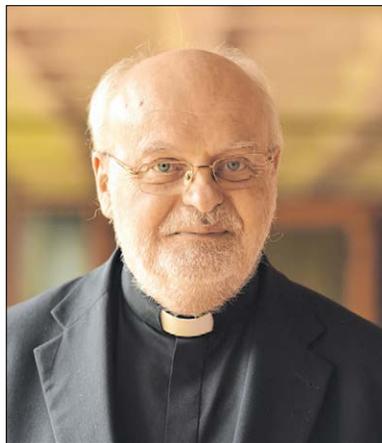
Information:
www.sternsinger.de



▲ Für die Frauen im Dorf wurden zwei Selbsthilfegruppen gegründet. Salmas Mutter Mariam (Mitte) leitet eine der beiden Gruppen. Gemeinsam entscheiden die Frauen, wer finanziell unterstützt werden soll, etwa um sich eine Ziege zu kaufen.



Kurz und wichtig



Ökumene-Berater

Anders Arborelius (68, Foto: KNA), Schwedens einziger Kardinal, soll künftig den Papst beim Thema Ökumene beraten: Franziskus ernannte den Bischof von Stockholm zum Mitglied des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen. Arborelius ist der erste schwedische Kardinal in der Geschichte der katholischen Kirche. Er gilt als großer Befürworter ökumenischer Zusammenarbeit. Die katholische Kirche ist in Schweden eine kleine Minderheit.

Benedikt gestürzt

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. ist nach den Worten des deutschen Journalisten Peter Seewald weiterhin ein begehrter Gesprächspartner. „Bischöfe, Wissenschaftler, Wegbegleiter, einfache Gläubige, Staatsmänner – alle Welt will ihn sehen“, sagte Seewald, der Benedikt kurz vor Weihnachten in Rom besucht hat. Auf die Frage, welchen Eindruck er vom Gesundheitszustand des 90-jährigen gewonnen habe, sagte der Publizist und Buchautor: „Auf den ersten Blick keinen guten.“ Im Oktober sei Benedikt gestürzt und habe sich im Gesicht verletzt. Zuvor habe er sich einen Wirbel angebrochen. „Die Blessuren sind inzwischen verheilt, aber das Gehen fällt ihm zunehmend schwerer.“

Mit Kopten verbunden

Papst Franziskus hat seine Verbundenheit mit den Opfern des Anschlags auf eine koptische Kirche nahe der ägyptischen Hauptstadt Kairo bekundet. Der Papst gedachte der Toten und Verletzten sowie deren Familien. Gott möge „die Herzen der Gewalttätigen bekehren“, sagte der Pontifex. Bei dem Attentat auf ein koptisches Geschäft und eine Kirche in Helwan südlich der Hauptstadt Kairo waren vorige Woche acht Christen und ein muslimischer Polizist getötet worden. Die Terrorgruppe „Islamischer Staat“ reklamierte die Tat für sich.

Hilfe nach Taifun

Die Caritas auf den Philippinen ruft zu Spenden für die Opfer des tropischen Wirbelsturms „Tembin“ auf, über den die Medien auch unter dem philippinischen Namen „Vinta“ berichtet hatten. Am dringendsten würden dort Lebensmittel und Hygiene-Artikel benötigt, hieß es. Um Hilfe für rund 3000 Familien leisten zu können, sei die Caritas auf Spenden in Höhe von 90 000 Euro angewiesen. „Tembin“ war Ende Dezember über die Insel Mindanao hereingebrochen. Mindestens 164 Menschen starben, rund 170 gelten als vermisst. 20 000 Bewohner verloren ihre Wohnung.

Gefragter Vermittler

Das Politmagazin „The Africa Report“ zählt den zentralafrikanischen Kardinal Dieudonné Nzapalainga zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der Region. In einer Liste der Afrikaner, die das Jahr 2018 maßgeblich beeinflussen werden, lobt die Zeitschrift den Erzbischof von Bangui als Friedensbringer in dem Bürgerkriegsland. Der Geistliche sei einer der „wenigen Anführer“, die als „Brücke zwischen Christen und Muslimen“ fungieren könnten.

Jemenitische Kinder gefährdet

Krieg führt zu Hungerkatastrophe – Uno fordert mehr Hilfe

NEW YORK – Die Vereinten Nationen fordern angesichts der humanitären Katastrophe im Jemen mehr Hilfen für die betroffenen Menschen.

Der fast drei Jahre andauernde Krieg habe das ganze Land erfasst. 60 Prozent der Bewohner im Jemen seien nicht ausreichend mit Lebensmitteln versorgt, darunter etwa 11,3 Millionen Kinder. Sie könnten ohne

Hilfen nicht überleben, heißt es in einer Erklärung von Unicef, der Weltgesundheitsorganisation WHO und des Welternährungsprogramms WFP.

Im ärmsten Land der Arabischen Halbinsel liefern sich schiitische Huthi-Rebellen und die sunnitisch geprägte Zentralregierung einen Machtkampf. Die Gesundheitsversorgung im Land ist nahezu zusammengebrochen.

Silvester im Gebet verbracht

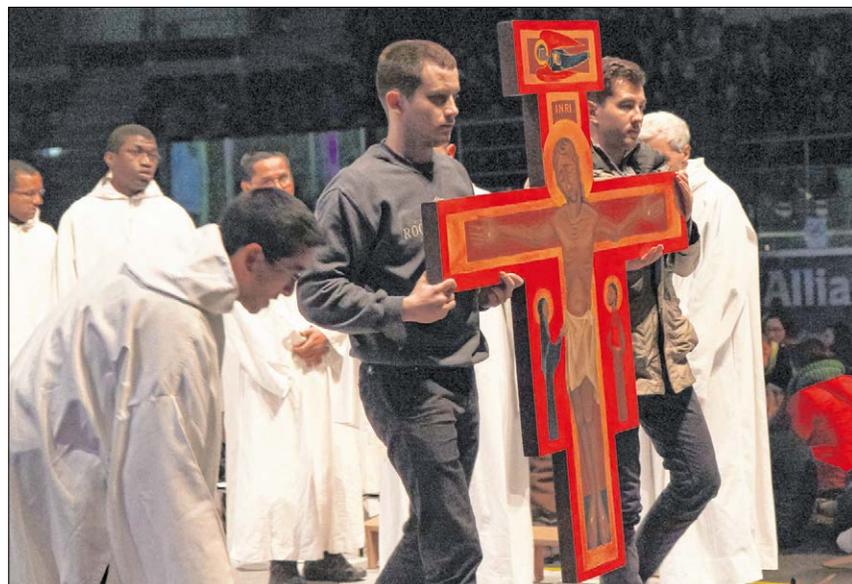
20 000 junge Menschen bei Taizé-Treffen – Appell zu Solidarität

BASEL (KNA) – Das 40. Europäische Jugendtreffen der Gemeinschaft von Taizé ist im schweizerischen Basel mit einem Aufruf zu mehr Solidarität und Schutz der Schöpfung zu Ende gegangen.

Der Prior der Taizé-Gemeinschaft, Frère Alois, sprach sich bei einem gemeinsamen Gebet dafür aus, Grenzen zu überwinden und Europa zu stärken. Er verwies auf die aktuellen Herausforderungen durch die weltweiten Flüchtlingsströme: „In ihrer Not brauchen diese Menschen Solidarität, und wie wir in Taizé gesehen haben, können sie unsere Freunde werden.“ Außer-

dem forderte Frère Alois: „Hört auf den Schrei der Erde. Angesichts von Umweltkatastrophen, insbesondere in den ärmsten Regionen, tragen die westlichen Länder eine historische Verantwortung.“

An der Zusammenkunft über Silvester nahmen rund 20 000 junge Menschen aus 45 Ländern teil. Sie versammelten sich zu Gebeten und Gesang im Basler Münster und in Messehallen. Die meisten Teilnehmer waren bei Gastfamilien in grenznahen Orten in der Schweiz, in Frankreich und in Deutschland untergebracht. Das nächste Treffen findet in der spanischen Hauptstadt Madrid statt.



▲ Teilnehmer des Taizé-Treffens tragen das Kreuz in die Sankt-Jakobs-Arena in Basel. Foto: KNA

NEUE SERIE

Ihre Zeitung von A bis Z

„ABC der Redaktion“ bietet Einblicke und Wissenswertes



Unsere neue Serie „Das ABC der Redaktion“ bietet den Lesern unserer Zeitung einen Blick hinter die Kulissen: von A wie Autoren bis Z wie Zustellung.

Schreiben die Redakteure eigentlich alle Berichte selbst? Was bedeuten die Namen und Buchstaben unter den Artikeln? Was machen ein Chefredakteur und ein Chef

vom Dienst? Solche und ähnliche Fragen, die sich mancher Leser vielleicht schon gestellt hat, soll die neue Serie beantworten. Sie wird einen Einblick in die Arbeitsweise der Redaktion bieten und erklären, wie die Zeitung entsteht. Die einzelnen Folgen werden in lockerer Reihenfolge alphabetisch an dieser Stelle erscheinen.

Dass sich eine katholische Wochenzeitung von einer Tageszeitung unterscheidet, liegt auf der Hand. Welche Besonderheiten die Journalisten daher beachten müssen, wird unter anderem bei D wie Drucktermin erklärt. Wir freuen uns über Ihre Anregungen, was Sie schon immer wissen wollten, und Rückmeldungen, was Sie mit besonderem Interesse gelesen haben.

Migration das tägliche Thema

2017 von Flüchtlingspolitik bestimmt – Familiennachzug weiterhin ein Zankapfel

BRÜSSEL/BERLIN – Kein Kompromiss beim europäischen Asylsystem, aber weniger Boote an Italiens Küsten. In Deutschland wird der Familiennachzug diskutiert. Was hat 2017 gebracht für die Migrationspolitik?

Es gab im vergangenen Jahr keinen Gipfel in Brüssel, bei dem nicht auch das Thema Migration auf der Tagesordnung stand. Wie könnte ein derzeit überlastetes europäisches Asylsystem künftig aussehen? Was bedeuten Solidarität und Verantwortung? Die EU-Ratspräsidenten rangen 2017 um Antworten. Kleine Fortschritte gibt es, aber Ergebnisse noch nicht. Doch die Kommission und EU-Ratspräsident Donald Tusk machen nun Druck. Bis Juni soll ein Kompromiss stehen.

Auf europäischer Ebene dominierte der Streit um die Umverteilung von Flüchtlingen aus Italien und Griechenland die Debatte. Tschechien, Polen und Ungarn weigern sich weiterhin, bei der Umverteilung mitzumachen. Anfang Dezember kündigte die Kommission an, sie dafür vor dem Europäischen Gerichtshof zu verklagen. Bereits im September hatte der Europäische Gerichtshof klargestellt, dass die Flüchtlingsumverteilung rechtens sei – auch wenn sie nicht im Konsens von allen Ministern beschlossen worden war.

Weniger Boote

Im Juli reduzierte sich die Zahl der ankommenden Boote an italienischen Küsten drastisch. Als Hauptgrund wird ein Abkommen zwischen Italien und Libyen gesehen, demzufolge das Land mit römischer Hilfe Schlepper bekämpfen sowie Migranten an der Weiterreise hindern und zurückführen soll. Private Seenotretter und Hilfsorganisationen kritisieren das Abkommen, da Libyen kein sicherer Staat sei.

Immer wieder drangen Nachrichten über Vergewaltigungen und brutale Zustände in den geschlossenen libyschen Flüchtlingszentren in die Medien. Nicht nur Papst Franziskus verlangte nachdrücklich humanitäre Hilfszentren in Libyen. Schließlich beschloss die EU Ende November gemeinsam mit der UN und der Afrikanischen Union, Menschen aus diesen Zentren zu evakuieren.

Wie bei der Neuansiedlung von Flüchtlingen aus der Türkei soll das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR



▲ Die Begegnung mit Flüchtlingen, wie bei seinem Besuch in Bologna, scheut Papst Franziskus nicht. Foto: KNA

die Menschen aussuchen, die in die EU umgesiedelt werden sollen. Die EU will in den kommenden Jahren 50 000 Schutzbedürftige aus Staaten entlang der zentralen Mittelmeerroute aufnehmen. Ein Mitgliedstaat soll für jeden Migranten, den er aufnimmt, 10 000 Euro erhalten.

Humanitäre Korridore

Für legale Wege nach Europa hat sich 2017 auch die katholische Gemeinschaft Sant'Egidio eingesetzt. Nicht nur nach Italien kommen nun Flüchtlinge über humanitäre Korridore, sondern auch nach Frankreich und Belgien. Bisher sind auf diese Weise 1000 Syrer nach Italien gelangt. In Frankreich sind die ersten der geplanten 500 Hilfesuchenden angekommen, in Belgien geht es dieses Jahr los. In Italien reisten Anfang Dezember erstmals auch Flüchtlinge aus afrikanischen Ländern über den humanitären Korridor ein.

Papst Franziskus warb auch 2017 für Willkommenskultur und Integration. Zu Beginn des Jahres ging ein von Franziskus neu geschaffenes „Entwicklungsministerium“ an den Start. Flüchtlinge sind dort Chefsache. Der Papst würdigte Italiens Engagement und rief andere Länder zur Unterstützung auf, räumte jedoch ein, eine legitime Aufnahmegrenze sei dann erreicht, wenn eine „Gefahr der Nichtintegration“ bestehe. Im Oktober besuchte er in Bologna ein Aufnahmezentrum für Migranten. Weitaus mehr Beachtung fand sein Treffen mit Rohingya-Flüchtlingen, die aus Myanmar vertrieben worden waren.

Zankapfel der deutschen Flüchtlingspolitik 2017 war der Familien-

nachzug für subsidiär Geschützte. Nachdem die Regierung vor gut eineinhalb Jahren beschlossen hatte, den Nachzug für zwei Jahre auszusetzen, entbrannte schon vor der Bundestagswahl ein Streit über das weitere Vorgehen. CSU und FDP

traten vehement für eine Verlängerung der Aussetzung ein. Dabei sind aber immer wieder Ausnahmen und Härtefälle im Gespräch. Die Kirchen und Hilfswerke pochen auf die Zusammenführung der Familie. Auch Wissenschaftler sehen die Familie als Baustein zur Integration. Wie viele Familienmitglieder genau nachkommen könnten, ist offen.

Bei der Integration hapert es immer wieder, etwa bei der Beschaffung von Wohnraum. Ein Streitpunkt zwischen Parteien und Wohlfahrtsverbänden ist die Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern in Krisenregionen wie Afghanistan oder gar Syrien. Um Rückführungen wird es 2018 wahrscheinlich verstärkt gehen. Die EU-Kommission fordert mehr Einsatz von den Mitgliedstaaten, um die Zahl der Rückführungen zu erhöhen. Im September veröffentlichte sie dazu ein Handbuch. Unter anderem wirbt sie dafür, häufiger Abschiebehaft einzusetzen.

Stefanie Stahlhofen,
Anna Mertens und Franziska Broich



Die zwölf Apostel

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro
und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen Sie am Ende die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 50) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 20. April 2018** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

3. Rätselfrage

Wer war der Bruder von Jakobus dem Älteren und gilt als Lieblingsjünger Jesu?

U Petrus

E Johannes

D Thomas



ROM (mg) – Mit einem neuen Medienportal beginnt im Vatikan eine neue Ära der Kommunikation. Damit ist nach der Umstrukturierung des Finanzsystems und der Zusammenlegung einiger Dikasterien ein drittes Projekt der Vatikan-Reform abgeschlossen: die Zusammenlegung aller Medien im Sekretariat für die Kommunikation.

Kernstück der Medienreform ist das Nachrichten- und Medienportal „Vatican News“, zu erreichen unter www.vaticannews.va. Die sechs wichtigsten Sprachen innerhalb der Weltkirche – darunter Deutsch – sind in einer einheitlichen Zentralredaktion zusammengefasst, die publizistisch vom deutschen Jesuitenpater und bisherigen Leiter der deutschsprachigen Sektion von Radio Vatikan, Bernd Hagenkord, geleitet wird.

Radio Vatikan und das vatikanische Fernseh-Zentrum CTV gibt es seit etlichen Monaten nicht mehr. Die bisherigen Redakteure und Mitarbeiter von Radio Vatikan senden

Medien unter einem Hut

Vatikan setzt Reform mit Internetportal um – Radiosender abgeschaltet

Sichtbares Zeichen der Medienreform: die neue Plattform www.vaticannews.va.

Foto: Screenshot



zwar weiterhin Audio-Sendungen. Diese sind nun aber vorwiegend im Internet zu hören. Zusätzlich wurde der Internetauftritt mit mehr Textbeiträgen und vor allem Video-Beiträgen ausgestattet.

Ebenfalls neu ist der einheitliche Auftritt in Medien wie Facebook und Twitter. Auch in diesem Be-

reich stellen die selben Redakteure, die zuvor Radio Vatikan oder andere vatikanische Medienstellen führten, Inhalte in die entsprechenden Kanäle ein.

Das seit wenigen Monaten eingeführte Sekretariat für die Kommunikation unter der Leitung des Mailänder Medienexperten und

Geistlichen Dario Edoardo Viganò kümmert sich um sämtliche Kommunikationsbereiche des Vatikans.

Da es zu kompliziert ist, alle bisherigen 40 Sprachredaktionen von Radio Vatikan oder den sechs Sprachredaktionen der Vatikanzeitung „L'Osservatore Romano“ unter einen Hut zu bringen, machen die meisten Sprachredaktionen so weiter wie bisher. Im Laufe der kommenden Monaten sollen aber immer mehr Redaktionen in die Zentralstelle wechseln.

Der bisherige Sender „Radio Vatikan“ soll nur noch als italienische Radio-Ausgabe bestehen. Sie bringt als einzige ein Vollprogramm mit Sportnachrichten, Verkehrsmeldungen aus Rom und der Wettervorhersage. Alle anderen Redaktionen sollen sich vor allem auf Meldungen über den Papst und die Weltkirche konzentrieren.

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Januar

... dass Christen und andere religiöse Minderheiten in asiatischen Ländern ihren Glauben in voller Freiheit leben können.



Gardinenpredigt oder Ermutigung?

Kurienkardinäle verblüfft über Berichterstattung zum Weihnachtsempfang

ROM (mg/red) – In der römischen Kurie hat die weltweite Berichterstattung über die Ansprache des Papstes beim Weihnachtsempfang für Kopfschütteln gesorgt. Kurienkardinal Angelo Comastri kritisierte die seiner Meinung nach einseitigen Meldungen. Auch der brasilianische Kardinal João Kardinal Braz de Aviz ist mit den Berichten nicht einverstanden.

Papst Franziskus habe sehr positiv über die Arbeit im Vatikan gesprochen, sagte Comastri den „Vatican News“. Es sei deshalb falsch, den Papst als notorischen Kurienkritiker darzustellen. Die meisten Medien hatten vor allem die kritischen Äußerungen des Papstes gegenüber den Kurienmitarbeitern hervorgehoben. Solche habe es durchaus gegeben, räumte Kardinal Comastri ein. Aber

jeder im Saal habe dies als konstruktive Kritik verstanden. Viele Medien stellten den Sachverhalt aber so dar, als habe der Papst seinen Mitarbeitern die Leviten gelesen.

Selbstverständlich habe Franziskus auch „Anregungen zur Weiterentwicklung, zur Verbesserung“ gegeben – „wie es jeder Vater gegenüber seinen Kindern tut“. Comastri erklärte: „Mir ist wichtig, zu präzisieren, dass Papst Franziskus Worte der Ermutigung gesprochen hat, auch des Lobs und der Anerkennung für die Arbeit der Kurie.“

Auch der brasilianische Kurienkardinal João Kardinal Braz de Aviz, Präfekt der Kongregation für die Institute geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens, fand die Berichterstattung unfair und falsch. Die meisten Medien hatten herausgehoben, dass

der Papst von Personen sprach, „die sorgfältig dazu ausgewählt wurden, um dem Leib der Kirche und ihrer Reform mehr Kraft zu geben“, der Größe der Verantwortung aber nicht gerecht geworden seien. Nun, wo sie „sanft entfernt werden“, hätte sie sich „fälschlicherweise zu Märtyrern des Systems“ erklärt.

Gegenüber „Vatican News“ betonte Braz, dass ein Kardinal, der mit dem Papst Probleme hat, nicht gezwungen werde, im Vatikan zu bleiben. Wer hingegen dort tätig sei, müsse „dem Nachfolger Petri zur Seite stehen“. Selbstverständlich sei gutgemeinte Kritik gegenüber dem Papst möglich und durchaus erwünscht.

Information

Die Rede von Papst Franziskus an die Kurie ist auf www.vatican.va unter „Ansprachen“ zu finden.

Papstbesuch zum Fest

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat seinem Vorgänger Benedikt XVI. wie in den Vorjahren erneut einen Weihnachtsbesuch abgestattet. Franziskus traf den emeritierten Papst an dessen Alterssitz Mater Ecclesiae in den Vatikanischen Gärten, um ihm die traditionellen Glückwünsche zu übermitteln.

DIE WELT



2018: Jugendliche erobern Rom

Wichtige Veranstaltungen für junge Christen – Papst bereist Baltikum und Südamerika

ROM – Jugend, Reisen und ein Papst, der heiliggesprochen wird: 2018 verspricht einige Besonderheiten. Franziskus' sechstes Pontifikatsjahr steht im Zeichen einer Synode und auch etlicher geplanter Reisen.

Das neue Jahr hat kaum angefangen und schon stehen für den Heiligen Vater wichtige Termine auf dem Programm. So besucht Franziskus vom 15. bis 22. Januar die südamerikanischen Länder Peru und Chile. Dort sind Treffen mit Vertretern der Kirche und Politik vorgesehen. In Peru wird der Schwerpunkt auf dem Austausch mit Indigenen liegen – also ein kleiner Ausblick auf die Synode im Oktober 2019, bei der es um die Völker Amazoniens geht. Erwartet werden wichtige Reden des Papstes zum Umwelt- und vor allem zum Lebensschutz: In Chile wurde vor Kurzem die Abtreibungsregelung ausgeweitet.

Zu diesem Thema wird der Papst wohl auch bei seinem Besuch in Irland sprechen. Die Iren werden demnächst über eine mögliche Lockerung des Abtreibungsgesetzes abstimmen. In der Hauptstadt Dublin findet vom 21. bis 26. August das katholische Weltfamilientreffen statt. Erwartet wird, dass der Papst zumindest bei der Abschlussmesse dabei ist.

An die „Ränder Europas“

Eine Reise in ein deutschsprachiges Land ist nicht geplant. Stattdessen wird der Papst wieder die „Ränder Europas“ aufsuchen. Diesmal geht es zu den baltischen Staaten: Mitte September stehen Estland, Lettland und Litauen auf dem Programm. Ob es wirklich alle drei Länder sein werden und die Reise stattfinden kann, ist nicht so selbstverständlich, wie man zunächst denken könnte. Die geopolitische Lage ist kompliziert. Die Spannungen



▲ Bei seiner Reise nach Kolumbien im Vorjahr traf sich Franziskus mit Indigenen. Eine solche Begegnung ist auch bei der nächsten Papstvisite geplant. Foto: KNA

zwischen den baltischen Nato-Staaten und Russland sorgten in jüngster Zeit durchaus für Unruhe.

Gerne würde der Papst in diesem Jahr auch Indien besuchen. Die Bischöfe des Subkontinents haben das Kirchenoberhaupt bereits eingeladen. Noch fehlt aber die Einladung der indischen Regierung. Sie pflegt zwar ein gutes diplomatisches Verhältnis mit dem Vatikan. Doch gleichzeitig spielen wohl auch innenpolitische Diskussionen eine Rolle.

Auch innerhalb Italiens sind wichtige Besuche geplant. So kündigte Erzbischof Francesco Moraglia, der Patriarch von Venedig, an, dass der Papst die Lagunenstadt besuchen will. Ebenfalls als sicher gilt eine Fahrt nach Süditalien. Franziskus will sich auf die Spuren des heiligen Pater Pio begeben. Am 17. März reist er nach Pietrelcina und

San Giovanni Rotondo an den Geburtsort und die Wirkungsstätte des heiligen Kapuzinerpaters. Pater Pio ist der heute populärste Heilige Italiens. Seine sterblichen Überreste waren während des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit in den Petersdom überführt worden, wo die Gläubigen sie über mehrere Wochen verehren konnten.

Jugend und Synodenväter

2018 werden junge Katholiken frischen Wind in den Vatikan bringen. Zur Bischofssynode mit dem Titel „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“ werden nicht nur hunderte Bischöfe aus der Weltkirche erwartet. Auch etliche Jugendliche werden teilnehmen, wenn auch nicht als stimmberechtigte Synodenväter. Die Zusammenkunft findet vom 3. bis 28.

Oktober im Vatikan statt. Vom 19. bis 24. März sind Jugend-Vertreter zu einem Vorbereitungstreffen eingeladen, das vom Generalsekretariat der Bischofssynode in Rom organisiert wird.

Außerdem gibt es im Vatikan weitere wichtige Termine für junge Leute. Dazu zählt die internationale Ministrantenwallfahrt vom 29. Juli bis 4. August, bei der Zehntausende junge Messdiener erwartet werden.

Personalentscheidungen

Einige Posten im Vatikan sollen neu besetzt werden: Kardinal Francesco Coccopalmerio als Präsident des Rates für Gesetzestexte und Kardinal Angelo Amato als Präfekt der Heiligsprechungskongregation feiern in diesem Jahr ihren 80. Geburtstag und scheiden wohl aus. Sehr wahrscheinlich wird der Papst auch einen neuen Leiter der vatikanischen Finanzbehörde berufen. Die Stelle ist seit Juni 2017 verwaist, seit der bisherige Leiter, Kardinal George Pell, in seine Heimat Australien ging, um sich dort gegen Missbrauchsvorwürfe zu verteidigen.

Große Papstschreiben werden nicht erwartet, wichtige Konferenzen im Vatikan aber schon: So ist für Mai eine ökumenische Weltkonferenz zu den Themen Rassismus und Populismus anberaumt. Und nachdem Franziskus bereits seine Vorgänger Johannes XXIII. und Johannes Paul II. heiliggesprochen hat, kommt wohl ein weiterer Papst hinzu: Paul VI. Mit ihm würde der zweite Pontifex heiliggesprochen, der am Zweiten Vatikanischen Konzil teilgenommen hat.

Betrachtet man die Jugendsynode und die Reisen, die Franziskus vorhat, so fällt auf, dass ein Anliegen des Zweiten Vatikanischen Konzils der rote Faden aller päpstlichen Aktivitäten im neuen Jahr ist: die Frohe Botschaft in die Gegenwart zu übermitteln. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Monika Gräfin Metternich ist Mutter von fünf Kindern, hat Theologie und Religionspädagogik studiert und ist als Autorin tätig.

Monika Gräfin Metternich

Die Krippe vereint fremde Welten

Am Dreikönigstag, den wir an diesem Samstag feiern, ziehen wieder zigtausende Kinder als Könige verkleidet singend von Haus zu Haus und schreiben den Segen C+M+B+ (das steht für „Christus Mansionem Benedicat“, „Christus segne dieses Haus“) an die Türen. Im Evangelium nach Matthäus lesen wir, dass es „Magier“ waren, die „aus dem Osten“ zur Krippe kamen.

Die Kirchenväter der ersten Jahrhunderte hatten zu ihren Herkunftsländern viele Vermutungen: Justin verortete ihre Heimat in Syrien, Athanasius von Alexandrien meinte, die Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe, von denen das Evangelium berichtet, weisen auf den arabischen oder indischen Raum hin.

Origines vermutete, allein das verwendete Wort „Magier“ spreche für die Gegend, in der sich heute Iran, Irak und Armenien befinden. Und natürlich war da noch die Prophezeiung aus dem 72. Psalm, der in der Tat von Königen kündete, die dem Herrn huldigen werden: „Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Gaben, mit Tribut nahen die Könige von Scheba und Saba. Alle Könige werfen sich vor ihm nieder, es dienen ihm alle Völker. Ja, er befreie den Armen, der um Hilfe schreit, den Elenden und den, der keinen Helfer hat. Er habe Mitleid mit den Geringen und Armen.“

Lange waren all das für viele von uns ferne, geheimnisvolle Regionen, die sich noch

heute in den fantasievollen Verkleidungen der singend umherziehenden „Heiligen Drei Könige“ spiegeln: Turbane, Kronen, prachtvolle Gewänder.

Heute kennen wir aber viele der Länder, aus denen die Magier einst zur Anbetung des heiligen Kindes angereist sind. Wir kennen sie aus den täglichen Fernsehnachrichten, ja, sogar aus Erzählungen von Schulkameraden, Kollegen und Flüchtlingen, die genau aus jenen Gegenden der Welt zu uns geflohen sind, aus denen einst die Könige zur Krippe nach Bethlehem kamen. Vielleicht ist das Dreikönigsfest ein guter Moment, sich bewusst zu machen, dass das Kind in der Krippe uns heute alle verbindet.



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Angriff auf die Freiheit der Predigt

„Unfug“, wird Kölns Kardinal Rainer Maria Woelki deutlich. Harsch weist er damit den Vorwurf zurück, die Weihnachtspredigten in Deutschland seien stark parteipolitisch gefärbt. Bereits in der Heiligen Nacht twitterte Ulf Poschardt, Chefredakteur der Zeitung „Die Welt“: „Wer soll eigentlich noch freiwillig in eine Christmette gehen, wenn er am Ende der Predigt denkt, er hat einen Abend bei den Jusos bzw. der Grünen Jugend verbracht?“

Und die stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU, Julia Klöckner, fühlte sich bemüßigt, in der „Bild“-Zeitung noch einmal nachzulegen: „Es kommt vor, dass aus manchen Kirchenkreisen mehr zum Thema

Windenergie und Grüne Gentechnik zu hören ist, als über verfolgte Christen, über die Glaubensbotschaft oder gegen aktive Sterbehilfe.“

Was ist das für ein „Unfug“, kann man da nur mit Kardinal Woelki denken. Was treibt eine Politikerin einer Regierungspartei dazu, den Kirchen einen Themenkatalog vorzuschreiben, über den sie bitte schön zu predigen haben? Über verfolgte Christen und gegen aktive Sterbehilfe bitte ja, über die Bewahrung der Schöpfung bitte nein? Möchte Frau Klöckner demnächst auch Papst Franziskus wegen seiner Enzyklika „Laudato si“ maßregeln und ihm vorwerfen, das Thema falle nicht in seinen Verkündigungsauftrag?

Was hätte ein Kardinal Graf von Galen machen sollen? Nur das predigen, was der damals herrschenden, menschenverachtenden Partei genehm war?

„Unfug“, meint da Kardinal Woelki zu recht. Denn wie er im Interview mit dem ARD-Morgenmagazin betont, orientieren sich die Kirchen nicht an Parteiprogrammen, sondern am Evangelium, mit all den Konsequenzen, die sich daraus ergeben, egal ob es um den Erhalt der Schöpfung oder die Würde des Menschen geht. Man könne eben nicht von Gott sprechen, ohne vom Menschen zu sprechen, findet Woelki. Ergo: Wer über das Evangelium predigt, muss am Ende auch politisch sein.



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

Sternsinger sind echte Stars

Man ist es gewohnt, dass Werbung zuspitzt und provoziert. Da ist es manchmal am besten, man ignoriert sie: weil sie zwar ärgerlich ist, aber nicht verdient, dass man sich groß über sie aufregt. Das Werbefoto mit Sophia Thomalla kurz vor Weihnachten war so ein Fall. Das Model warb, kaum bekleidet an ein Kreuz gebunden, für eine Internetlotto-Plattform. „Geschmacklos und dumm“, urteilte Thomas Sternberg, Vorsitzender des Zentralkomitees der Katholiken. So dumm, dass es nicht lohnt, sich weiter damit zu befassen.

Ein anderer Fall zeigt, dass es auch gut sein kann, seinen Unmut auszudrücken. Mit einem Werbespot wollte Sat1 auf den Neu-

start der Show „The Voice kids“ aufmerksam machen. In der Sendung geht es um Kinder, die vor einer Jury ihr Gesangstalent unter Beweis stellen. Im Clip öffnet ein Mann die Tür – und schließt sie gleich wieder, weil er den schrägen Gesang von drei Sternsängern nicht ertragen will. Dazu der Slogan: „Die schönsten Kinderstimmen gibt’s leider erst im Februar.“

Durch das Video wird das Engagement von jungen Menschen in ganz Deutschland lächerlich gemacht. Was Sat1 nicht beachtet hat oder aus ignoranter Unkenntnis nicht wusste: Beim Sternsingen geht es nicht um den perfekten Auftritt und die tolle Show. Die Sternsinger pflegen eine Tradition, sam-

eln für Kinder in aller Welt und bringen Gottes Segen in jedes Haus. Toll, dass die jungen Leute ihre Zeit opfern und den Weg durch die Kälte auf sich nehmen.

Das Kindermissionswerk nannte das Video „Fakenews“. Zahlreiche Nutzer machten ihrem Ärger auf der Facebookseite von „The voice kids“ Luft. Sat1 reagierte mit den Worten „Die Sternsinger haben unseren größten Respekt für ihr ehrenamtliches Engagement“. Der Sender nahm das Video herunter und wird es auch nicht mehr im Fernsehen zeigen. Gut so! Denn die Sternsinger verdienen nicht Spott, sondern Anerkennung. Zeigen auch Sie das, wenn die Kinder jetzt vor Ihrer Tür stehen – als die wahren Stars.

Frohe Botschaft

Taufe des Herrn

Erste Lesung

Jes 42,5a.1–4.6–7

So spricht Gott, der Herr: Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln. Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien.

Zweite Lesung

Apg 10,34–38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus; dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

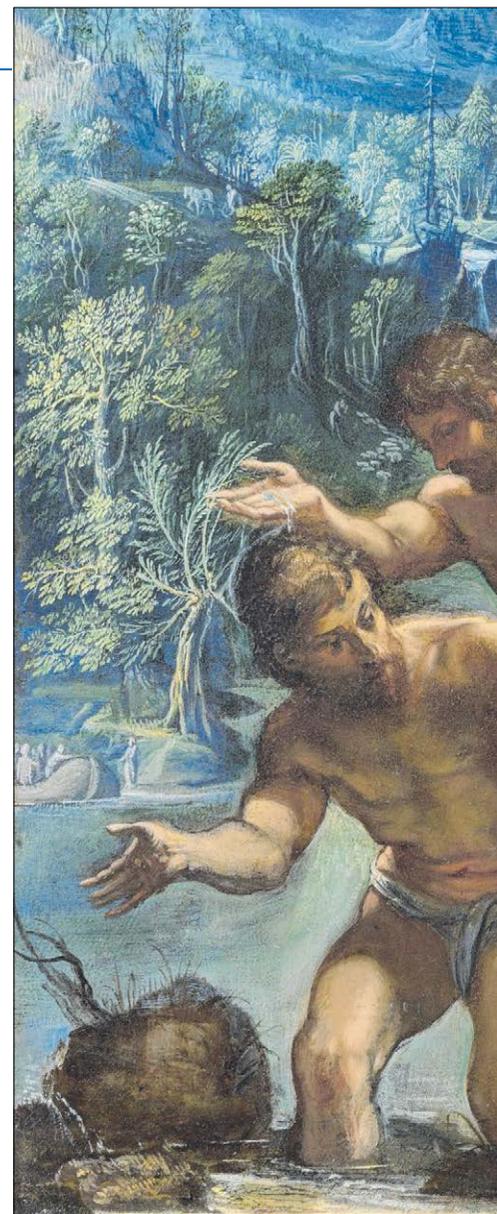
Evangelium

Mk 1,7–11

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuzuschnüren. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

Adam Elsheimer setzte 1599 so die Taufe des Herrn in Szene. Allerdings fehlen auf dem Bildausschnitt die tanzenden Engel im Himmel. Das Gemälde hängt in der Londoner National Gallery.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Die Taufe: Ein guter Anfang

Zum Evangelium – von Dekan Werner Dippel



Wer vor einem leeren Blatt Papier sitzt und etwas aufschreiben soll, tut sich oft gar nicht so leicht.

Vielleicht erinnern Sie sich an so manchen Schulaufsatz oder einen schwierigen Brief. Mir geht es häufig so bei der Predigtvorbereitung. Ich weiß zwar, wo es hingehen soll, aber wie fange ich am besten an? Wenn dann der erste Satz, der Anfang steht, dann geht's auch weiter.

Auf den ersten Satz kommt es an. Er macht aufmerksam und neugierig oder lässt gleich abschalten. Der erste Satz kann angeben, worum es geht, ob es sich lohnt, weiter zuzu-

hören und welche Sinnspitze sich vielleicht in der Geschichte, im Buch oder in der Predigt ergibt. Der erste Satz ist wie eine Grundbotschaft am Anfang.

Unser Leben ist wie ein leeres Blatt Papier. Wir schreiben darauf die Geschichten unseres Lebens. Ebenso wird es von anderen mitbeschrieben. Und auch hier sind die ersten Sätze von grundlegender Bedeutung. Es macht was aus, ob der erste Satz, den wir im Leben spüren und hören, heißt: „Ich liebe dich. Du bist mir willkommen. Ich freue mich, dass es dich gibt: Du bist einmalig, etwas Tolles und Besonderes“, oder ob Menschen spüren und hören müssen: „Eigentlich will ich dich nicht. Du bist mir lästig. Was willst Du?“

So ein leeres weißes Blatt unseres Lebens symbolisiert auch das weiße

Taufkleid. Die meisten werden es zu ihrer Taufe getragen haben. Auch hier am Beginn unseres christlichen Lebens kommt es auf den ersten Satz, auf die Grundbotschaft an, die darauf geschrieben steht.

Im Sonntagsevangelium ist diese Grundbotschaft an Jesus und an uns alle genannt: Du bist mein geliebter Sohn – du bist meine geliebte Tochter. Für Jesus steht diese Zusage Gottes am Anfang seines öffentlichen Wirkens. Er muss nicht erst zeigen, dass er predigen kann, dass er Wunder wirken kann, dass er Menschen um sich sammeln kann und dass er Erfolg hat, bis er diese Zusage von Gott erfährt. Diese Zusage steht am Anfang. Aber gerade weil sie ohne Vorbedingungen am Anfang steht, kann er mit einer guten Grundbotschaft in Herz, Kopf, Händen und

Füßen den Menschen vom Reich Gottes erzählen. Er lässt sie erfahren, dass es Gott um jeden einzelnen von ihnen geht. So wie wir das Taufkleid in unserer Taufe getragen haben, als Zeichen dafür, dass Gott mit uns eine eigene ganz neue Geschichte beginnt, die uns meint, so haben auch wir diese Zusage Gottes zugesprochen bekommen: „Du bist mein geliebter Sohn – du bist meine geliebte Tochter. An dir habe ich mein Wohlgefallen.“

Wenn es einen guten Grund für die Kindertaufe gibt, dann bestimmt den, dass wir dies als ersten Satz in unserer Beziehung zu Gott zugesagt bekommen, bevor wir etwas tun oder leisten können. Und es gilt für Sie und mich: Gott nimmt diese Zusage, die er auf unser Lebensblatt geschrieben hat, niemals zurück.



Gebet der Woche

Gottes Stern weise uns immer den rechten Weg.
 Gottes Güte erhalte uns ein großes Herz.
 Gottes schützende Hand bleibe über uns, um uns zu behüten,
 und seine Hand sei unter uns, um uns zu tragen.
 Und der Segen des allmächtigen Gottes,
 des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
 komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

Aus den Materialien zur Aktion Dreikönigssingen 2018

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium ab Montag: 1. Woche, 1. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 7. Januar

Taufe des Herrn

Messe vom Fest, Gl, Cr, eig Prf, feierlicher Schlusssegens (weiß); 1. Les: Jes 42,5a.1-4.6-7, APs: Ps 29,1-2.3ac-4.3b u. 9b-10 oder 1. Les: Jes 55,1-11, APs: Jes 12,2.3 u. 4bcd.5-6, 2. Les: Apg 10,34-38, Ev: Mk 1,7-11

Ende der Weihnachtszeit

Montag – 8. Januar

Hl. Severin, Mönch in Norikum

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 1,1-8, Ev: Mk 1,14-20; Messe vom hl. Severin (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL, z.B.: Les: Jak 2,14-17, Ev: Mt 25,31-46 (oder 25,31-40)

Dienstag – 9. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 1,9-20, Ev: Mk 1,21-28

Mittwoch – 10. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 3,1-10.19-20, Ev: Mk 1,29-39

Donnerstag – 11. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 4,1b-11, Ev: Mk 1,40-45

Freitag – 12. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 8,4-7.10-22a, Ev: Mk 2,1-12

Samstag – 13. Januar

Hl. Hilarius, Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer – Marien-Samstag
 Messe vom Tag (grün); Les: 1 Sam 9,1-4.17-19; 10,1, Ev: Mk 2,13-17; M. vom hl. Hilarius (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL, z.B.: Les: 1 Joh 2,18-25, Ev: Mt 5,13-19; M. vom Marien-Sa, Prf Maria (weiß); Les und Ev vom Tag o. aus den AuswL

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Der „Tatort“ am Sonntagabend gehört für viele zum wöchentlichen Ritual. Kommissare führen einem Millionenpublikum vor Augen, was Menschen zu grausamen Taten verleitet. Zu den regelmäßigen Zusehern gehöre ich nicht. Bei Leitmayr und Batic mache ich schon mal eine Ausnahme. Vor einigen Wochen war es der Titel des Tatorts, der meine Aufmerksamkeit erregt hat. „Gott ist auch nur ein Mensch“ stand als Ankündigung in der Zeitung. Immer wieder habe ich mich gefragt, was damit gemeint sein könnte.

weist. Das „nur“ deutet an, dass Gott genauso beschränkt und ohnmächtig ist wie der Mensch. Sollte das womöglich eine Anspielung auf die alte Frage sein, warum Gott das Leid der Menschen nicht verhindert? Atheisten sehen darin ja einen Beleg dafür, dass Gott nicht allmächtig sein kann.

Ein Mord wird zum Heil der Menschheit

Wahrer Mensch und wahrer Gott

„Gott ist auch nur ein Mensch.“ Der Satz muss bei einem Gläubigen natürlich Widerspruch hervorrufen. Wenn man etwas von Gott sagen kann, dann doch, dass er seine Schöpfung und damit den Menschen um Längen überragt. Andererseits bringt die Aussage, Gott sei auch ein Mensch, natürlich genau das zum Ausdruck, was wir eben zu Weihnachten gefeiert haben: Gott begibt sich auf die Ebene seiner Schöpfung. Die Theologen der ersten Jahrhunderte haben darum gerungen, die Radikalität der Inkarnation in Worte zu fassen: „Wahrer Mensch und wahrer Gott“, haben sie im Glaubensbekenntnis formuliert.

Der Filmtitel beinhaltet jedoch ein Wort, das in eine andere Richtung

Da mich die Frage, was der seltsame Satz wohl meint, nicht losgelassen hat, habe ich mir schließlich den Tatort angesehen: Ein Serienmörder verkleidet seine Opfer als Kunstwerke. Der Verdacht fällt zunächst auf einen todkranken Künstler, der sich „Gott“ nennt. Obgleich er von seinen Schülern abgöttisch verehrt wird, bleibt er doch nur ein Mensch. Sein verzweifelter Versuch, durch schöpferisches Wirken und spektakuläre Installationen unsterblich zu werden, offenbart, wie unerträglich es für Menschen ist, dass der Tod sie vernichtet.

Von diesem Schmerz – und das steht nicht im Drehbuch des Tatorts – kann nur einer retten: einer, der mehr ist als nur Mensch, einer, der den Tod besiegt hat. Was sich in diesem Menschen ereignet hat, gibt es in keinem Tatort: Ein Mord wird zum Heil der ganzen Menschheit.

WORTE DER HEILIGEN: AELRED VON RIEVAULX

„Du indessen: bete!“

Ausgehend vom Jesuswort „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete“ (Joh 15,14), geht Aelred auf das Wesen der Freundschaft ein.

Eine rein fleischliche Freundschaft ist noch keine echte Freundschaft, schreibt Aelred, denn „sie erwächst aus dem Gefühlsleben. Sie kennt kein Maß, keinen Anstand. ... Sie verbraucht sich schnell, leichtfertig geschlossen lässt sie sich [ebenso leicht wieder] lösen.“ Ähnliches gilt von der weltlich gesinnten Freundschaft: „Kind der Gier nach den vergänglichen Gütern dieser Welt, ist [sie] immer voller Trug und Tücke, nie aber zuverlässig, nie beständig, nie ausgeglichen. Sie kommt und geht mit dem Glück, fragt stets nach dem Geldbeutel.“ „Wer [aber] einen anderen Lohn verlangt als es die Freundschaft selber ist, hat noch nicht begriffen, was eigentlich die Freundschaft ist.“

Dagegen ist ein echter Freund jemand, „dem du ohne Furcht bekennt, was du gefehlt hast; ohne Erröten dein Innerstes offenlegst, wenn du meinst, dass dir Fortschritte gelungen sind;



ihm alle Herzensgeheimnisse anvertraust und alle Pläne sorglos aufdecken kannst, ... ohne Überhebung, ohne Argwohn befürchten zu müssen. Dann tut Zurechtweisung nicht weh, das Lob ist echt und niemals Schmeichelei.“

Dabei „fällt die volle Frucht nur denen in den Schoß, die ihre Freundschaft ganz auf Gott übertragen haben, in dessen Anblick versunken sie miteinander eins geworden sind.“

Jesus selbst formuliert, worin der Gipfel der Freundschaft besteht: „Eine größere Liebe hat niemand, als wer sein Leben lässt für seine Freunde“ [Joh 15,13]. Das ist der Gipfel, auf den die Freundesliebe sich hinaufschwingen muss! ... Nichts darf man dem Freund versagen, alles und jedes muss man ihm zuliebe auf sich nehmen; es wird ja geringer sein als das kostbare Leben des Leibes, das aber ich für den Freund hingeben darf, wie die göttliche Autorität bestätigt“. Jedoch „müssen wir dem Freund alles abschlagen, was die Seele tötet, das ist die Sünde.“

Heiliger der Woche

Aelred von Rievaulx

geboren: 1110 in Hexham (England)
gestorben: 12. Januar 1167 in Rieval (heute: Rievaulx, Yorkshire)
heiliggesprochen: 1191
Gedenktag: 12. Januar

Aelred wirkte zunächst als Hofmarschall und Haushofmeister des schottischen Königs David I. Bei einer diplomatischen Mission lernte er das noch junge Zisterzienserkloster Rieval kennen und trat 1134 dort ein. Er wurde 1141 Abt der Neugründung Revesby, 1147 Abt des Mutterklosters Rieval. Auf Veranlassung seines Ordensbruders, des heiligen Bernhard von Clairvaux, verfasste er seine beiden Hauptwerke: „Spiegel der Liebe“ und eine Schrift über die Freundschaft. Auch Hunderte von Predigten sind von ihm erhalten. Lange vergessen, wurde Aelred durch Kardinal John Henry Newman neu entdeckt. Er gilt als der „englische St. Bernhard“. red

Grundbedingung einer dauerhaften Freundschaft ist die Liebe: „Quelle und Urgrund der Freundschaft ist die Liebe; Liebe ohne Freundschaft kann es geben. Freundschaft ohne Liebe niemals.“ Dann betont er: „Unser Fundament der Freundschaft ist die Liebe Gottes.“

Kriterien für die Wahl eines Freundes sind: Liebe, Anhänglichkeit, Verlässlichkeit und Vertrautheit. Dabei gilt es vier Eigenschaften zu erproben: „Treue, damit du ohne Bangen dich und deine Pläne ihm anvertrauen kannst.“ „Absicht: In der Freundschaft suche er nichts als Gott und das natürlich Gute in dir.“ „Takt, so dass er weiß, was dem Freunde gebührt, um was man ihn bitten soll, wann man ihm Mitleid zeigen, wann man ihm Glück wünschen, ob, wann, wie und wo man ihn auf seine Fehler aufmerksam machen darf.“ „Geduld: nicht wehleidig, wenn er korrigiert wird, aber auch nicht taub oder böse, nicht faul, auch Widerwärtiges für den Freund auszuhalten.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Aelred von Rievaulx finde ich gut ...



„... weil er ein Freund Gottes und der Menschen war – und weil er wusste, dass das eine viel mit dem anderen zu tun hat. Aelred sah die echte, tiefe Freundesliebe als eine Spielart der Nachfolge Christi und als einen Weg zu Gott an. Und trotz seines Engagements im Rahmen der großen kirchenpolitischen Herausforderungen seiner Zeit blieb dieser Weg für ihn nicht bloße Theorie: Als Novizenmeister und Abt machte er die Abtei Rievaulx zu einem weithin ausstrahlenden Zentrum der geistlichen Freundschaft und der zisterziensischen Spiritualität.“

Ursula Lievenbrück, Lehrbeauftragte für Dogmatik an der Universität CH-Freiburg

Zitate

von Aelred von Rievaulx

„Das Gift für die Freundschaft ist der Argwohn. Über den Freund soll man nie Schlechtes denken, nie Schlechtes glauben, nie solchem Gerede zustimmen.“

„Es gilt als der Freundschaft heiliges Gesetz, dass man den Freund um alles, was recht ist, bitten darf, dass man ihm aber auch gleicherweise alles gewähren muss. Niemals lasse man sich bitten, und der stete Eifer kenne kein Zögern.“

„Es mahnen ... Tränen mehr als Worte. Der andere sieht und fühlt, dass es die Liebe ist, die zurechtweist, und nicht Verärgerung. ... Du indessen: bete!“

„Mein Freund muss eine gegenseitige Liebe, ja mein und sein Herz beschützen, alle Geheimnisse getreulich schweigend behüten, alle Fehler, die ihm nicht verborgen bleiben, ertragen und nach Kräften bessern ... und fühlen als seine Sache, was des Freundes ist.“

„Nach Gottes Willen sind mehr Menschen in den Schoß der Liebe als in die Arme der Freundschaft aufzunehmen. Das Gesetz der Liebe treibt uns, nicht nur die Freunde, vielmehr auch die Feinde ans Herz zu ziehen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Ein Wochenende lang Seele baumeln lassen

HOHENWART – Vom 12. Januar, 18 Uhr, bis 14. Januar kann man die Seele baumeln lassen. Schwester Hermine Ferber lädt Frauen in die Oase Steinerskirchen ein, die zur Ruhe kommen und meditativ tanzen wollen. **Information:** Telefon 0 84 46/92 01-0. Internet: www.oase-steinerskirchen.de.

Der Umgang mit den alten Eltern

AUGSBURG – Wie man damit umgeht, wenn die Eltern älter werden, ist Thema am Mittwoch, 17. Januar, um 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1. Armin Rabl, Altenpfleger und Diplomtheologe, spricht über Pflege, Demenz, Vollmachten und Sterbebegleitung.

Galakonzert des Jugendblasorchesters

GÜNZBURG – Ein Galakonzert zum 30-jährigen Bestehen des Schwäbischen Jugendblasorchesters gibt es am Samstag, 6. Januar, um 16.30 Uhr im Forum Günzburg. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Concerto in D-Dur für Flöte und Orchester sowie Tempered Steel.

HÖCHSTÄDT – **Königlich sind sie gekleidet, mit farbenfrohen Gewändern und goldenen oder bunt geflochtenen Kronen. Als Mitorganisator Manuel Knoll den Kindern und Jugendlichen vom Fenster der Höchstädter Schule aus zruft: „Was seid ihr?“, kommt die begeistertste Antwort: „Sternsinger!“**

Von oben gesehen bilden sie die Zahl 60. Denn diesmal feiern rund 400 Buben und Mädchen, die aus der ganzen Diözese gekommen sind, in Höchstädt das Jubiläum der Aktion, die ihnen so wichtig ist. Sie bringen den Segen in jedes Haus ihrer Pfarngemeinden und sammeln Spenden. Von Anton Stegmair, Diözesanreferent der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden, erfahren sie kurz danach in der Nordschwabenhalle: „Seit 1959 hat sich die Sternsinger-Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt.“ Mehr als 3,35 Millionen Euro haben sie im Vorjahr in 891 Pfarreien der Diözese Augsburg gesammelt, ergänzt Stegmair.

Damit unterstützen sie Projekte für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa. In diesem Jahr richtet sich die Dreikönigsaktion „gemeinsam gegen Kin-

AUSSENDUNG DER STERNSINGER

So viele Könige in der Stadt

Ulrich Lindl: „Ihr sorgt dafür, dass Kinder eine bessere Ausbildung bekommen“

derarbeit – in Indien und weltweit“. Als die diözesanweite Eröffnung der Dreikönigsaktion 2018 mit einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt beginnt, verweist Pfarrer Daniel Ertl schmunzelnd auf das Höchstädter Schloss, wo einst Herzogin Anna Gäste empfing: „Aber so viele Könige und Königinnen wie heute hatten wir noch nie in unserer Stadt.“

Vier Jugendliche zeigen dann eine Geschichte, die betroffen macht: Zwei Buben sprechen mit zwei Mädchen, die Gleichaltrige aus Indien darstellen. Diese erzählen, sie müssten zwölf Stunden täglich in Fabriken arbeiten. Nur so könnten ihre Familien überleben. Sie dürften nicht zur Schule gehen, selbst Grundkenntnisse im Rechnen und Schreiben hätten sie nicht.

„Wenn ich etwas Billiges kaufe, weiß ich nicht, wer daran mitgewirkt hat“, ergänzt Pfarrer Ertl mit Blick auf einen großen Webrahmen. Dominik Zitzler betont, dass alles



▲ Zum 60. Mal gehen die Sternsinger in ihren Pfarngemeinden von Haus zu Haus, bringen ihren Segen und sammeln für arme Kinder. Bei der diözesanweiten Eröffnungsfeier in Höchstädt formierten sie sich deshalb zur Jubiläumszahl.

in der Welt miteinander verwoben ist. Der Diözesanpräses des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend stellt klar: „Wir alle tragen Verantwortung dafür, dass Menschen in der ganzen Welt dieselben Chancen haben.“ Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden, lobt: „Ihr sorgt dafür, dass die Eltern durch verschiedene Aktionen bessere Arbeit und die Kinder eine bessere Ausbildung bekommen.“

Deshalb findet der 15-jährige Manuel Karg aus Höchstädt gut, dass so viele teilnehmen. Wie der elfjährigen Katharina Hoser aus Auchsheim macht es den Zwillingen Linus und Marius Bürger und Hanna Leibhammer aus Donauwörth Freude, als Sternsinger ande-

ren Kindern zu helfen. Linus erklärt ganz cool: „Beim ersten Mal ist man noch aufgeregt, dann nicht mehr.“ In den Häusern würden sie immer freundlich aufgenommen. Einmal sei ihnen sogar jemand nachgelaufen, der die Klingel überhört hatte.

Nach fünf Jahren als Sternsinger weiß Konstanze Linder aus Tapfheim: „Die Leute kennen uns und wissen, dass wir jedes Jahr kommen.“ Dass auch schlechtes Wetter dem guten Zusammenhalt nichts anhaben kann, betonen Sarah Weißenburger, Luisa Willert und Manuel Kienmoser. Konstanze verrät: „Dann wird eben die Krone durch eine wasserfeste ausgetauscht und wir freuen uns umso mehr, beim Mittagessen ins Warme zu kommen.“

Brigitte Bunk



◀ Luzia Weißenburger aus Sonderheim macht als indisches Mädchen gekleidet darauf aufmerksam, dass viele indische Mädchen den ganzen Tag Lebensmitteltüten falten müssen. So verdienen sie Geld fürs Überleben ihrer Familien.

Fotos: Bunk

Gott gibt neue Chancen

Predigten zum Jahreswechsel ermuntern Gläubige

AUGSBURG (pba/red) – Bischof Konrad Zdarsa erinnerte bei der Jahresschlussandacht im Augsburger Dom die Gläubigen daran, dass Gott allen immer wieder eine neue Chance einräumt. „Wegworte“ gab Domdekan Prälat Bertram Meier in seiner Predigt an Neujahr den Gottesdienstbesuchern im Dom an die Hand.

Bischof Konrad betonte: „Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken, seine Wege sind nicht unsere Wege. Gott ist anders.“ Mit den Weihbischofen, den Domkapitularen und Gläubigen dankte er Gott für das vergangene Jahr. Mit dem „Te Deum“ von Anton Bruckner sorgten Domchor und Domorchestra unter der Leitung von Domkapellmeister Reinhard Kammler für das traditionell stimmungsgewaltige und klangvolle Gotteslob zum Jahresende.

In seiner Predigt erinnerte Bischof Konrad besonders an die Menschen, die keine Arbeit haben und finden: „Wir wissen ja mittlerweile, und nicht wenige müssen es schmerzhaft erfahren, dass eine der schlimmsten Auswirkungen der Arbeitslosigkeit – von der wirtschaftlichen Notlage einmal ganz abgesehen – das Gefühl ist, einfach nicht oder nicht mehr gebraucht zu werden, entlassen und eben mehr oder weniger fallengelassen zu werden.“

Mit der Verkündigung der Frohen Botschaft am Ende des Jahres verband der Bischof deshalb die Hoffnung, dass allen die tiefe Freude und Glückseligkeit darüber bewusst werde, dass der gerechte und barmherzige Gott jeden an die Hand genommen habe und immer wieder an die Hand nehmen wolle. „Gott

braucht Menschen, Gott braucht uns, weil er die Liebe ist. Der dreieinige Gott, der uns erschaffen und erlöst hat, will uns hineinnehmen in seine göttliche Lebensgemeinschaft.“

Auf das Gedicht „Zum Neuen Jahr“ von Pfarrer Eduard Mörike (1804 bis 1932) bezog sich Domdekan Prälat Meier in seiner Neujahrspredigt: „Wie heimlicher Weise/ ein Engelein leise/ mit rosigen Füßen/ die Erde betritt,/ so nahte der Morgen.“

„Das neue Jahr ist da“, rief Prälat Meier. „Herr, dir in die Hände, sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.“ Mörike lasse schon etwas vom Frühling erahnen. „Damit verbinden wir alles, was aufblüht im Leben. Abgestorbenes kann neu aufkeimen und wachsen. Mich freut es immer, wenn frische Knospen und zarte Pflänzchen aus dem Boden sprießen. Es muss nicht alles beim Alten bleiben. Das gilt für mein persönliches Leben ebenso wie für den Weg einer Gemeinschaft“, sagte Meier.

Frühling

Er kenne Menschen, die nach einer Zeit der Krise, der Trauer, der Enttäuschung wieder aufstehen und aufblühen. „Plötzlich sieht man sich einem Energiebündel gegenüber, das vor Leben sprüht, oder einem Menschen, der vielleicht eher stiller ist, aber trotzdem von innen her strahlt. Wie schön ist es, wenn jemand im zweiten oder dritten Frühling ist. Diesen Frühling gibt es auch auf dem Berufungsweg.“

Der Weg führe nicht ins Nebulöse. Er habe ein Ziel: Christus, das Licht, die Knospe des Lebens, die durch die Menschen blühen wolle.



▲ Vertrauen auf Gottes Wege und die Freude auf zarte Pflänzchen und frische Knospen legten Bischof Konrad Zdarsa und Domdekan Bertram Meier den Gläubigen zum Beginn des neuen Jahres ans Herz. Foto: Bernd Kasper/pixelio.de

Buchtipps



Glaube in der Reformationszeit

Jahrbuch des Vereins für Augsburgische Bistumsgeschichte
Kunstverlag Josef Fink, 25 EUR

Foto: Alt

Obwohl sich Martin Luther nur zwei Mal in Augsburg aufgehalten hat, war die Stadt ein bedeutendes Reformationszentrum. Dem zollt der Verein für Augsburgische Bistumsgeschichte Tribut, indem er Betrachtungen zum 500-Jahre-Jubiläum des Thesenanschlags Luthers in Wittenberg aus Augsburger Sicht immerhin etwa ein Drittel seines aktuellen Jahrbuches widmet.

Eine Übersicht über Augsburg und die Reformation steuert der Vereinsvorsitzende, Domkapitular Thomas Groll, bei. Er arbeitet heraus, dass Bischof Christoph von Stadion, der gleichzeitig mit dem Beginn der Reformation ins Amt kam, im Großen und Ganzen einen Ausgleich zwischen Altgläubigen und Anhängern der neuen Lehren anstrebte. Stadions Nachfolger ab 1543, Otto Truchseß von Waldburg, war bereits auf klar restaurativem Kurs und gründete die Universität Dillingen.

Näher betrachtet werden in weiteren Aufsätzen die Frömmigkeit der Zeit um 1500, der ordnungspolizeiliche Umgang mit Religion und Sekten, die Lutherbriefe, die im Augsburger Stadtarchiv aufbewahrt werden, die Auswirkungen der Reformation auf die Augsburger Kirchengemeinden und die Stellung der Fugger, die für den Papst die Einnahmen aus dem Ablassverkauf verwalteten.

Thematisiert werden zudem das Reformationstheater, konfessionelle Auseinandersetzungen um den gregorianischen Kalender, katholische und reformatorische Elemente in der

jeweils anderen Kirche und die Täuferbewegung in Augsburg. Luthers Verhör durch den päpstlichen Nuntius Cajetan 1518 in Augsburg wird zwar wiederholt erwähnt, aber nicht mit einem eigenen Artikel behandelt. Das gilt auch für Luthers ersten Aufenthalt bei der Heimkehr von einer Romreise 1511.

In einer zweiten Abteilung werden Beiträge zu unterschiedlichen Themen der Bistumsgeschichte präsentiert. Unter anderem geht es um die Feier der Ulrichsjubiläen, das Rubens-Gemälde „Himmelfahrt Mariae“, das in der Augsburger Heilig-Kreuzkirche hängt, den Seelsorger, Pädagogen und Schriftsteller Christof von Schmid, dessen 250. Geburtstag heuer gefeiert wird, um Klosterapotheken und die bayerische Revolution 1918/19 im Spiegel der Berichterstattung in der Kirchenzeitung und im Amtsblatt.

Abgerundet wird der Band durch Nachrufe auf Weihbischof Max Ziegelbauer und den Bankier und Mäzen Kurt Viermetz sowie Rezensionen und einen Überblick über die Aktivitäten des Vereins für Bistumsgeschichte im abgelaufenen Jahr.

Der Verein freut sich übrigens jederzeit über neue Mitglieder. Der Jahresbeitrag liegt bei 15 Euro. Das Jahrbuch umfasst 940 Seiten, ist reich illustriert und zum Preis von 25 Euro direkt beim Verein (Pfarrhausstraße 4, 86154 Augsburg, Telefon 0821/3166-8841) oder beim Kunstverlag Josef Fink zu beziehen.

Andreas Alt

HERRGOTTSRUH

Weihnachtliche Chormusik

FRIEDBERG – Das Collegium Vocale Friedberg unter Leitung von Bernd-Georg Mettke gibt am Samstag, 6. Januar, in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg ein Konzert mit weihnachtlicher Chormusik. Beginn ist um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

IM KLOSTER

Kontemplatives Gebet im Schweigen

OBERSCHÖNENFELD – Ein Gebet der Stille mit Äbtissin Gertrud Pesch findet am Dienstag, 16. Januar, von 19 bis 20 Uhr im Meditationsraum des Klosters Oberschönenfeld statt. Auf einen geistlichen Impuls folgt eine Schweigemeditation. Das kontemplative Gebet ist ein christlicher Übungsweg.

Leserbrief

In Reichweite

Zu „Dankbarkeit überwiegt Wehmut“ in Nr. 51/52 2017:

Ein herzliches Vergelt's Gott für das Interview mit Herrn Prälat Imkamp. Sein Wunsch wird auf jeden Fall in Erfüllung gehen. Herr Dekan Reichart hat meiner Meinung nach eine Engelsgeduld, vor allem faszinierten mich seine Predigten und seine stets ausgeglichene Art. Er wird in der Pfarreiengemeinschaft Ronsberg-Ebersbach-Willofs eine riesige Lücke hinterlassen, die sich schlecht schließen lässt.

Allerdings beruhigte mich einiges in dem Interview. Der Wallfahrtsdirektor muss selten den Ort verlassen und die Gottesmutter Maria ist stets im Einsatz. Das beruhigt mich sehr, denn damit lebt Herr Dekan Reichart in einer sicheren Gegend und wird stets beschützt. Glücklicherweise ist Maria Vesperbild nicht so weit von Kaufbeuren und der Pfarreiengemeinschaft Ebersbach-Ronsberg Willofs entfernt und gut mit dem Auto zu erreichen. Ich habe nämlich dasselbe Problem wie Herr Prälat Imkamp. Ich bin keine Langstreckenautofahrerin, aber diese Tour ist schön zu fahren. Ich wünsche beiden Herren alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Brigitte Darmstadt
87600 Kaufbeuren

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 1920, 86044 Augsburg,
Telefax: 08 21 / 50 242 81

Stiftungsvorstand für KiTA-Zentrum bestimmt

Zentrum Kindertageseinrichtungen entlastet Pfarreien bei der Betriebsführung

AUGSBURG (pba) – Der Stiftungsrat der jüngst durch das bayerische Kultusministerium anerkannten Stiftung KiTA-Zentrum St. Simpert hat den dreiköpfigen Stiftungsvorstand ernannt. Den Vorsitz im Vorstand übernimmt Günter Groll, der zudem die kaufmännische Leitung innehat.

Zu Grolls Stellvertreterin wurde Christine Neugebauer, zugleich pädagogische Leiterin, und als weiteres Mitglied im Vorstand Diözesan-Oberrechtsrat Peter Kindermann als Personalverantwortlicher berufen. Die Amtszeit des Stiftungsvorstands beträgt fünf Jahre. Alle drei Mitglieder des Vorstands waren bislang schon beim Vorläufer der Stiftung, dem 2011 gegründeten „Zentrum Kindertageseinrichtungen“, tätig.

„Die Idee hinter der Stiftung ist mit dem Wort Kompetenz-Zentrum gut zusammengefasst“, verdeutlicht der neue Stiftungsvorsitzende Gün-



▲ Günter Groll.

Fotos: pba



▲ Peter Kindermann.

ter Groll. „Das Bistum Augsburg bündelt dabei seine Kräfte für katholische Kindertageseinrichtungen, ähnlich wie es seit mehr als 40 Jahren im Bereich des Schulwerks der Diözese bereits erfolgreich geschieht.“ Zweck der Stiftung sei es, Einrichtungen in Trägerschaft der Pfarreien zu beraten, zu unterstützen und zu betreuen, aber auch Aufgaben für den Träger treuhänderisch zu übernehmen, erläutert Groll.

Die Stiftung wurde durch Bischof Konrad Zdarsa mit Datum vom 12. Juli 2017 als kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet und vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst am 9. November 2017 anerkannt. Bischof Konrad hat zum 1. Dezember sieben Persönlichkeiten für die Dauer von sechs Jahren in den Stiftungsrat berufen: Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg als Vertreter des Domkapitels und Vorsitzender des Stiftungsrates, daneben Generalvi-

kar Monsignore Harald Heinrich, Finanzdirektor Klaus Donaubaue, Monsignore Robert Mair als Priester in der Pfarreseelsorge sowie Diözesanfamilienseelsorger Christian Öxler, Schulwerksdirektor Peter Kosak und Diözesanrechtsdirektor Reiner Sroka als weitere Mitglieder, die mit dem Stiftungszweck besonders vertraut sind.

Seit 2011 bietet das Zentrum Kindertageseinrichtungen Pfarreien sowie Kindertageseinrichtungen Unterstützungsleistungen bei der Betriebsführung an. Damit werden die verantwortlichen Pfarrer und Leitungen in Angelegenheiten der Betriebsführung entlastet. 89 der insgesamt 430 katholischen Kindertageseinrichtungen mit rund 32 000 Kindern auf dem Gebiet der Diözese befinden sich bereits unter dem Dach des Zentrums. Bei der Übernahme in das Zentrum Kindertageseinrichtungen liegt die Trägerschaft der Einrichtung auch weiterhin in der örtlichen Pfarrkirchenstiftung.



▲ Christine Neugebauer. Foto: Riegel

Das Gotteslob
Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg
Bestellen Sie unter: 0821/50242-12

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de
Beilagenhinweis: Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.
Sonntagszeitung
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Kaufgesuche
Suche Weihnachtsautomat „Segnendes Jesuskind“ zum Kauf für einen guten Zweck.
Auch defekt und andere Modelle.
Tel: 0176 20 52 89 35

Verschiedenes
Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel
Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.
Wir beraten Sie gerne.
-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus
Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11, 34225 Baunatal, Telefon 0561 94885-0
Filiale West: Aachener Straße 524 - 528, 50933 Köln, Telefon 0221 29077991
Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2, 86167 Augsburg, Telefon 0821 7472161
Fordern Sie unseren Katalog an! info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Reise / Erholung / Urlaub
Flugreisen mit Bus vor Ort
Barcelona 03.04. 4 Tage 859,-
Südspanien 09.04. 16.04. 8 Tage 1210,-
Madrid und Toledo 24.04. 7 Tage 1387,-
Sardinien 29.04. 7 Tage 1252,-
Kalabrien 05.05. 6 Tage 1064,-
Sizilien 11.05. 19.05. 8 Tage ab 1339,-
Südengland 25.05. 6 Tage 1149,-
Sardinien 27.05. 7 Tage 1312,-
Apulien 28.05. 7 Tage 1125,-
London 31.05. 4 Tage 849,-
Irland 05.06. 8 Tage 1349,-
Flug-Bus
Himmliches Italien 15.05. 7 Tage 963,-
Küste des Odysseus 03.06. 6 Tage 792,-
Nordkap 23.06. 10 Tage 2174,-
04.07. 10 Tage 1994,-
Wir wünschen Ihnen ein frohes neues Reisejahr 2018!
Hörmann Reisen
am besten im Bus!
0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Skilift im Wintersportort

Skilift mit Seilwindfunktion, Skipiste mit Gleitfunktion, Gipfelrestaurant mit Bedienungstheke, Tisch und Bänken, Kletterwand, Bärenhöhle, Minipiste, Ausrüstungsverleih, Wanderkartenständer, besteht aus 585 Bauteilen.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.



SAMSONITE Rucksack „Paradiver Light M“

Tragegriff an der Oberseite, 1 Fronttasche, Schlüsselhalter, Einziehbarer Adressanhänger, Mash-Flaschenhalter in der Seitentasche. Volumen: 16 l.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Skilift 9139776 Zalando-Gutschein 6646417 Rucksack 9086261

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.
Datum / Unterschrift _____

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____

57A

Menschen im Gespräch



Ingrid Fritsche (Zweite von links) arbeitet seit 40 Jahren als Erzieherin im Weststadt-Kindergarten von Landsberg. Ihr besonderes Interesse gibt der Vorschularbeit und der Religionspädagogik. Bei einem Elternabend wurden ihre Leistungen von Stadtpfarrer Gregory Herzel (Zweiter von rechts) mit einer Urkunde gewürdigt, die Generalvikar Harald Heinrich unterzeichnet hat. Kindergartenreferent Herbert Freischle sowie die Leiterin der Einrichtung, Anneliese Mathauser, schlossen sich dem aufrichtigen Dank an.

Foto: Gilg



Schwester M. Petra Grünert OSF (Zweite von links) ergänzt das Seelsorgeteam in der Augsburger Klinik Vincentinum. Die Artemed-Gruppe, die das Krankenhaus im Juli 2017 von den Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul übernommen hat, setzt damit auf Kontinuität und führt die umfassende seelsorgliche Betreuung der Patienten fort. Zum Team der Klinikseelsorge am Vincentinum gehören mit der Franziskanerin Schwester Petra insgesamt fünf Ordensschwestern, zwei Patres sowie der katholische Pfarrer und die evangelische Pfarrerin der zuständigen Pfarreien.

Foto: Vincentinum



Der von Norbert Franken geleitete **Söckinger Kirchenchor** feierte sein

70. Jubiläum. 40 engagierte Sänger sind eifrig bei der Sache, um übers Jahr eine Reihe bekannter und bei den Kirchenbesuchern beliebter Werke einzustudieren und vor vollem Haus zu präsentieren. Nachdem sich immer wieder der eine oder andere Sänger aus Altersgründen zurückziehen muss, ist man stets auf der Suche nach neuen Stimmen. Das gestaltet sich nicht mehr so einfach wie früher. Wie Irmgard Franken, gerne am Chorleben teilnehmende Frau des Dirigenten, erläutert, macht die Anwesenheitspflicht doch „dem einen oder anderen zu schaffen“. Zu seinem Geburtstag führte der Chor die große Credomesse von W.A. Mozart auf und beschenkte sich damit selbst.

Foto: Reitzig

Stefan Leister (59) von der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) wurde erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesverbands katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE) gewählt.



„Ich freue mich über das hohe Vertrauen und die Wertschätzung, die seiner bisherigen Vorstandsarbeit und damit auch der KJF von der BVkE-Mitgliederversammlung entgegengebracht wurde“, sagte Direktor Markus Mayer, Vorstandsvorsitzender der KJF Augsburg. Leister, ein Dillinger, vertritt als eines von vier geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern die Interessen von bundesweit rund 500 katholischen Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfe.

Foto: KJF/Götz



Beim KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Sankt Nikolaus in Dürrlauingen wurden die Dienstjubilare für ihr langjähriges Engagement und ihren Einsatz geehrt. Dienstälteste Jubilarin ist **Elfriede Grüner**, die dort seit 45 Jahren arbeitet. Auf stolze 40 Jahre können **Erwin Lang, Maria Lang, Anneliese Lauer und Hildegard Schwarz** zurückblicken.

Foto: KJF/Beil

Unter Brüdern

Prälat Meier feiert mit Gefangenen Christmette

KAISHEIM – Eine besondere weihnachtliche Freude bereitet Prälat Bertram Meier rund 120 Gefangenen der Justizvollzugsanstalt (JVA) Kaisheim, in der 610 Häftlinge einsitzen. Er feierte mit ihnen im Kinosaal die Christmette und verteilte anschließend goldene Schoko-Kugeln, verbunden jeweils mit einem Händedruck und freundlichen Worten.

Der Blick nach vorne zum Altar faszinierte, denn Anstaltsseelsorger Michael Humml hatte auf die Kinoleinwand ein 2012 geschaffenes Werk der Künstlerin Kristina Dittert projiziert, betitelt „Die Geburt Christi“. Der Blick gehe durch die Dunkelheit hindurch ins Licht, erklärte der Pastoralreferent. In Jesus, der in Bethlehem geboren wurde, komme Gott zu den Menschen. Er sei das Licht und bringe dieses durch sein Wort und sein Leben.

Licht für andere

„Wir sollten uns von diesem Licht anstecken lassen, so dass wir selbst für andere zu Licht werden“, sagte Humml. Dadurch könne das Leben in der Welt ein bisschen heller werden. „Am besten wird uns dieses gelingen, wenn wir im anderen, natürlich auch im Gefangenen,

die Schwester, den Bruder sehen“, erklärte der Pastoralreferent.

Diesen Gedanken griff Prälat Meier auf. „Ich bin zu Brüdern gekommen“, sagte er in seiner Predigt. Papst Franziskus gehe ebenfalls gerne zu Menschen, „die am Rande stehen“. Prälat Meier erinnerte daran, dass Gott für uns „in der Krippe und am Kreuze“ zum Bruder geworden sei. Wenn der eine oder andere Gefangene entlassen werde, wenn sich „die Tore öffnen“, dann wünsche er ihm „einen neuen Anfang“. Jeder solle nachdenken, was im Leben wirklich zähle. „Sie sollten erkennen, dass durch das Gitter der Gefängniszelle Licht leuchtet“, schloss Meier seine Betrachtung.

Die musikalische Umrahmung der Christmette erfolgte durch einen E-Piano-Spieler, das Trio „Walbacher Stubenmusi“ und den Gefangenenchor, verstärkt durch Mitglieder der Emmausgruppe.

Prälat Meier bedankte sich am Ende der Christmette „bei allen Teilnehmern, die allesamt die Messe würdig mitgefeiert haben“. Am Ende sangen alle mit kräftiger Stimme das berühmte Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Etwa 30 Gefangene hatten im Anschluss daran Gelegenheit, den Prälat bei einem Gespräch näher kennenzulernen. *Manfred Arloth*



▲ Nach der Christmette, die Augsburgs Domdekan Bertram Meier (links) mit rund 120 Gefangenen in der JVA Kaisheim feierte, verteilte er und Pastoralreferent Michael Humml goldene Schoko-Kugeln. *Foto: Arloth*

So ist's richtig

AUGSBURG – In Ausgabe 50 haben wir die falsche Adresse der Geschäftsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen in Augsburg angegeben. Sie lautet richtig: Schaezlerstraße 4, 86150 Augsburg, Telefon: 08 21/65 04 25 10.

Zum Mitsingen

KRUMBACH – „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ heißt es beim offenen Singen im Wasserschloss Krumbach am Mittwoch, 10. Januar, um 20 Uhr. Unter Leitung von Christoph Lambert werden „kriminelle“ Lieder angestimmt.



▲ Dieses Fatschenkind aus der Sammlung des Klosters Ursberg wurde um das Jahr 1800 geschaffen. *Foto: Niedermair*

In Spitzen gehüllt

Museum in Ursberg präsentiert Klosterarbeiten

URSBURG – Vor allem in Süddeutschland und in Österreich erfreuen sich Fatschenkinder seit Jahrhunderten großer Beliebtheit. Diesen aus Wachs gegossenen Christkindern, deren Körper mit Binden (lateinisch „fascia“) eingewickelt sind, ist im Klostermuseum Ursberg bis 2. Februar die Sonderausstellung „Weihnachtliches aus Wachs“ gewidmet.

Neben detailreich gestalteten Fatschenkindern sind auch kostbare Engel aus Wachs und handgearbeiteter Weihnachtsschmuck zu sehen. Bezugnehmend auf das Lukasevangelium, in welchem das Jesuskind als in Windeln gewickelt beschrieben wird, waren es besonders Frauenklöster, die Christkinder aus Wachs herstellten, Körper und Arme mit Bändern umwickelten (fatschten) und die häufig kostbar gekleideten Figuren verschenkten, verkauften oder in Glaskästchen aufbewahrten.

Wertvolle Seiden- oder Brokatstoffe fanden dabei Verwendung. Die Fatschenkinder dienten auch der persönlichen Frömmigkeit in der Klosterzelle. Mit kunstvollen Verzierungen aus Perlen, Schmucksteinen oder Silberdraht wurden besonders schöne Exemplare geschaffen.

„Wir freuen uns, dass wir diese Sammlung hier haben“, sagt Schwester Marion Ospald, die als Leiterin des Klostermuseums mit Bibliothek für die liebevolle Gestaltung der Ausstellungsvitrinen sorgte. „Wir zeigen hier Klosterarbeiten vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein, die allesamt

aus Wachs gefertigt sind.“ Unter den Exponaten befinden sich Schmuckstücke, die besondere Beachtung verdienen: Ein in edel verzierte Bänder gewickeltes Augustinerjesukind aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, eingerahmt von mit Schmucksteinen üppig dekorierten Christbäumchen aus dem 18. Jahrhundert, zieht ebenso die Blicke auf sich wie ein Paradiesjesulein aus dem frühen 19. Jahrhundert. Dieses scheint in einem kunstvoll gestalteten Naturidyll selig zu träumen.

Fein gearbeitet

Zu den herausragenden Ausstellungsstücken zählen auch ein um 1800 geschaffenes Fatschenkind, das in wertvolle, mit Spitzen verzierte Stoffe gehüllt wurde, und eine fein gearbeitete Wachsfigur der Muttergottes mit Jesuskind, die von Engeln, Putten und Weihnachtssternen umgeben ist. Abgerundet wird die Schau durch handgemachten Weihnachtsschmuck aus dem 20. und 21. Jahrhundert, besonders durch eine hübsche Auswahl ansprechend gefertigter Engel.

Thomas Niedermair

Klostermuseum Ursberg,

die Christkindlein sind zu sehen bis 2. Februar. Führungen täglich außer montags um 14, 15 und 16 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 082 81/92 - 33 30. Besucher werden gebeten, sich an der Mutterhauspforte zu melden oder beim Museumseingang den Knopf mit Telefonhörerzeichen zu drücken und 3330 zu wählen.



Krippen im Dießener Pfarrmuseum

DIESEN (red) – Auch im Januar ist das Pfarrmuseum in Dießen geöffnet. In der Krippenausstellung sind unter anderem 200 internationale Krippen, darunter eine Papierkrippe von Oskar Nort aus Greifenberg, die sogenannte „Weiße Krippe“ (Foto: Sattler) ausgestellt. Zu sehen sind auch die größte Sammlung von Bildern des Greifenberger Malers Max Raffler, eine große Anzahl von Ikonen sowie über 100 Bilder von Künstlern aus Dießen und Umgebung. Außerdem kann die naive Schnitzkunst des Bauers Michael Kaindl aus Schöffelding bewundert werden. Geöffnet ist die Ausstellung immer an den Wochenenden von 14 Uhr bis 16 Uhr. Der Eintritt beträgt zwei Euro für Erwachsene. Kinder bis zehn Jahre haben freien Eintritt. Das Museum befindet sich über der Kirche St. Stephan, Klosterhof 1, im zweiten Stock und ist mit dem Aufzug barrierefrei erreichbar.

WALLFAHRTSWOCH

Zu Ehren des heiligen Sebastian

AUGSBURG – In der Kirche St. Sebastian an der Sebastianstraße 24 wird vom 14. bis 21. Januar die Sebastianioktav begangen. Weihbischof Anton Losinger zelebriert am Sonntag, 14. Januar, um 10 Uhr mit der Pfarreiengemeinschaft, der kroatischen Gemeinde und der Sebastianbruderschaft ein Pontifikalamt mit Sakraments- und Reliquienprozession. Am Montag, 15. Januar, wird um 18 Uhr ein Hochamt in lateinischer Sprache im außerordentlichen Ritus gefeiert. Eine Krankenwallfahrt findet am Dienstag, 15. Januar, um 15 Uhr statt. Am Donnerstag, 18. Januar, folgen ein Votivamt um geistliche Berufungen um 10 Uhr, eine Kinderwallfahrt um 15.30 Uhr und ein ökumenischer Gottesdienst um 19 Uhr. Eine göttliche Liturgie zum Hochfest des heiligen Sebastian im byzantinischen Ritus wird am Samstag, 20. Januar, um 18 Uhr gefeiert. Den Abschluss der Sebastianioktav bildet ein Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner am Sonntag, 21. Januar, um 16 Uhr.

NUR NOCH BIS 14. JANUAR

Überbordende Vielfalt

Wie lange eine Geburtsszenerie den Betrachter in den Bann schlagen kann

ICHENHAUSEN (ga) – Mit einer Jubiläumsausstellung begeht der Verband der Bayerischen Krippenfreunde sein 100-jähriges Bestehen. Als Festort war Günzburg vorgesehen, doch der plötzliche Tod des dortigen Vorsitzenden erforderte eine kurzfristige Umdisponierung. Die Ichenhauser Krippenbauer übernahmen in passender Weise. Denn begründet wurde der Verband 1917 auf Initiative von Alois Burger, Pfarrer in Hochwang, einem heutigen Stadtteil von Ichenhausen.

Der mit rund 250 Krippenbauern mitgliederstärkste Krippenverein in der Region hat mit dem Museumsbau am Schulmuseum optimale Voraussetzungen, um eine Jubiläumsausstellung zu präsentieren. Vorsitzender Michael Metz konnte neben vereinseigenen Krippen genügend Krippenbesitzer dafür gewinnen, ihre teils sehr wertvollen Stücke für das „100-jährige“ über einen ungewöhnlich langen Zeitraum ins Museum zu bringen. Die Ausstellung mit insgesamt rund 60 Krippen wurde im Rahmen des Verbandstreffens eröffnet und ist nur noch bis zum 14. Januar zu sehen.

Wie Verbandspräsident Martin Martreiter in seiner Festansprache erläuterte, sind diese Krippen Modelle der Wirklichkeit, deren Qualität sich vor allem daraus ergibt, wie lange sie den Blick des Betrachters auf sich zu ziehen vermögen, wie gut sie den Betrachter für das Thema sensibilisieren können.

Die Bauer der Ichenhauser Krippen haben dies auf die unterschiedlichste Art und Weise getan. Es ist



▲ Die Schneekrippe mit schwäbischem Bauernhaus versetzt die heilige Nacht in die Heimat des Krippenbauers.
Fotos: Adlassnig

die schier überbordende Vielfalt, die schon auf einen ersten Blick zeigt, dass die Welt der Krippen so differenziert ist wie die ihrer Hersteller und Besitzer.

„Eine Krippe“, erklärt Vorsitzender Michael Metz, „setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Und erst, wenn diese stimmig miteinander harmonieren, ist eine Krippe überzeugend.“

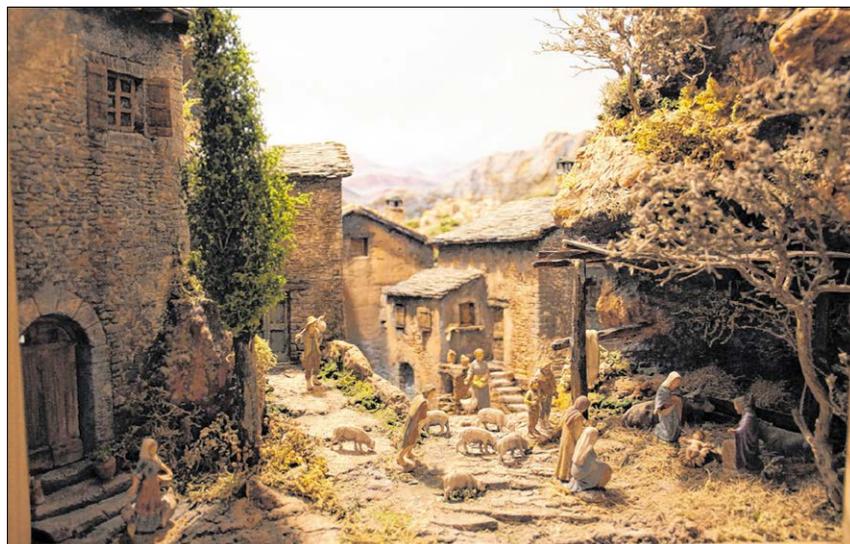
Ob eine Krippe nun versucht, die Zeit vor 2000 Jahren in Kleinasien nachzubilden, oder das Heilsgeschehen in die Gegenwart verlegt, vielleicht sogar in die eigene Lebenswelt oder die eigener heimlicher Träume, ist kein Qualitätskriterium. „Jeder konstruiert die heilige Nacht so, wie er sie sich vorstellt.“ Und so finden sich in Ichenhausen orientalische Krippen neben Schneekrippen, alpenländische neben schwäbischen. Eine faszinierende Waldkrippe for-

dert den Betrachter heraus, seine Augen an die Dunkelheit zu gewöhnen und so nach und nach ein detailreiches Weihnachtsgeschehen und einen überraschend belebten Wald zu entdecken. In ihren Bann können auch die perspektivischen Guckkastenrippen ziehen: Landschaften tauchen auf oder versinken im dreidimensionalen Bild, einer Holographie ähnlich.

Natürlich fehlen auch die schwäbischen Eckrippen nicht, die früher während der Weihnachtszeit als Simultankrippe den Herrgottswinkel ausfüllten. Bestückt waren sie mit den einfachen „bachenen“ Figuren als Arme-Leute-Krippe. „Eingeschleifte“ Figuren mit genähter Bekleidung gibt es zu bewundern, kaschierte, in Ton gearbeitete, aus Porzellan geschaffene, aus Wachs, Zinn, Papier und Pappmaché. Die geschnitzten, gefasst oder un gefasst, bilden die Mehrzahl der Krippenfiguren, die meistens in der Region hergestellt wurden.

Im „schwäbischen Krippenparadies“ verdienten bis Mitte des 20. Jahrhunderts viele kleine Handwerker durch Schnitzarbeiten ein winterliches Zubrot, weiß Michael Metz. Nicht wenige haben sich einen guten Namen als Krippenschnitzer gemacht. Heute werden ihre Figuren teils zu ansehnlichen Preisen gehandelt.

Stolz sind die Ichenhauser Krippenfreunde auf ihre Vereinsrippen, die sie gemeinschaftlich herstellen, von der Rückwand über den Aufbau bis zu den einzelnen Figuren, die von den Mitgliedern geschnitzt werden. Auch sie können in der Jubiläumsausstellung bewundert werden.



▲ Besonders raffiniert sind die nach dem Guckkastenprinzip gebauten Krippen mit holographischem Effekt.

Richtig erben und vererben



Beim Thema erben und vererben gibt es vieles zu beachten, deshalb kann man auch vieles falsch machen. Am besten lässt man sich von einem Fachanwalt beraten. Foto: imago

Steuerfreibeträge nutzen

AUGSBURG – Laut Mitteilung der Bundesbank ist das Geldvermögen der Menschen in Deutschland zu Jahresbeginn auf über fünf Billionen Euro gestiegen. In den kommenden Jahren rechnen Fachleute mit einer Summe von bis zu zwei Billionen Euro, die vererbt werden. „Das wird Begehrlichkeiten der Politik wecken. Deshalb sollte derjenige, der Erbschafts- und Schenkungssteuerfreibeträge nutzen will, das tun, solange es sie noch gibt“, sagt Rechtsanwalt für Erbrecht Alexander Schelhas.

Es gibt eine gesetzliche Erbfolge nach dem Motto „Das Gut fließt wie das Blut“. Trotzdem entstehen 60 Prozent der Streitigkeiten durch eben diese gesetzliche Regelung. „Man sollte deshalb die Möglichkeiten ausschöpfen und selbst bestimmen, wie das Erbe weitergegeben wird“, rät Schelhas.

Wer sich mit dem Thema Nachlass beschäftigt, muss sich grundsätzliche Fragen stellen: Will man zu Lebzeiten einen Teil seines Vermögens weitergeben oder möchte man alles bis zum eigenen Ableben behalten? Rechtsanwalt Schelhas empfiehlt möglichen Erblassern einige Grundwerte: „Das ist einmal die Nachhaltigkeit. Die friedensstiftende Möglichkeit eines Testaments sollte man ebenfalls nicht unterschätzen. Wer eine Familie und Vermögen hat, der hat auch eine gewisse soziale Verantwortung.“ Das gelte besonders für Unternehmer, die ihre Nachfolge regeln sollten – auch im Sinne ihrer Beschäftigten.

Ein Vermögen schon zu Lebzeiten weitergeben, ist oft aus steuerlicher Sicht sinnvoll. Alle zehn Jahre kann man innerhalb der Verwandtschaft bestimmte Summen steuerbegünstigt weitergeben – bei den eigenen Kindern liegt dieser Wert beispielsweise bei 400.000 Euro pro Elternteil! Andererseits können die Kinder das Geld vielleicht eher gebrauchen, wenn

sie gerade eine Familie gründen, als erst beim Ableben des Erblassers. Wer allerdings zu Lebzeiten schon alles überträgt bis hin zur Immobilie, der sollte daran denken Sicherungssysteme einzubauen. „Bei der Immobilie etwa durch den Nießbrauch“, sagt Rechtsanwalt Schelhas. Dabei handelt es sich um ein umfangreiches Nutzungsrecht. Der Nießbrauch wird im Grundbuch eingetragen – selbst wenn das Haus vom Nachfolger verkauft werden sollte, muss der neue Eigentümer den Nießbrauch dulden. Das führt meist zu einer Wertminderung der Immobilie, die aber durchaus von Vorteil sein kann. Eheleute haben die Möglichkeit ein gemeinschaftliches Testament zu errichten. Hier lauert das Risiko, dass der überlebende Ehepartner im Falle des Todes seines Gatten das gemeinschaftlich verfasste Testament nicht mehr widerrufen kann, wenn sogenannte wechselbezügliche Verfügungen vorliegen. „Beim besonders beliebten Berliner Testament kommt dies – in der Regel aus Unwissenheit – häufig vor“, warnt Schelhas. Auch gilt es zu bedenken, dass bei dieser Testamentsform Freibeträge verschenkt werden, da sich die Ehepartner zunächst gegenseitig erben und dadurch die den Kindern zustehenden Freibeträge verloren gehen.

Testament aktualisieren

„Viele Testamente sind stark veraltet. Man sollte deshalb regelmäßig überprüfen, ob der Letzte Wille in dieser Form überhaupt noch aktuell und durchsetzbar ist“, rät Schelhas. Bei Änderungen ist es wichtig, immer das Datum anzugeben – denn das aktuellste Testament schließt alle anderen aus. Am besten ist es, wenn ältere Versionen vernichtet werden. Alexander Schelhas, Rechtsanwalt für Erb- und Vorsorgerecht, Telefon 0821/6507910.

Sich vor Erbschleicher schützen

NÖRDLINGEN – 2030 wird es in Deutschland 3,5 Millionen Menschen geben, die ihren Alltag nicht mehr alleine bewältigen können. Wer Hilfe braucht, ist von anderen abhängig, und wo Abhängigkeit ist, besteht auch das Risiko, dass diese Abhängigkeit ausgenutzt wird. In diesem Spannungsfeld finden Erbschleicher ein Eldorado, vermögende ältere Menschen sind besonders gefährdet. Der Anwaltverein Donau-Ries informiert, wie man sich vor Erbschleichern schützen kann.

Erbschleicher gehen in der Regel nach einer bestimmten Strategie vor. Zunächst gewinnen sie das Vertrauen des Opfers. Ältere, alleinstehende und kranke Menschen sind oft leichte Beute. „Der zweite Schritt ist, das Opfer von seinem Umfeld zu isolieren, also zum Beispiel Telefonanrufe abzublocken oder schlecht über Familienangehörige zu sprechen. Danach lässt der Erbschleicher bei dem Opfer ein schlechtes Gewissen und Abhängigkeit entstehen“, erklärt Rechtsanwältin Dr. Andrea Theurer, Vorsitzende des Anwaltvereins Donau-Ries. Aus Dankbarkeit oder unter Druck würden Erblasser dem Erbschleicher dann zu Lebzeiten Vermögenswerte überschreiben oder ihn als Erbe einsetzen.

Es gibt einige Schutzmechanismen, mit denen Erblasser und ihre Angehörigen sich schon zu Lebzeiten vor Erbschleichern schützen oder ihnen zumindest die Arbeit sehr erschweren können:

Der ältere Mensch kann sich einen Betreuer zu Hilfe nehmen, der finanzielle Angelegenheiten für ihn regelt. Familienmitglieder oder andere Dritte können dies aber höchstens anregen: Der Antrag auf Betreuung selbst kann nur vom Betroffenen gestellt werden. Wer eine Vorsorgevollmacht aufsetzt, sollte die Herausgabe der Urkunde an Bedingungen knüpfen. Zudem ist es möglich, die Befugnisse

des Bevollmächtigten in einem Vorsorgevertrag genau zu definieren und zum Beispiel einzugrenzen, auf welche Vermögenswerte er Zugriff hat. Darüber hinaus kann ein Kontrollbevollmächtigter bestellt werden, der den Bevollmächtigten kontrolliert.

Im Unterschied zu einem Testament binden sich die Vertragspartner mit einem Erbvertrag gegenseitig. Ein einzelner Erblasser kann ihn nicht mehr ändern, auch wenn der andere verstirbt. Wer einen Erbvertrag aufsetzt, beraubt sich damit zwar seiner eigenen Testierfreiheit, ist später aber von potenziellen Erbschleichern weniger manipulierbar.

Um möglichen künftigen Streitigkeiten über die Gültigkeit des Testaments von vorneherein einen Riegel vorzuschieben, können Erblasser ihrem Testament ein Gutachten darüber beilegen, dass sie noch testierfähig sind. Das ist vor allem bei Erblassern über 80 Jahren sinnvoll.

Niemand allein lassen

Eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen gegen Erbschleicher ist soziale Kontrolle. „Wer einen älteren, vermögenden Menschen kennt, sollte ihn nicht alleine lassen und sich zum Beispiel regelmäßig melden“, rät Rechtsanwältin Dr. Theurer. Werde der Kontakt von einer Pflegekraft oder einem Familienmitglied abgeblockt, sei das ein Warnsignal. Auch wenn ein Erblasser einer Person großzügige Geschenke mache, und das für ihn bisher unüblich gewesen sei, könnte eine übermäßige Einflussnahme durch einen Erbschleicher vorliegen. Ältere Menschen sollten versuchen, soweit es für sie möglich ist, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten.

Dr. Andrea Theurer, Fachanwältin für Familien- und Erbrecht, Telefon 09081/8702-0.

ALEXANDER SCHELHAS **RECHTSANWALT**

Ich berate Sie in folgenden Rechtsgebieten:

- Familienrecht
- Erbrecht
- Vorsorgerecht (Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten)

Pröllstraße 24
86157 Augsburg

Telefon: 08 21 / 65 07 91-0
E-Mail: mail@ra-schelhas.de
Termine nach Vereinbarung
(auch Haus- und Krankenhausbesuche)



RECHTSANWÄLTE

Wörlen

Ziegelmeir

Dr. Theurer





Dr. Andrea Theurer
Fachanwältin
für Familienrecht
und für Erbrecht

Weinmarkt 7 · 86720 Nördlingen
Tel. 09081/8702-0 · Fax 09081/8702-90
E-Mail: kanzlei@woeziethede.de · www.woeziethede.de



Zum Geburtstag

Agnes Hartmann (Dillingen) am 6.1. zum 91., **Elisabeth Hecher** (Ried) am 6.1. zum 84., **Magdalena Heinrich** (Dirschhofen) am 11.1. zum 91., **Josefa Knöferl** (Dettenhofen) am 3.1. zum 89., **Walburga Laubmeier** (Ried) am 8.1. zum 81., **Josef Mayer** (Uttenhofen) am 6.1. zum 85., **Max Metzger** (Eppishofen) am 12.1. zum 76., **Josefine Neumeir** (Uttenhofen) am 12.1. zum 65., **Johann Plank** (Uttenhofen) am 6.1. zum 83., **Ludwig Preisinger** (Denklingen) am 5.1. zum 97., **Katharina Stöhr** (Wulfertshausen) nachträglich am 24.12. zum 93., Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Kinder mit Familien.

90.

Leopold Mayr (Huglfing) am 12.1.

85.

Anna Maria Lutzenberger (Unterroth) am 7.1.

80.

Viktoria Briegel (Buch) am 9.1., **Helmut Kohn** (Eppishausen) nach-

träglich am 5.1., **Karl Neuhäusler** (Buch) nachträglich am 3.1., **Roman Schorer** (Untereggen) am 12.1.

75.

Johanna Thoma (Ritzisried) nachträglich am 4.1.

70.

Ernst Bauer (Oberroth) am 6.1.

Hochzeitsjubiläum

70.

Heinz und Irene Borstorff (Augsburg) nachträglich zum 17.12. Das Jubiläum feierten die beiden 90-jährigen, aus Berlin stammenden Eheleute im Caritas-Seniorenzentrum St. Anna.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

CAFÉ VERGISSMEINICHT

Betreuung für Demenzkranke

GÜNZBURG – Im Café Vergissmeinnicht, einer Betreuungsgruppe für Alzheimerkranke und verwirrte Menschen, gibt es freie Plätze. Das Café ist Dienstag und Mittwoch von 14 Uhr bis 18 Uhr im Haus 40 des Bezirkskrankenhauses Günzburg geöffnet. Pflegende Angehörige werden damit für einige Stunden entlastet.

Anmeldung: bei Alexandra Führer, Landratsamt Günzburg, Telefon 08 21/95-2 10.

IMPULSE ZUM BETEN

Exerzitien nach dem Markusevangelium

HOCHALTINGEN – Biblische Exerzitien nach dem Markusevangelium werden im Haus St. Ulrich in Hochaltingen (Kreis Donau-Ries) vom 6. bis 11. Februar angeboten. Referent ist Pater Winfried Kruac. Es gibt Impulse zum persönlichen Beten, täglich eine Eucharistiefeier, Zeiten des Schweigens und auf Wunsch Begleitgespräche. Die Teilnahme kostet 225 Euro.

Anmeldung: Telefon 09086/221, www.haus-st-ulrich.org.

Foto-Aktion



▲ Der neue Pfarrer von Minderoffingen, Michael Kammerlander, taufte Anna Maria Mack in der Kirche St. Laurentius. Foto: privat

Anna Maria Mack wurde am 1. Oktober 2017 in der St. Laurentiuskirche in Minderoffingen getauft. „Die Taufe war die erste unseres neuen Pfarrers Michael Kammerlander. Die Taufpaten waren Carolin Bschor und Maria Mack“, schreiben die glücklichen Eltern Annette und Wolfgang Mack. Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf



sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de



Ziertheimer fahren nach Berlin

ZIERTHEIM – Sternsinger aus der Pfarrei St. Vitus in Ziertheim-Reistingen vertreten das Bistum Augsburg heuer beim Empfang im Bundeskanzleramt in Berlin am 8. Januar: Luca Steck, Teresa Bäurle, Christine Brugger, Petra Kränzle (Begleiterin) und Nico Steck (von links). Um den Dreikönigstag am 6. Januar sind zahlreiche Kinder und Jugendliche als Sternsinger unterwegs.

Foto: oh

FÜR LAIEN

**Liturgie
im Fernkurs**

AUGSBURG (pba) – Um die liturgische Bildung für Laien zu stärken, gibt es die Fortbildung „Liturgie im Fernkurs“. Das Bistum Augsburg bietet ab April 2018 Gemeindegliedern dazu erstmals einen Begleitkurs an. „Der Kurs richtet sich an Ehrenamtliche im liturgischen Dienst und Interessierte, die ihr Verständnis für den katholischen Gottesdienst vertiefen möchten“, erläutert Professorin Gerda Riedl, Leiterin der Hauptabteilung Grundsatzfragen im Bistum Augsburg. Über einen Zeitraum von anderthalb Jahren erhalten die Teilnehmer alle sechs Wochen einen Lehrbrief vom Deutschen Liturgischen Institut, mit dem sie sich im Selbststudium auseinandersetzen. In den zwölf Lehrbriefen werden Themen wie das Kirchenjahr und liturgische Dienste, die Feier der Eucharistie und anderer Gottesdienstformen, Sakramente und Sakramentalien sowie Gesang und Musik im Gottesdienst behandelt. Anregungen für praktische Übungen ergänzen den theoretischen Teil der Lehrbriefe. Die Teilnehmer treffen sich zur Vertiefung regelmäßig im Haus Sankt Ulrich in Augsburg.

Anmeldung: bis 9. März bei Veronika Ruf, Telefon 0821/3166-6112, www.bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-VI/Gottesdienst-und-Liturgie.

STUDIENNACHMITTAG

**Älteste Rechtstexte
Bayerns**

AUGSBURG – Das Akademische Forum der Diözese Augsburg befasst sich in einem Studiennachmittag mit den Anfängen der Bayern und ihren ältesten Rechtstexten. Diese zeigen, wie das Leben im frühen achten Jahrhundert stark von christlichen Geboten und Vorstellungen bestimmt war. Die Veranstaltung findet am Freitag, 19. Januar, von 16 bis 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, in Augsburg statt. Referenten sind Irmtraut Heitmeier vom Institut für Bayerische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München und Roman Deutinger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Der Eintritt beträgt zehn Euro, Schüler und Studenten sind frei.

Anmeldung: Telefon 0821/3166-8811, E-Mail akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

GEGEN DEN HUNGER

Auftrag zur Nächstenliebe

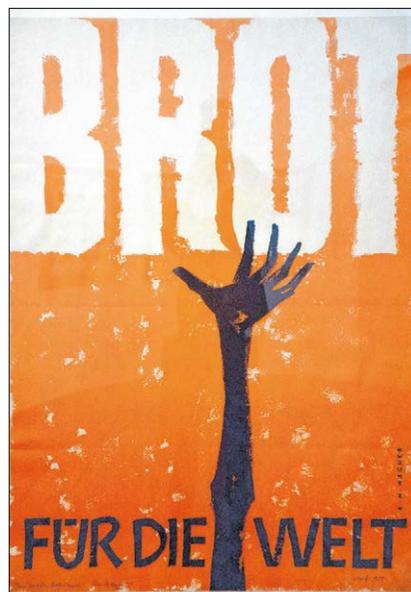
Museum zeigt Ausstellung über Misereor und Brot für die Welt

ULM – Den beiden großen Hilfswerken der katholischen und der evangelischen Kirche in Deutschland – Misereor und Brot für die Welt – widmet das Museum der Brotkultur in Ulm die Ausstellung „Für eine bessere Welt“. Historische Plakate und aktuelle Projekte beleuchten Geschichte und Gegenwart beider Organisationen. Ein Begleitprogramm vertieft den Ausstellungsinhalt.

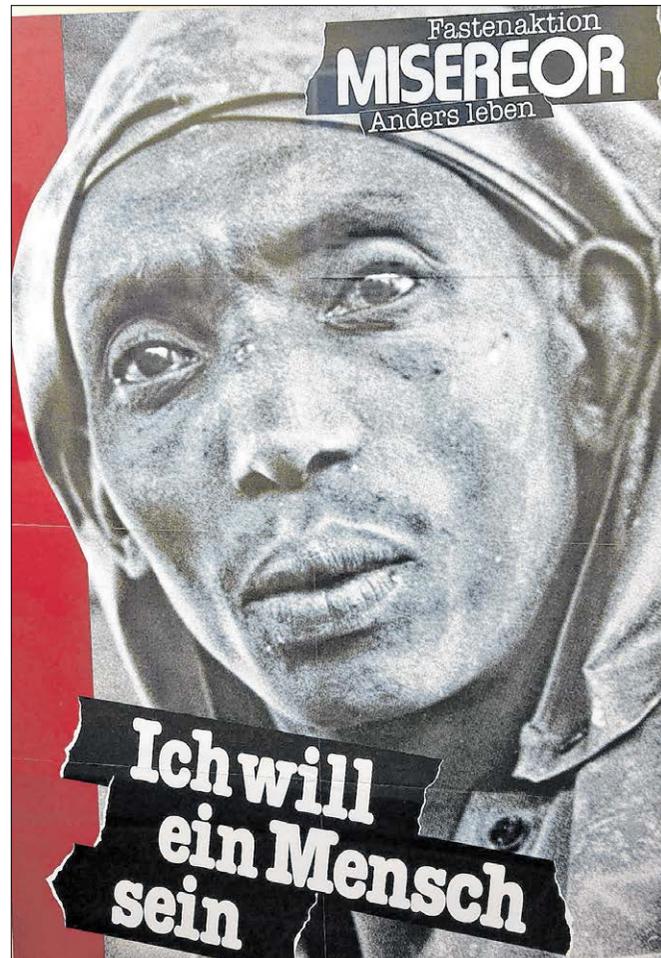
Als Wegbereiter des Bischöflichen Hilfswerks Misereor gilt der Kölner Priester Jakob Alfons Holl. Nach einer mehrmonatigen Asienreise im Jahr 1958, auf der er in Kalkutta auch Mutter Theresa begegnete, machte Holl das Generalvikariat des Kölner Erzbischofs auf das Elend dort aufmerksam. Josef Kardinal Frings gewann noch im selben Jahr die Fuldaer Bischofskonferenz für Hilfsmaßnahmen. In der Folge entstand das Hilfswerk Misereor (lateinisch: „Ich erbarme mich“).

Im Jahr darauf riefen die evangelischen Kirchen in Deutschland zur Aktion Brot für die Welt auf. Sie reagierten auf eine Hungersnot in Indien, unter der gut zwölf Millionen Menschen litten. Vorgesehen war zunächst nur diese einmalige Sammlung, die in beiden Teilen des damals noch getrennten Landes 24 Millionen Mark aufbrachte. Der Berliner Künstler Rudi H. Wagner schuf das Symbol der „Hungerhand“, das für die Aktion warb und auf tausenden Sammelbüchsen angebracht war.

Als Kuratorin der Ulmer Ausstellung begründet Marianne Honold



▲ Für die erste Aktion „Brot für die Welt“ 1959 wurde dieses Plakat entworfen.



◀ Südafrika stand im Mittelpunkt der Misereor-Fastenaktion 1983.

Fotos: Ranft

den großen Erfolg beider Hilfswerke mit dem Bedürfnis der Deutschen, ihren Dank für selbst erprobte Hilfe auszudrücken. Als Deutschland am Ende des Zweiten Weltkriegs in Trümmern lag, halfen die einstigen Feinde mit Spenden, allen voran die Vereinigten Staaten mit den legendären „Care-Paketen“. Sie brachten hunderttausenden Familien in bitterer Not etwas Hilfe. Es folgte der Marshallplan, der den Wiederaufbau förderte.

Winziges Pflänzchen

Die Ausstellung lebt von Plakaten, denen viele Besucher vermutlich schon einmal begegnet sind. Sie kommen aus Beständen des Museums und wurden zum Teil von den Hilfswerken beigesteuert. Da hängt das Schwarzweißbild von Misereor mit dem Hilferuf „Ich will ein Mensch sein“ aus einer Fastenaktion zur Apartheidpolitik in Südafrika 1983. Oder die dunklen Hände, die auf einem Plakat von Brot für die Welt ein winziges Pflänzchen schützend umklammern.

Die chronologische Abfolge lässt erkennen, wie sich in den bald 60 Jahren Themen und Grafik wandelten, wie aus Parallelwelten die „Eine

Welt“ wurde. Anfangs galt allein der christliche Auftrag zur Nächstenliebe. Mit den Jahren wurden die Aussagen differenzierter. Stand ursprünglich die nackte Not der Menschen im Vordergrund, wie unter dem Misereor-Motto „Gebt Ihr ihnen zu essen“, wuchs in den 1970er und 1980er Jahren die Erfahrung, dass Hunger meist Folge von Krieg und Misswirtschaft ist.

Auch setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Notleidenden als gleichberechtigte Partner zu sehen sind, nicht als unmündige Opfer. Ende des 20. Jahrhunderts entstand der „Verein Transfair“, dem beide Hilfswerke beitraten.

Auch wuchs die Einsicht, dass die westliche Lebensweise oft zu schlechten Lebensbedingungen in armen Ländern führt. In jüngster Zeit steht die „Begegnung auf Augenhöhe“ im Vordergrund. Die Trennung in Erste und Dritte Welt entfällt. Nunmehr ist da nur die Eine Welt, die – endlich frei von jeder Art postkolonialer Exotik – auf gegenseitige Hilfe angewiesen ist.

Gerrit-R. Ranft

Museum der Brotkultur,

„Für eine besserer Welt“, Ulm, Salzstadlgasse 10, zu sehen bis 28. Januar täglich von 10 bis 17 Uhr.



WEIHNACHTLICHE WEISEN

Festliches Dreikönigskonzert

MARKT RETTENBACH (jd) – Die Günztaler Chorgemeinschaft beschließt die Weihnachtszeit am Samstag, 6. Januar, um 16.30 Uhr mit ihrem Dreikönigskonzert. In der Pfarrkirche St. Jakobus major in Markt Rettenbach musizieren das Günztaler Vocalensemble und der Günztaler Teeniechor unter der Leitung von Christel Holdenried, Norbert Mesch an der Orgel sowie Gerhard Preißinger an der Trompete. Zu Gehör kommen unter anderem das bekannte „Transeamus“, das achtstimmige „Richte mich, Gott“ von Felix Mendelssohn Bartholdy sowie Festklänge für Trompete.

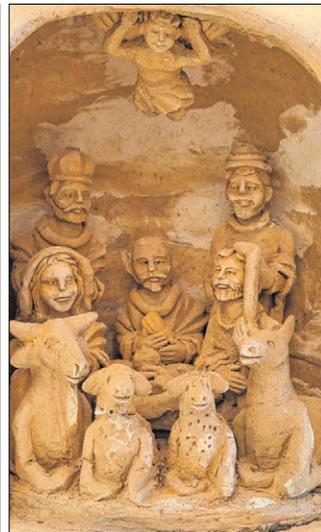
KONZERTERLÖS

Spende für Balkonprojekt

LACHEN (jd) – Über eine großzügige Spende der Chorgemeinschaft Lachen freute sich Heike Kahnert. 825 Euro kamen beim Adventskonzert der Musiker zusammen. Sie sollen helfen, den Traum von Kahnerts verstorbenem Mann Thomas zu verwirklichen. Er wünschte sich für die Palliativstation des Klinikums Memmingen einen Balkon und hatte dafür noch selbst Pläne entworfen und Spenden gesammelt. Im Frühjahr soll der Balkon gebaut werden. Er soll so groß sein, dass Patienten im Rollstuhl oder Krankenbett ins Freie geschoben werden können.



▲ Heike Kahnert (Zweite von rechts) freute sich über die Spende, die Finanzleiterin Doris Holderied, Vorsitzender Roland Obermayer (links) und Dirigent Anton Kößler (rechts) überreichten. Foto: Diebold



▲ So unterschiedlich kann das Weihnachtsgeschehen aussehen: links eine Krippe aus Tansania, in der Mitte die Heilige Familie in einer Darstellung aus Brasilien und rechts eine Krippe aus Thailand. Unten eine kleine Krippe aus Costa Rica. Fotos: Gretler

EINE REISE UM DIE ERDE

Jesuskind mit Inkamützchen

Deutsches Hutmuseum zeigt Ausstellung „Krippen und Hüte weltweit“

LINDENBERG – In Mexiko lassen sich Maria und Josef von großen Sombreros Schatten spenden, in Ghana liegt das Jesuskind in einer grasbedeckten Rundhütte und in Thailand stehen schillernd gekleidete Tänzerinnen neben der Heiligen Familie. Ein Gang durch die Sonderausstellung „Krippen & Hüte weltweit“ im Deutschen Hutmuseum in Lindenberg gleicht einer Reise um die Erde.

Nach Kontinenten geordnet führen 80 Weihnachtskrippen durch viele Länder der Welt – und erzählen vom Alltag der Menschen, die sie zur Weihnachtszeit aufstellen.

Die Ausstellung verzichtet auf aufwändige Krippenlandschaften und konzentriert sich ganz auf die Krippenfiguren und die jeweils dazu passenden Kopfbedeckungen. Dabei spiegelt sich in der Vielfalt der ausgestellten Figuren die Mannigfaltigkeit der Kulturen. Das fängt schon bei den verwendeten Werkstoffen an: Mal sind Jesus, Maria und Josef aus Holz geschnitzt, mal aus Papier gefaltet, aus Stroh geflochten, aus Lehm modelliert oder aus Keramik gegossen. Allen Figuren gemeinsam ist der Bezug zum täglichen

Leben der Menschen vor Ort. So sind beispielsweise Krippenfiguren aus Costa Rica aus getrockneten Maisblättern gefertigt – ebenso wie die Miniaturen der Maiskrippe aus Tschechien.

Im Deutschen Hutmuseum werden Weihnachtskrippen als multikulturelles und globales Phänomen präsentiert. Die Krippenkünstler aus aller Welt versetzen die Geburt Jesu in ihre Zeit und erschaffen sich ein Abbild ihrer eigenen Welt. Entsprechend staffieren sie die Figuren mit der passenden Kleidung und den landestypischen Kopfbedeckungen aus. In den südamerikanischen Anden trägt das Jesuskind beispielsweise ein Inkamützchen. Krippen und Hüte bilden in der Sonderausstellung eine Einheit: Behütet und beschützt zu sein als zentrales Thema der Weihnachtsgeschichte!

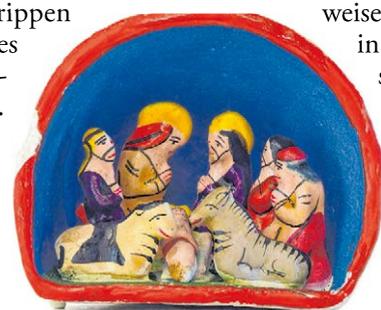
Die ausgestellten Krippenfiguren stammen von Pfarrer Franz Pitzal aus Renningen in Baden-Württemberg, der seit seiner Jugend Krippen

sammelt. Der Pfarrer führt seit Jahrzehnten Hilfsprojekte in aller Welt durch. Von seinen Reisen zu den Armen und Bedürftigen hat er hunderte Weihnachtskrippen mit den dazu passenden, landestypischen Kopfbedeckungen mitgebracht. Normalerweise ist seine Sammlung

in seinem Krippenmuseum in Renningen ausgestellt. Für die Sonderausstellung in Lindenberg hat er sie dem Deutschen Hutmuseum zur Verfügung gestellt. Vielen ist Pfarrer Franz Pitzal auch als Initiator und

Baumeister der Renninger Krippenausstellungen bekannt, die seit 37 Jahren aktuelles Zeitgeschehen mit gewaltigen Themenbauten und Figurenwelten begleiten.

Thomas Gretler



Information:

Die Sonderausstellung „Krippen & Hüte weltweit“ im Deutschen Hutmuseum in Lindenberg läuft noch bis zum 2. Februar. Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags jeweils von 9.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.



▲ Pfarrgemeinderatsvorsitzende Astrid Stauder-Hörtensteiner und Pfarrgemeinderatsmitglied Thomas Schwegle erläutern die Ausstellung. Die zahlreichen Bilder stammen von Fotografen und Unterstützern. Foto: Hölzle

FASZINIERENDER RÜCKBLICK

„Die Kirche im Dorf“ auf 300 Bildern

PFÄFFENHAUSEN (hlz) – Traditionell dokumentiert Pfarrgemeinderatsvorsitzende Astrid Stauder-Hörtensteiner das alljährliche Leben in der Pfarrei St. Stephan in Pfaffenhausen in einer Bilderausstellung. Kurz vor Weihnachten wurde die zusammenfassende Präsentation des Jahres 2017 in der Pfarrkirche mit über 300 Bildern und Dokumenten vorgestellt. Die Schau überrascht mit ihrer Themenvielfalt und zeigt die Rolle der Kirche in der Ortsgemeinschaft auf. Die Rückschau offenbart, dass die Pfarrei auf vielen Feldern wertvolle Akzente setzt, dass sie Jugend- und Sozialarbeit leistet und dass sie sich auch um Kinder, Senioren, Behinderte im Ort und um die Not in der Welt kümmert. Ferner erinnert die Ausstellung an die Begegnung mit Vertretern der Kommune und Vereine beim Neujahrsempfang sowie an die gelebte Gemeinschaft – etwa beim Pfarrfest –, die schöne Kirchenkrippe und vieles mehr. Die Pfarrei befasste sich 2017 auch mit dem Thema Ökumene und erlebte eine bischöfliche Pastoralvisitation. Zahlreiche Bilder erinnern an das Wirken von Pfarrer Bernhard Endres. Die Ausstellung kann bis Mitte Januar während der Öffnungszeiten der Kirche betrachtet werden.

„GOTTES ZEICHEN“

Einkehrtage für Jugendliche

KEMPTEN – Jugend-Einkehrtage zum Thema „Gottes Zeichen und Wunder“ mit Pater Maximilian Schwarzbauer finden am 13. und 14. Januar in der Pfarrei St. Anton in Kempten statt. Anmeldung/Info: melanieruf2410@web.de oder steffi-Trunzer@web.de.

RUCKSACK VOLLER ERINNERUNGEN

Ein echtes Glaubensvorbild

Berührender Abschied für Dekan Erwin Reichart in Ebersbach

EBERSBACH – Nach fast 30 Jahren seelsorgerischer Tätigkeit in den Pfarreien Ebersbach und Willofs sowie 20 Jahren in Ronsberg ist Dekan Erwin Reichart mit einem Festakt in der Mehrzweckhalle Ebersbach verabschiedet worden. Reicharts Weg führt nach Maria Vesperbild, wo er die Nachfolge von Wallfahrtsdirektor Prälat Wilhelm Imkamp übernimmt.

Als „ergreifend und schön“ bezeichnete Renate Schmid vom Katholischen Frauenbund in Gedichtform die 30 Jahre, die Reichart in Ebersbach wirkte. Der Dekan wollte seinen Abschied als Dankfest verstanden wissen. Voll von verschmitztem Humor und geprägt von seinem tiefen Glauben erinnerte er sich an besondere Begegnungen und seinen Start im Allgäu: Immer schon hatte er sich dort eine Pfarrstelle gewünscht. Im Oktober 1987 sah er sich die Kirche von Ebersbach an und war fasziniert von dem schönen, barocken Anblick. Als Moderatorin des Abends erinnerte Marlies Feneberg vom Pastoralteam an die vielen Leistungen des scheidenden Marktoberdorfer Dekans.

Große Dankbarkeit

Die Musikkapellen brachten ihre guten Wünsche mit einem Massenchor zum Ausdruck. Die Chorsänger „Licht und Hoffnung“ aus Ronsberg dankten mit zwei Liedern für die gute Beziehung zu Dekan Reichart. Der Kirchenchor Ebersbach wählte ein Lied zum Thema Wallfahren aus und spielte damit auf Reicharts künftige Wirkungsstätte Maria Vesperbild an. Die Katholische Pfadfinderschaft Europas (KPE) erzählte mit mehreren Liedern von besonderen Erlebnissen mit ihrem Dekan. Urkomisch zeigten die Ministranten beim „Christbaumloben“, wie menschenfreundlich ihr „Herr Pfarrer“ zu ihnen war. Die Pfadfindersenioren setzten dem Abend humorvoll ein Sahnehäubchen auf.

Besonders ergreifend sangen die Männer aus den Kirchenverwaltungen. Deren Vorsitzender, Michael Ego, wollte allen „eine Stimme geben, die Dankbarkeit ausdrückt für alles, was Sie vorgelebt haben“. Reichart sei als Geistlicher für die Menschen „zentraler Punkt, von der Wiege bis zur Bahre“ gewesen. Überall in den Dorfgemeinschaften habe man ihn als die prägende Kraft erlebt. Jeder



▲ Eine Zimmertanne mit Heimaterde bekam Dekan Erwin Reichart von seinem Pastoralteam. Von links: Sabine Miller, Petra Klingler, Marlies Feneberg, Elisabeth Pelzl und Michaela Bauschmid. Es fehlt Karin Leibbrandt. Fotos: Dieboldler

Bau habe seinen Segen bekommen. Allen Menschen habe er Halt, Kraft und Nächstenliebe geschenkt.

Marlies Feneberg vom Pastoralrat hob hervor, dass Dekan Reichart viele Kinder, die er getauft hatte, später als Hochzeitspaare vereinte. Sein Glaubensvorbild habe tief hinein ins Familienleben gewirkt. Zugleich seien unzählige Bauarbeiten durch seine beharrliche Fürsprache möglich geworden. Selbst eine Kapelle sei an einen neuen Platz umgesiedelt worden.

Reichart habe die KPE aufgebaut, im Kindergarten Krippenspiele organisiert und für die Ministranten Ausflüge auf die Beine gestellt. Mit Oasentagen, Lobpreisandachten, Nachtanbetungen oder Wallfahrten bis nach Israel habe er viele angesprochen. Auch die Fußwallfahrten nach Otto-beuren oder Kaufbeuren

seien beliebt gewesen. Feneberg erinnerte auch an den Humor des Pfarrers, der im Fasching sogar als „Frau Merkel“ zu erleben war. Alle wünschten dem künftigen Wallfahrtsdirektor, er möge „das Fleckchen im Ostallgäu nicht vergessen“.

Tiefe Spuren hinterlassen

Dazu packte Obergünzburgs Bürgermeister Lars Leveringhaus einen Rucksack voller Erinnerungen an fast 30 Jahre – Tage voller Freude, tiefer Trauer, voller Arbeit, aber auch der Erholung. Reicharts Persönlichkeit hinterlasse tiefe Spuren. Für die künftigen Herausforderungen legte er eine Thermosflasche für warme und kalte Tage sowie einen Regenschirm gegen allzu viel Sonne oder Regen bei.

Als Nachfolger wird Pater Karl Barton künftig die Pfarreiengemeinschaft Ronsberg/Ebersbach/Willofs betreuen. „Ich kann gar nicht glauben, dass es mein Abschied ist“, sagte Reichart. Das Schwerste für ihn als Pfarrer sei, den hohen Anspruch Jesu sowie den eigenen und den aller anderen zu erfüllen. Man könnte sich „zerreißen“, so intensiv werde man gebraucht. Berührend für ihn sei gewesen, wenn Menschen nach der Beichte geweint hätten vor Glück, ihre Last losgeworden zu sein. Reichart lud die Gläubigen ein, ihn in Maria Vesperbild zu besuchen. So wie die Pfadfinder sangen: „Auf geht’s nach Vesperbild.“

Josef Dieboldler



▲ Kirchenpfleger Michael Ego (rechts) überreichte mit seinen Kollegen eine humorvolle Liste voller Lebensleistungen ihres Dekans Erwin Reichart. Die Vereinsgemeinschaft übergab ein Fotoalbum.

Menschen im Gespräch



Nach 16 Jahren hat **Elisabeth Müller** (Bild oben, Dritte von links) ihren Dienst als Mesnerin der Kirche St. Peter und Paul in Altisried beendet. Pfarrer Guido Beck (Zweiter von rechts) überreichte ihr eine Ehrenurkunde des Mesnerverbands der Diözese Augsburg. Er dankte auch Elisabeth Müllers Ehemann **Xaver Müller** (rechts), der sie bei ihren Aufgaben unterstützt hatte. Kirchenpfleger Josef Kellner (links) würdigte ebenfalls das Wirken der Mesnerin. Sie habe ständig für frischen Kirchenschmuck gesorgt und sowohl das Gotteshaus gereinigt als auch die Kleider für die Ministranten und den Pfarrer. Mit ihr habe die „Kirche an Glanz“ gewonnen. Zum Abschied überreichte Kellner Geschenke an das Mesnerehepaar. Ihre Nachfolgerin wird **Dagmar Knie** (Zweite von links), die ebenfalls nah beim Gotteshaus wohnt. *Text/Foto: Josef Diebold*



Nach einem Dankgottesdienst zum Abschluss des Kirchenjahres ist in der Pfarrei St. Blasius in Vorderburg **Ludwig Uhlemair** (Zweiter von links) in den Ruhestand verabschiedet worden. Beinahe 50 Jahre lang

stand er der Pfarrei als Lektor und Kommunionshelfer zur Verfügung. Als Dank für seinen Dienst erhielt Uhlemair ein kleines Geschenk. Das Bild zeigt ihn mit Pfarrer Florian Rapp, der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Margret Mayr sowie Kirchenpfleger Rudolf Nigg (von links). Die Verabschiedung fand im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins für alle ehrenamtlichen Helfer der Pfarrei statt. *Text: pdk, Foto: Mayr/pdk*

Rund 78 500 Stunden haben die kürzlich geehrten 22 Mitglieder des Bad Grönenbacher Stiftschors in den Dienst der „Musica sacra“ investiert. Die langjährigen aktiven Mitglieder des Kirchenchors erhielten die Treuenadel und eine Urkunde des Amtes für Kirchenmusik im Bischöflichen Ordinariat Augsburg.

Das Bild unten zeigt die Geehrten (von links, Zahl der Mitgliedschaft in Klammern): **Martina Miller**, **Leonhard Miller** und **Jolanda Haisermann** (alle 35), **Monika Bruckner** (25), **Manuela Güthler** (30), **Johanna Vogele** (35), **Gerdi Krimm**, **Adolf Gestle** und **Marita Kasper** (alle 40), **Veronika Müller** (30), **Elisabeth Epple** (45), **Franz Schaubeck** (20), **Senzi Klingler** (55), **Katrin Müller** (20), **Franz Treppesch** (50) sowie Dirigent Ulrich Willer, **Franziska Höger** (45), **Josef Vogler** (60) und **Rudolf Müller** (35). Auf dem Bild fehlen **Rosmarie Walter** (20), **Gitta Hilbrand** (25), **Mathilde Schaller** (35) und **Albertine Hiemer** (45). *Text/Foto: Franz Kustermann*



AUFTAKT AM 9. JANUAR

„Mut tut gut – handle!“

Katholisches Landvolk veranstaltet Seminare und Bildungstage

OTTOBEUREN/UNTERALLGÄU (jd) – Die Katholische Landvolkgemeinschaft Ottobeuren und das Katholische Landvolk im Unterallgäu laden in den kommenden Tagen und Wochen zu persönlichkeitsbildenden Seminaren und Bildungstagen mit christlichem Akzent ein.

Beim Ottobeurer Landvolkseminar im Pfarrheim St. Michael am Dienstag, 9. Januar, spricht um 13.45 Uhr Abtprimas Notker Wolf aus St. Ottilien. Mit dem Aufruf „Mut tut gut – handle!“ greift er zugleich das Landvolkjahresthema auf. Erinnert wird damit auch an den Landvolk-Gründer Emmeran Scharl und dessen 50. Todestag.

Den zweiten Seminartag im Pfarrheim St. Michael in Ottobeuren gestaltet am Dienstag, 23. Januar, um 13.45 Uhr Schwester Daniela Martin

vom Crescentiakloster Kaufbeuren. Die junge Ordensfrau spricht zum Thema „Christ sein im Einklang mit Wort und Tat“.

Abendausklang

Am Sonntag, 4. Februar, lädt das Landvolk um 19.30 Uhr zum ökumenischen Abendausklang „Jubilatio Deo“ ins evangelische Gemeindehaus in Babenhausen ein. Die Frage, ob Plastik Segen oder Fluch ist, greift das „Babenhäuser Seminar“ mit Maria Leidemann am Dienstag, 6. März, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus auf.

Den Bruder-Klaus-Tag am Dienstag, 20. März, in der Krypta Ottobeuren, feiert das Landvolk um 19.30 Uhr mit Pfarrer Bruno Fink. Anschließend findet im Kloster Ottobeuren die Landvolk-Jahresversammlung statt.

ADVENTSSINGEN

Bäuerinnen spenden für Mariengrotte

BAD WÖRISHOFEN – Der Unterallgäuer Bäuerinnenchor hat 1288 Euro zugunsten der neuen Mariengrotte im Seniorenzentrum St. Georg in Mindelheim übergeben. Die Summe ist der Erlös des Schwäbischen Adventssingens in der vollbesetzten Stadtpfarrkirche St. Justina in Bad Wörishofen. Margot Migoni, Leiterin des Seniorenzentrums, dankte für die Spende, die von Irmgard Maier, Vorsitzende des Bäuerinnenchors, übergeben wurde. Die Grotte wird von Bewohnern vielfach genutzt, sei es zum stillen Gebet oder zur Nachtandacht.



▲ Von links: SKM-Vorsitzender Hermann Keller, die beiden Hobbyköche Tobias Kraus und Ilona Brugmoser sowie Wolfgang Fürst und Silvia Albrecht vom Westerheimer Obst- und Gartenbauverein.

Foto: Heckelsmüller

ERLÖS AUS KOCH-AKTION

Für die Wärmestube gespendet

WESTERHEIM (ey) – 500 Euro für die Wärmestube des Katholischen Verband für soziale Dienste Memmingen und Unterallgäu in Memmingen (SKM) hat der Westerheimer Obst- und Gartenbauverein übergeben. Jeden Tag werden in der Wärmestube zwölf bis 15 Menschen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Das Geld ist der Erlös aus einer Aktion des Vereins: Unter dem Motto „Wildes aus Wald und Wiese“ hatten die beiden Hobbyköche Ilona Brugmoser und Tobias Kraus mit heimischen Produkten für den guten Zweck 22 Gäste kulinarisch verwöhnt.



▲ Sanni Risch, Dirigentin des Bäuerinnenchors, Seniorenzentrum-Leiterin Margot Migoni und Chor-Vorsitzende Irmgard Maier (von links). *Foto: privat*

Als der Pfarrer „entführt“ wurde

Erster Teil der neuen Dorfchronik erzählt Spannendes aus Diepolz und Knottenried

DIEPOLZ/KNOTTENRIED – Auf die „Zielgerade“ schwenkt die Dorferneuerung Diepolz ein. Als Symbol für einen erfolgreichen Abschluss sollte das Projekt einer Dorfchronik für die Ortsteile der ehemaligen beiden Bergstätt-Gemeinden bei Immenstadt das Finale einläuten. Aus den Überlegungen für eine Broschüre entstand ein „richtiges Buch“, das die Geschichte der Pfarreien und Ortschaften spannend aufbereitet erzählt.

Eine eher beiläufige Bemerkung des Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung Diepolz, Max Lang vom Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben, gab den Anstoß: „Eine Chronik für die Dörfer Diepolz und Knottenried wäre doch schön...“ Der Vorsitzende des Vereins Allgäuer Bergbauernmuseum, Siegfried Zengerle, ergänzte bei der Vorstellung des ersten Chronik-Werks im Pfarrheim in Knottenried: „Und wir haben nicht gewusst, auf was wir uns da einlassen.“

Der erste Band, wohlgemerkt, die eigentliche Pfarrchronik. Angesichts der Vielfalt der Informationen habe man sich bald entschlossen, einen zweiten Band in Angriff zu nehmen, der sich mit dem allgemeinen Dorfleben und der Entwicklung der Bergstättgemeinden befassen werde, sagte Zengerle.

Die wesentliche Rolle des Autors fiel dem Pfarrer der beiden heutigen Immenstädter Ortsteile zu, Michael Heinrich. „Statt Fernsehabend hieß



▲ Pfarrer Michael Heinrich (Mitte) stellte mit Siegfried Zengerle (links) vom Verein Allgäuer Bergbauernmuseum und Max Lang vom Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben die neue Dorfchronik für Diepolz und Knottenried vor. Foto: Gutsmiel

es oft: recherchieren und schreiben“, sagt er und sieht sich in bester Gesellschaft seiner Vorgänger. Was und wieviel in früheren Zeiten aufgeschrieben wurde, oblag in aller Regel den Pfarrherrn der Orte. „Sie waren ja oft die Einzigen im Ort, die ordentlich lesen und schreiben konnten“, betont Heinrich, der Seelsorger der sechs Pfarreien Stein, Akams, Eckarts, Knottenried, Diepolz und Missen unter dem Dach einer Pfarrengemeinschaft ist.

Manche Pfarrherrn beschrieben in den kirchlichen Chroniken nicht nur das „Tagesgeschäft“, sondern berichteten auch über das Leben

der Menschen, die geistlichen und weltlichen Herrscher, die Freuden und Sorgen der Landbevölkerung. Vieles, was heute amüsant erscheint, waren einst ernste Konflikte oder handfeste Streitigkeiten. Einmal ging es zum Beispiel um die Häufigkeit des Glockenläutens. Der Streit wurde erst durch staatlichen Entscheid beendet.

Ganz andere Dimensionen erreichte der Streit, den die „Conjugation“, also die organisatorische Vereinigung der Pfarreien Diepolz und Knottenried, mit sich bringen sollte. Auch wenn genau geregelt war, wie der Pfarrer seine beiden Gemeinden

seelsorgerisch zu betreuen hatte und wo an welchen Feiertagen die Messe zelebriert werden musste, gab es ständig Reibereien. Der Konflikt gipfelte in der „Entführung“ des Pfarrers aus Knottenried in den (neuen) Pfarrhof in Diepolz. Allein 34 Seiten umfasst dieser „Pfarrkrimi“ in dem 240 Seiten starken Buch. Andererseits berichten die alten Chroniken auch von gemeinsamen Wallfahrten der Orte.

Intensive Recherche

Das Aufwändigste seien die Archivrecherchen in Augsburg und München gewesen, erklärt Pfarrer Heinrich. Auf die Hauptarbeit folgten Korrekturen, Layout und Einarbeitung der Fotografien. Gerade die ganz alten Aufzeichnungen seien oftmals schwer zu entziffern gewesen. Hier habe ihm sein Vater wertvolle Hilfe erwiesen.

Max Lang sieht im vorliegenden Werk „St. Blasius und St. Otmar – Vom katholischen Leben in der Bergstätte“ einen „Schatz für zukünftige Generationen“. Das Amt für Ländliche Entwicklung steuerte aus dem Etat der Dorferneuerung 5000 Euro zu den Gesamtkosten von rund 17 000 Euro bei. Weitere 8000 Euro kamen durch Spenden – nicht zuletzt des Allgäuer Bergbauernmuseums in Diepolz – zusammen. Gedruckt wurden 250 Exemplare der Dorf-Chronik. Das Buch kann für 20 Euro im Pfarrbüro in Missen erworben werden.

Josef Gutsmiel

TAG FÜR PAARE

„Du bist so herrlich anders“

KEMPTEN – Die Cityseelsorge und die katholische Ehe- und Familienseelsorge in Kempten laden am Samstag, 13. Januar, zu einem Tag für Paare, die sich schon länger kennen, ein. In den Räumen der Basilika-Musikschule von St. Lorenz spüren sie unter dem Motto „Du bist so herrlich anders!“ mit humorvollem und wohlwollendem Blick dem nach, was sie aneinander fasziniert und was sie zusammenhält.

Information/Anmeldung:

Telefon 0831/6972833-12 (Veronika Füllbier), E-Mail: efs-kempten@bistum-augsburg.de. Mehr unter www.beziehung-leben.de/Kempten.



Zu Besuch beim Jesuskind

TRAUNRIED – Diese Dreikönigsszene stammt aus der Traunrieder Krippe mit ihren 90 Zentimeter großen Figuren, die bei der Krippenausstellung im Dorfgemeinschaftshaus zu bestaunen ist. Sie kann noch am 6. und 7. Januar von 13.30 bis 16 Uhr besichtigt werden. Foto: Wagner

GLAUBEN KENNENLERNEN

Neuer Alpha-Kurs startet am 9. Januar

KEMPTEN – Die Kemptener Pfarrei St. Anton startet am Dienstag, 9. Januar, ihren neuen Alpha-Kurs. Die Treffen finden im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, statt. Das Thema des ersten Abends lautet „Wer ist Jesus?“. Am Glaubenskurs können Menschen aller Konfessionen sowie Konfessionslose teilnehmen.

Information/Anmeldung:

Telefon 0831/512368-0, E-Mail: st.anton.kempten@bistum-augsburg.de. Weitere Information finden sich auch im Internet unter www.alphakurs.de.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 52/2017)



Jahresrückblick 2017

➤ www.katholisch1.tv

Schillernder Alltagsvogel

Der Star wurde zum Vogel des Jahres 2018 gekürt – Seine Bestände gehen zurück

Der Star ist bekannt als Allerweltsvogel – den Menschen vertraut und weit verbreitet. Doch seine Präsenz im Alltag täuscht, denn der Starenbestand nimmt ab. Jetzt wurde der Singvogel mit dem lateinischen Namen „*Sturnus vulgaris*“ vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) zum Vogel des Jahres gewählt.

Schon der wissenschaftliche Namensteil „vulgaris“ verrät, dass der Star ein weit verbreiteter, als gewöhnlich eingestuft und alles andere als seltener Vogel ist. Tatsächlich ist der dunkel gefiederte, mittelgroße Star erst bei genauem Hinsehen eine Attraktion. Zur Brutzeit schillert sein Federkleid prächtig in verschiedenen Nuancen. Im Spätsommer kündigen die großen, spektakulären Starenschwärme den nahenden Herbst und baldigen Vogelzug an. Wo der Star sein Zuhause hat, belustigt er die Zuhörer mit seinem „schrägen“ Gesang.

Der Star ist ein Paradebeispiel dafür, wie es um die eigentlich häu-



▲ Sein Federkleid beschert dem Star einen glänzenden Auftritt. Fotos: gem

figen Vogelarten in Deutschland steht. Noch zählt er mit seinen durchschnittlich 3,65 Millionen Brutpaaren zu den häufigsten Vogelarten hierzulande, doch spätestens seit der Jahrtausendwende gehen die Bestände des schönen Jahresvogels

zurück. Denn seine bevorzugten Lebensräume wie Weiden, Wiesen und Felder mit Allees und Waldrändern werden immer intensiver landwirtschaftlich genutzt. Der Star benötigt Baumhöhlen zum Brüten und Nahrungsflächen mit kurzer Vege-

tation, wo er Würmer und Insekten findet. Doch Hecken und Feldgehölze „stören“ häufig beim Anbau von Getreide und Energiepflanzen in Monokulturen. Auch die zunehmende Haltung von Nutztieren in abgeriegelten Ställen setzt dem Star zu. Grasende Tiere nicht auf der Weide und hinterlassen ihren Mist, bleibt mit den davon angelockten Insekten ein wichtiges Nahrungsmittel aus.

Heute stellen Parks und Friedhöfe mit ihren zum Teil alten Bäumen und kurzrasigen Wiesen wichtige Ersatzlebensräume dar. Auch an Gebäuden nutzt der Star Hohlräume zum Brüten.

Jeder Garten- oder Hausbesitzer kann der Wohnungsnot des Stars mit einem Nistkasten begegnen. Gärtnern ohne Pflanzenschutzmittel und Insektizide sowie Beeren tragende Gehölze verhelfen dem Star zu Nahrung. Was im Kleinen gelingt, sollte auch im Großen möglich sein: Eine strukturbereichernde und ökologische Landwirtschaft mit artgerechter Tierhaltung hilft dem Star und vielen anderen Vögeln. Nabu

Hartes Holz und feine Früchte

Die seltene Esskastanie ist Baum des Jahres 2018

Die Esskastanie ist in Deutschland – von wenigen regionalen Ausnahmen abgesehen – eine seltene Baumart. Aber sie ist eine der eindrucksvollsten. Jetzt wurde sie von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald zum Baum des Jahres 2018 ernannt.

Wer einmal ihre gelblichweiße Blütenpracht gesehen hat, die die gesamte Baumkrone im Frühsommer überzieht, wer einmal erlebt hat, wie im Oktober ihre runden, mit unzähligen Stacheln besetzten Früchte herunterfallen, aufplatzen und die wunderschönen, braun glänzenden Kastanien mit der zart behaarten weißen Spitze freigeben, der wird diesen Baum nicht mehr vergessen.

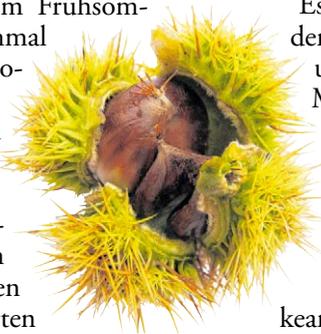
Wer es dann noch versteht, aus diesen Kastanien Suppen, Bratenfüllungen, Süßspeisen, Torten, Brot oder schlicht „heiße Maroni“ zu fabrizieren, der zählt diesen Baum be-

stimmt schon längst zu seinen Lieblingsbäumen.

Die Edelkastanie wird mindestens seit der Römerzeit in Deutschland kultiviert, wie das Kuratorium „Baum des Jahres“ erläutert. Die größten Vorkommen gibt es im milden Weinbauklima des Taunus, der Vorderpfalz, der Ortenau, der Bergstraße, des Rheingaus, der Moselgebiete und des Untermain.

Esskastanien gehören zu den Buchengewächsen und können bis zu 30 Meter hoch werden. Der Baum des Jahres 2018 trägt erst nach 25 Jahren Früchte. Über Jahrhunderte hinweg waren die Maronen wegen ihres hohen Stärkeanteils von 43 Prozent ein wichtiger Bestandteil der Armenkost im Süden Europas, bis sie durch die Kartoffel ersetzt wurden.

Das Holz der Esskastanie ist neben dem der Robinie das dauerhafteste in Europa. Bei der Herstellung von Rebpfählen wird noch heute Edelkastanienholz verwendet. oh



Immer noch sehr selten

Tier des Jahres 2018: Die Wildkatze kehrt langsam zurück

Die Europäische Wildkatze ist von der Deutschen Wildtier Stiftung zum Tier des Jahres 2018 ernannt worden.

„Wildkatzen sind äußerst selten, leben im Wald und sind überwiegend in der Dämmerung und der Nacht aktiv“, sagt Malte Götz, Wildkatzenexperte der Wildtier Stiftung. Die streng geschützte Art sei auf Schutzmaßnahmen und den Erhalt naturnaher Wälder sowie hecken- und gehölzreiche Kulturlandschaften angewiesen.



▲ Die scheue Wildkatze ist nachtaktiv. Mit Hauskatzen hat sie nicht viel gemein.

„Wildkatzen sind keineswegs verwilderte Hauskatzen“, betont Götz. Sie haben eine gelblich-graue Unterwolle, einen stumpf endenden Schwanz mit zwei bis drei schwarzen Ringen und eine fleischfarbene Nase.

Seit 2016 engagiert sich die Deutsche Wildtier Stiftung mit einem Forschungsprojekt für die Wildkatze. Denn auch wenn sich der scheue Waldbewohner in den vergangenen Jahrzehnten bereits einen Teil seiner ehemaligen Lebensräume zurückerobert hat, ist die Wildkatze nach wie vor bedroht. In der Roten Liste des Bundes wird sie noch immer als gefährdet, in einigen Bundesländern sogar als vom Aussterben bedroht eingestuft. dpa

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

29 Der Immobilienmakler dachte jedoch gar nicht daran, sich zu erheben, worauf Hubert Reiter endgültig nervös wurde. „Vielleicht überlegen Sie es sich doch noch“, hörte sie nun Paschke hinter sich sagen. „Und verkaufen nicht nur das Maisfeld, sondern alles. Es soll Ihr Schaden nicht sein. Sagen wir eine Million? Ich würde auch mit mir reden lassen, wenn Sie mehr wollen.“

Lore fuhr herum. „Ich habe Ihnen doch klar und deutlich gesagt, dass ich nicht verkaufen werde!“ „Vielleicht, weil Sie den Preis vorher nicht kannten“, erwiderte Dieter Paschke gelassen. „Bedenken Sie: Es handelt sich bei Ihren Grundstücken um landwirtschaftlichen Grund, der eigentlich nicht viel wert ist.“ „Der schnell in Bebauungsland umgewandelt würde, so wie ich unseren Bürgermeister kenne“, konterte Lore sarkastisch. „Warum wollen Sie ihn sonst erwerben?“

„Das mag schon sein. Aber bis jetzt ist es immer noch landwirtschaftlicher Grund und für Sie persönlich nicht viel wert.“ Dieter Paschke erhob sich, und drückte seine Zigarre aus. Er sah mit seinen schwarzen Knopfaugen zuerst den Bürgermeister, dann Lore an. „Ich an Ihrer Stelle würde mir das wirklich noch einmal überlegen. Sie wollen sich doch nicht ein Leben lang als Bäuerin krumm und bucklig arbeiten, so jung und hübsch wie Sie sind.“ Er grinste überheblich und fuhr dann fort: „Das Maisfeld wollen Sie ja schließlich auch verkaufen. Warum dann nicht auch die Wiesen? Auf den Hof könnte ich notfalls verzichten“, setzte er etwas leiser, und mehr zu sich selbst, hinzu.

„Es bleibt dabei“, erwiderte Lore kühl, denn sie hatte keine Lust, sich mit diesem arroganten Unternehmer noch weiter zu unterhalten. „Können wir jetzt endlich über das Maisfeld reden?“, wandte sie sich an den Bürgermeister. „Aber allein.“

„Bitte, Dieter!“ Hubert Reiter warf dem Immobilienmakler einen um Verständnis bittenden Blick zu, worauf dieser widerwillig zur Tür ging. „Jetzt sind die beiden also schon per Du“, fiel Lore auf, wobei sie verächtlich den Mund verzog.

„Ich würde mir das wirklich noch einmal überlegen“, redete nun der Bürgermeister noch einmal auf sie ein. „So viel Geld! Sie und Ihre Eltern hätten ein sorgenfreies Leben. Ich kann Sie wirklich nicht verstehen.“ Lore gab ihm keine Antwort. „Nun gut, dann reden wir jetzt über das Maisfeld.“ „Hunderttausend will ich dafür haben“, erklärte Lore ohne Umschweife. Sie pokerte hoch, das wusste sie. Sie brauchte das Geld für den geplanten Stall und auch mit

Kein anderes Leben



Lore hat sich einen Termin beim Bürgermeister geben lassen. Sie hofft, dass sie einen guten Preis für das Maisfeld aushandeln kann. Doch Hubert Reiter ist nicht allein. Der schmierige Immobilienmakler Dieter Paschke ist ebenfalls anwesend. Scheinbar teilnahmslos sitzt er in einem Sessel und raucht Zigarre.

verschiedenen Milchvieh-Anbietern stand sie schon in Verhandlungen. Die Umgestaltung des Hofes kostete mehr, als sie geglaubt hatte. Sie wusste jedoch, dass andererseits auch die Gemeinde ihren Acker brauchte, um das Gewerbegebiet zu erweitern.

„Ich bin einverstanden“, entgegnete Reiter. „Ich hab darüber mit Ihrer Mutter auch schon telefonisch gesprochen.“ Er reichte ihr zur Besiegelung des Geschäfts die Hand. „Sie bekommen es schon noch schriftlich“, konnte er sich jetzt doch nicht enthalten zu scherzen, obwohl er wusste, dass seine Witze bei Lore nicht gut ankamen. „Ich muss jetzt noch zu einem Ortstermin mit dem Kreisbaumeister und einem Baujuristen“, erklärte er dann und blickte auf seine teure Armbanduhr. Er erhob sich langsam, ging zum Fenster, öffnete beide Flügel, und ließ mit einem angeekelten Gesichtsausdruck den dicken Zigarrenqualm hinaus.

Lore verabschiedete sich rasch. Sie war froh, als sie das Büro des Bürgermeisters verlassen hatte, atmete aber erst richtig auf, als sie draußen auf dem Parkplatz stand. Hubert Reiter stand noch immer am Fenster. Er blickte nachdenklich zu ihr hinunter. „So eilig scheint er es doch nicht zu haben“, dachte Lore, als sie davonfuhr. Sie hatte einen ersten Sieg errungen. Nur daran wollte sie denken, an sonst nichts.

Langsam wurde es Frühling in diesem Jahr. Der Winter hatte nicht viel zu bieten gehabt, außer Schnee und Regen im Wechsel und ab und zu einen sonnigen Tag dazwischen. Dazu war es stürmisch gewesen.

Das ging so bis in den März hinein. Dann wurde es noch milder. Es war also kein gutes Wetter für den Wintersport und Tourismus in der Region gewesen, dafür jedoch für die Bauwirtschaft, da sie nicht von Schnee und Eis behindert wurde. So konnte auf dem Buchbergerhof schon Mitte April mit dem Ausbau und der Erweiterung des Stalles begonnen werden.

An einem milden, aber verregneten Abend Ende April traf wieder einmal der Immobilienmakler Dieter Paschke im Hotel zur Post ein, nachdem man ihn während des Winters in Hinterbrand und Zell nicht oft gesehen hatte. Er bestellte eine Flasche Champagner und einen Teller mit Häppchen. Nach und nach trafen zuerst der Kreisbaumeister, ein Baujurist, ein Architekt, der Bürgermeister von Zell und schließlich der Bürgermeister von Hinterbrand, Hubert Reiter, ein, der immer ein paar Minuten zu spät kam. Als die gewichtigen Herren versammelt waren, stieß der Chef des Hotels, Siegfried Rohleder, noch hinzu, nachdem er die Tür des Jagdstüberls sorgfältig hinter sich geschlossen hatte.

Es ging heute ausschließlich um die Bebauung eines großen Grundstückes mitten im Dorf. Bis jetzt stand dort immer noch ein altes, baufälliges Haus. Der Schandfleck von Hinterbrand, wie Hubert Reiter immer sagte. Er wollte diesen Schandfleck weg haben. Der Erbe des Hauses hatte schon vor zwei Jahren an die Gemeinde verkauft. Der Bürgermeister wurde allmählich ungeduldig, weil in dieser Sache seitens

des Landratsamtes nichts voranging. Es sollte dort ein schönes Geschäftshaus entstehen und ein kleiner Park mit Springbrunnen und einigen modernen Skulpturen in Bronze. Hubert Reiter hatte sich das alles bereits ausgedacht. Doch die Herren debattierten noch immer über die Geschossflächenzahl und wurden sich einfach nicht einig.

Paschke hielt sich bemerkenswerterweise bei dieser Diskussion sehr zurück, schaltete sich nur ab und zu mit seiner Meinung in die Debatte ein. Er hatte eigentlich anderes im Kopf als dieses Haus, das ihn nicht sonderlich interessierte. Doch er durfte es sich mit dem Bürgermeister, dem hingegen sehr viel daran lag, nicht verscherzen und hatte sich deshalb als Bauträger angeboten. In Gedanken war er allerdings bei seinem Lieblingsprojekt, mit dem er einfach nicht vorankam.

Auch Siegfried Rohleder war nicht recht bei der Sache, sondern im Geiste ebenfalls bei dem Hotel, das er zusammen mit Paschke bauen wollte. Dieter Paschke war heute nach Monaten wieder einmal in der Nähe des Buchbergerhofes unterwegs gewesen. Er hatte trotz des Nieselwetters am Straßenrand angehalten und das Anwesen bis zum See hin noch einmal in Augenschein genommen. Nein, es kam für ihn kein anderer Bauplatz für das geplante Hotel in Frage als der Buchbergerhof.

Wieder blickte er fasziniert auf die sanft abfallende Wiese, die vom Hof bis zum Ufer des Sees führte. Ein Schilfgürtel zog sich um das ganze westliche Ufer, während auf der gegenüberliegenden Seite die Wiese bis an das Wasser heranreichte. Im Süden erhoben sich hohe Bäume. „Die müssen weg“, dachte Paschke, „und der Schilfgürtel auch, denn die Gäste müssen von allen Seiten bequem ins Wasser gelangen.“ Er blickte zu den Bergen hin, die sich heute wolkenverhangen zeigten. Nur wenig konnte er vom Geigelstein im Westen und vom Hochgern erkennen, der sich im Osten erhob. Gleich gar nicht war heute weiter südlich das Kaisergebirge zu erkennen. Und trotzdem war es auch heute hier schön. Er musste dieses Grundstück am See erwerben; koste es, was es wolle.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4





beziehungsweise

Sich die Neugier bewahren

Den Partner immer wieder neu entdecken – dann bleibt die Liebe lebendig

Wenn auch dem Wort „Neugier“ im Sinne einer Grenzüberschreitung („Jemand steckt seine Nase in Dinge, die ihn nichts angehen“) ein negativer Beigeschmack anhaftet, so möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle einmal die positive Bedeutung der Neugier für unsere persönliche Entwicklung und für die Gestaltung unserer Liebesbeziehungen vorstellen.

In der Psychologie wird die Neugier – das Bedürfnis nach „mehr wissen wollen“ oder „den Dingen auf den Grund gehen“ – meist unter dem Stichwort „Erkundungsverhalten des Menschen“ behandelt. Ohne Zweifel ist sie die zentrale Antriebskraft für die Entdeckung der Welt, sowohl bei Kindern wie bei Forschern. Ohne Neugier gäbe es keine Sprachentwicklung und keinen Laptop.

Sehr anschaulich beschreiben im Folgenden zwei bekannte Personen den Einfluss der Neugier auf ihre persönliche Entwicklung: Ulrich Wickert, der langjährige Moderator der „Tagesthemen“, schreibt in seinem Buch „Neugier und Übermut“: „Unerlässlich spendet mir die Neugier Energie. Die Neugier im Sinne von Wissbegierde treibt mich weiter an. Wenn ich für die Zukunft einen Wunsch frei hätte, dann würde ich um eine nie versiegende Quelle von Neugier bitten.“

Der Schriftsteller Max Kruse wünschte sich noch im Alter von 90 Jahren „ein Kind zu bleiben. Nur dann“, so der Sohn der Puppenmacherin Käthe Kruse, „bleibt man neugierig“.

Lebendige Partnerschaft

Obwohl wissenschaftliche Studien belegen, dass das Bedürfnis nach der Entdeckung von bisher Unbekanntem angeboren ist, so hängt doch der Umstand, wie stark sich die Neugier als individuelles Persönlichkeitsmerkmal entwickeln darf, in hohem Maß von der Umgebung, in welcher ein Mensch aufwächst, ab.

In der Phase der ersten Verliebtheit ist die Neugier ein wichtiger

Motor der Annäherung. Die Gespräche von frisch Verliebten dauern lange, oft bis tief in die Nacht. Besonders an Paare, bei denen dieses anfängliche Interesse aneinander langsam nachlässt, appelliert der Paarberater Christian Thiel: „Bewahren Sie sich Ihre Neugier! Ihr Partner ist es wert, wie ein fremdes

Land entdeckt und erforscht zu werden.“ Die Bereitschaft, immer wieder Neues über den Anderen zu lernen, hält die Partnerschaft lebendig. Schon Giacomo Casanova meinte: „Die Liebe besteht zu drei Vierteln aus Neugier.“

In einer Liebesbeziehung sorgen das Vertraute, das Bekannte, die all-

tägliche Routine für die lebenswichtige Ruhe und Sicherheit. Da ich selbst eine sehr spannende und anspruchsvolle berufliche Tätigkeit ausübe, weiß ich diesen Pol in meiner Partnerschaft besonders zu schätzen.

In diesem Zusammenhang stellt für mich folgender Aufruf von David Schnarch eine große Herausforderung dar: Nach dem Motto „Nicht immer im Restaurant Wiener Schnitzel bestellen und jedes Jahr am gleichen Ort Urlaub machen, sondern sich auf unbekannte Erlebnisse einlassen“ plädiert der bekannte Paarforscher und Sexualwissenschaftler für einen steten Wechsel zwischen der „Routinezone“ und der „Wachstumszone“ in der Partnerschaft. Ein wechselnder Aufenthalt in beiden Zonen beugt seiner Ansicht nach der Monotonie und Langeweile in einer Liebesbeziehung vor.

Abschließend möchte ich Ihnen für das Jahr 2018 noch zwei Zitate mit auf den Weg geben. Der Schriftsteller Mark Twain schrieb einmal: „In zwanzig Jahren werden Sie eher von den Dingen enttäuscht sein, die Sie nicht getan haben. Lichten Sie also den Anker, und verlassen Sie den sicheren Hafen. Erkunden Sie. Entdecken Sie.“

Und die Altersexpertin Susanne Altweger meinte kürzlich in einer Fachzeitschrift: „Die Menschen jenseits der 70 sollten zwei ‚N‘ gegeneinander tauschen: Nostalgie gegen Neugier. Wer neugierig bleibt, bleibt jung. Zudem ist jede neue Herausforderung auch eine ideale Alzheimer-Prophylaxe.“

Gerhard Nechwatal



▲ „Die Liebe besteht zu drei Vierteln aus Neugier“, meinte schon Casanova. Für eine Partnerschaft ist beides wichtig: Routine und Wachstum. Foto: gem

Dr. Gerhard Nechwatal ist Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Bis Juni 2017 war er Fachreferent der Psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Eichstätt. Er ist Autor des Buches „50 Impulse für die Liebe. Positiver Schwung für die Partnerschaft“, welches im Paulinus Verlag Trier (184 Seiten, 16,95 Euro) erschienen ist.

MEHR ALS EIN KINDERBUCH

Wo Krabat einst den Müller traf

Sorbische Sage zieht Besucher aus aller Welt zum Erlebnishof in Schwarzkollm

Kurz nach Neujahr kommt Krabat, verkleidet als einer der Heiligen Drei Könige, zur Schwarzen Mühle in Schwarzkollm. Dunkel und bedrohlich, wie „ein mächtiges, böses Tier, das auf Beute lauert“, liegt die Mühle vor dem Jungen – so beschreibt es Otfried Preußler in seinem Roman. Elf Raben haben Krabat in seinen Träumen hierher geführt. Raben sind es nun auch, die die Besucher des Erlebnishofs Krabatmühle Schwarzkollm von den Dachfirsten grüßen.

„Die Sage über Krabat weist weit in die Zukunft hinein. Sie birgt Tiefe und Wahrhaftigkeit in sich“, sagt Dieter Klimek, Mitgründer des Vereins Krabatmühle Schwarzkollm. Seit 2002 ist der 67-Jährige als „Schwarzer Müller“ touristischer Botschafter der Lausitz. Eben führt er eine Reisegruppe durch das Gelände. Es ist die Ortsgruppe der Volkssolidarität Ober- und Niederrottendorf nahe Neustadt in Sachsen.

„Krabat hat diese Region geprägt und verändert“, erläutert Klimek. Gleichzeitig sei die Sage hochaktu-

ell. Denn sie erinnere an die Werte Liebe, Freundschaft, Nächstenliebe, Freiheit und Weltoffenheit. Die sorbische Volkssage „Krabat“, erfahren die Gäste, hat authentischen Ursprung. Sie führt auf den kroatischen Leibgardisten Janko Šajatović (1624 bis 1704) aus Žumberak in der Gespanschaft Agram (heutiger Verwaltungsbezirk Zagreb) zurück. In der Lausitz, wohin ihn seine militärische Laufbahn verschlug, nannte er sich Johann von Schadowitz.

Krabat-Forscher

„Originaldokumente aus Kroatien, Österreich, Ungarn und Sachsen weisen darauf hin: Schadowitz hat tatsächlich gelebt, unter vier sächsischen Kurfürsten gedient und bei Hoyerswerda in Groß Särchen auf dem Vorwerk nachweislich seinen Lebensabend verbracht. Das Erstaunliche ist: Die historischen Quellen und Fakten bestätigen den vielfältigen Sagenstoff“, sagt Fami-



▲ Dem Erlebnishof Krabatmühle liegt eine lange Planung zugrunde. Gertrud Winzer, langjährige Bürgermeisterin und Ortsvorsteherin, setzte sich dafür ein. Die Holzschnäbel in der Schwarzen Mühle erinnern an die verwandelten Müllergesellen.

liengeschichtsforscher Hans-Jürgen Schröter aus Wittichenau. Seit über neun Jahren forscht er europaweit intensiv auf Schadowitz' Spuren.

Sachsens Kurfürst Johann Georg III. schenkte Schadowitz 1691 aus Dankbarkeit das „Vorwerk Särchen“ (heute Groß Särchen).

Es gehörte damals zur Standesherrschaft Hoyerswerda. Auf

95 Hektar Land mit Feldern, Weiden und Wald erstreckte sich das Vorwerk. Etliche Bauern, Gärtner, Häusler und Hüfner lebten hier. Schadowitz gewann ihr Vertrauen. Er setzte die Fischzucht fort und ließ Gräben und Abläufe zum Schutz vor Hochwasser anlegen. Außerdem entwässerte er mit den Bauern Sümpfe und legte neue Felder an. Schadowitz gab den Einwohnern neuen Mut und neue Hoffnung.

Noch Jahre nach seinem Tod 1704 erinnerten sich die Menschen an ihn. Sie schrieben ihm Zauberkräfte zu. Sie erinnerten sich an die guten Zeiten. Schausteller, Schauspieler, Geschichtenerzähler und anderes fahrendes Volk erzählten die Episoden weiter. 1848 schrieb Chronist Franz Xaver Schneider in der „Chronik von Wittichenau und Umgebung“ vom kroatischen Obristen Johann von Schadowitz. Erstmals wurde der Name „Krabat“ genannt. Der Name deutet auf Schadowitz Herkunft „Kroatien“ hin: Das Land hieß früher „Crabattien“. Die Bewohner waren demzufolge die „Crabaten“.

Sage wird verschriftlicht

Als einer der ersten schrieb 1896 der Lehrer, Musiker und Heimatkundler Jurij Pilik (1858 bis 1926) die Krabatsage zusammenhängend auf. Sie erzählt vom Sohn eines armen sorbischen Viehhirten in Eutrich. Dieser kommt zur Müller-Lehre nach Schwarzkollm bei



▲ Dieter Klimek ist seit 16 Jahren als „Schwarzer Müller“ touristischer Botschafter der Lausitz. Der 67-Jährige führt gern Besucher durch den Erlebnishof. Oft begrüßt er auch Schüler und freut sich über deren Interesse für die Krabat-Sage. Fotos: Kirschke

Hoyerswerda. In der Mühle herrscht ein böser, verschlagener, machthungerriger Müller. Er lässt zwölf Gesellen für sich arbeiten. Jedes Jahr opfert er einen dem Gevatter Tod. Ein neuer Geselle „ersetzt“ immer wieder den Geopferten. Krabat gelingt es, diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Die Liebe seiner Mutter erlöst ihn. Denn als der Schwarze Müller Krabat und seine Mitgesellen in Raben verwandelt hat, erkennt die Mutter ihren Sohn. Somit wird der Schwarze Müller durch die Liebe besiegt.

Doch wie kam es zu dieser Sage? „Schadowitz, so ist anzunehmen, hat sein Leben im hohen Alter den Bauern selbst erzählt. Er verglich immer wieder seine Heimat Žumberak in Kroatien mit der neuen Heimat Lausitz“, sagt Hans-Jürgen Schröter. Auch nach Jurij Pilik gab es immer wieder literarische Deutungen der Lebensgeschichte des Johann von Schadowitz – zum Beispiel durch den sorbischen Schriftsteller Jurij Bržan, durch den sorbischen Redakteur und Maler Měrcin Nowak-Njechorński und durch Schriftsteller Otfried Preußler.

Für die Lausitz hat die Sage heute große Bedeutung. Sie stiftet Identität und Stolz. Sie weckt Neugier auf die Geschichte. Sie gibt Hoffnung für eine wirtschaftlich schwierige Region. In dieser Landschaft geht es um die Zukunft nach der Braunkohle. Der lausitzweit agierende Krabatverein pflegt heute enge Kontakte mit Schadowitz' Heimat Žumberak in der Grenzregion Kroatien-Slowenien. Ziel ist die langfristige kulturelle, touristische und wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Beginn des Erlebnishofs

In Schwarzkollm, im heutigen Erlebnishof Krabatmühle, erfahren die Besucher davon. Eine lange Vision liegt dieser Kulturstätte zugrunde. Gertrud Winzer, 1979 bis 1996 Bürgermeisterin und danach bis 2004 Ortsvorsteherin, setzte sich dafür ein. „1986, an einem Sonntag im Sommer, stand Schriftsteller Otfried Preußler unverhofft vor meiner Haustür“, erzählt sie. „Wir

fuhren zur alten Mühle im Koselbruch. Er wollte unbedingt mehr darüber wissen.“ Otfried Preußler ermutigte Gertrud Winzer, das Thema Krabat aufzugreifen. Sie nahm auch Kontakt zu Autor Jurij Bržan auf. Zugleich lud sie Regisseur und Autor Peter Siebecke aus Dresden ein. „Er wollte für uns langfristig die Krabatfestspiele entwickeln“, sagt Gertrud Winzer. „Tatsächlich hatte er die gleiche Vision wie ich. Immer wieder Gleichgesinnte zu finden und für das gesamte Projekt Erlebnishof Krabatmühle zu begeistern, half mir weiter. Natürlich auch der Rückhalt in meiner Familie.“

Bau der Schwarzen Mühle

2005 gründete Gertrud Winzer mit Gleichgesinnten den Verein Krabatmühle Schwarzkollm. Sie hatten die Idee, die Schwarze Mühle zu errichten. Ein Wandergeselle, von Beruf Tischler und Zimmermann nahm das begeistert auf. Er erzählte seinen Gefährten davon. Im Juli 2006 legten vier Wandergesellen den Grundstein für das Gesindehaus. Es war das erste Gebäude im Erlebnishof Krabatmühle. Jahr für Jahr folgten weitere Gebäude und Details. Herz des Erlebnishofs ist heute die Schwarze Mühle. Sie besteht aus weitgehend original erhaltenen Baumaterialien.

Die Schwarzkollmer, bekräftigt Gertrud Winzer dankbar, zogen immer mit. Es waren die Einwohner, Handwerker, Gewerbetreibenden, Unternehmer, Forst- und Landwirte, auf die sie stets vertrauen konnte. „Ohne ihre offene, großzügige Unterstützung wäre unser Vorhaben nie Wirklichkeit geworden“, sagt sie.

2012 gab sie den Vereinsvorsitz in jüngere Hände ab. Tobias Zschieschick führt den Verein weiter. „Mit den inzwischen sechsten Krabat-Festspielen erlangen wir überre-

gionale Bedeutung“, sagt der neue Vorsitzende. 2016 besichtigten rund 40 000 Gäste aus der ganzen Welt den Erlebnishof. Das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder, erklärt Zschieschick, stoße an Grenzen. Der Verein wolle sein inhaltliches Profil – die Krabatsage und die Pflege sorbischer Traditionen, Bräuche und Geschichte – weiter

stärken. Dazu brauche er langfristig fest zugesagte, verbindliche institutionelle Förderung. Nur so ließen sich Inhalte und hohe Qualität sichern. *Andreas Kirschke*

Informationen

zur Krabatmühle, zu den Öffnungszeiten und zu Veranstaltungen gibt es im Internet unter www.krabatmuehle.de.

Information



▲ Die Figur eines kroatischen Husaren-Offiziers zieht in der Krabat-Ausstellung im Sorbischen Museum die Blicke auf sich. Museumsleiterin Christina Bogusz erläutert das Exponat.

Wie ein Obrist zu Krabat wurde

Stattlich und stolz mutet der kroatische Husaren-Offizier auf seinem Pferd an. Jörg Tausch aus Rohne hat die Figur nach historischen Grundlagen für das Sorbische Museum Bautzen rekonstruiert. Einige Bildmotive an der Wand zeigen einen Leibgardisten, einen Kaufmann, einen kaiserlichen Offizier und weitere Militärs. Es handelt sich um Zeichnungen des Militärgeschichtlers und Malers Velimir Vukšić, Herausgeber der Zeitschrift „Der Husar“.

„Es sind mit die schönsten Rekonstruktionen der damaligen Zeit um 1660 bis 1680“, meint Hans-Jürgen Schröter. Der Wittichenauer Familiengeschichts- und Erbenforscher gehört zum Arbeitskreis der neuen Sonderausstellung „KRABAT. Muž. Mytos. Marke – KRABAT. Mensch. Mythos. Marke“ im Sorbischen Museum Bautzen.

In vier Räumen auf 220 Quadratmetern entdeckt der Besucher Krabat. „Krabat passt zu unserem Haus. Gerade wir als Sorbisches Museum stehen in der Pflicht, das Thema zu behandeln“, sagt Museumseiterin Christina Bogusz.

Der dreiteilige Titel ist gezielt gewählt. „Wir haben damit die einmalige Chance, die Geschichte von der historisch verbürgten Figur des Obristen Johann von Schadowitz bis zur Krabat-Figur in der Sage zu erzählen. Kulturgeschichtlich reicht das bis ins 17. Jahrhundert zurück. Später entstand der Mythos Krabat. Und dieser Mythos wirkt bis heute nach“, erläutert Susanne Hose, seit 1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Sorbischen Instituts.

Die Ausstellung richtet sich nicht nur an Erwachsene. Jeder Raum des Sorbischen Museums enthält auch eine Kinder-Infotafel. Passend dazu erarbeitete das Museum ein Kinder-Begleitheft, das kindgerecht Johann von Schadowitz' Leben erzählt.

Andreas Kirschke

Termin

Die Ausstellung „KRABAT. Muž. Mytos. Marke – KRABAT. Mensch. Mythos. Marke“ ist bis 15. April 2018 im Sorbischen Museum zu sehen. Dazu gibt es ein vielfältiges Begleitprogramm mit Erlebnisführungen und Vorträgen. Info: www.sorbisches-museum.de.

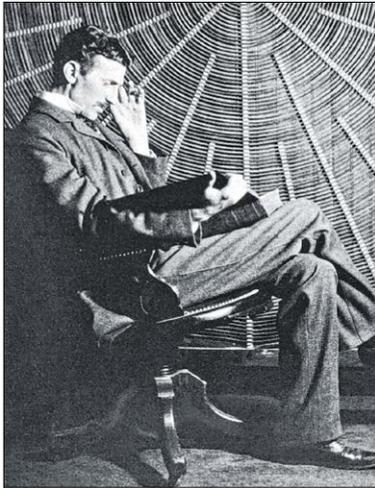


▲ Herzstück des Erlebnishofs Krabatmühle ist die Schwarze Mühle.

Vor 75 Jahren

Der Magier der Elektrizität

Nikola Tesla war ein Visionär in Sachen Stromtechnik



▲ Nikola Tesla liest vor einer riesigen Spiralspule. Foto: gem

Wer heute den Namen Tesla hört, denkt zumeist an einen erfindungsreichen Hersteller von Elektroautos, der bei der Zukunft der privaten Mobilität die Nase vorne haben möchte. Doch die Persönlichkeit hinter diesem Namen, der geniale wie exzentrische Erfinder, ist weitgehend in Vergessenheit geraten: Nikola Tesla war der Herr der Blitze mit der Vision, die ganze Welt gratis mit Licht und Energie zu versorgen.

New York, 1891: Zu den Vorführungen vor Publikum in seinem Labor erschien Nikola Tesla stets piekfein gekleidet, als wolle er wie ein Zirkusdompteur die Kräfte der Natur zähmen. Und tatsächlich: Wie von Zauberhand ließ er in seinen Händen elektrische Feuerbälle erscheinen, ließ sie über seine Kleidung und über sein Haar gleiten, um sie dann in einer Holzschatulle verschwinden zu lassen. Schließlich kletterte der Magier der Elektrizität auf eine Plattform und drehte den Regler hoch, bis zwei Millionen Volt durch seinen Körper flossen. Blitze umzuckten ihn und schossen aus seinen Händen, Zuschauer verließen panisch den Raum. Wer blieb, beobachtete staunend, wie Tesla das Experiment unversehrt beendete. Von Anfang an scheint der am 10. Juli 1856 geborene Serbe eine enge Beziehung zur Elektrizität gehabt zu haben. Seit seiner Kindheit will er immer wieder grelle Lichtkugeln gesehen haben. 1875 begann er sein Studium in Graz und entwickelte eigene Ideen zur Verbesserung von Elektromotoren durch Verwendung von Wechselstrom. Doch sein ignoranter Professor

machte ihn vor seinen Kommilitonen lächerlich, und der gekränkte Tesla brach sein Studium ab. 1884 wanderte er mittellos nach New York aus. Er wollte seine Erfindungen Thomas Alva Edison vorstellen, der sich damals einen „Stromkrieg“ mit seinem Rivalen George Westinghouse um den Zuschlag zur Errichtung des US-Stromnetzes lieferte.

Zuerst heuerte Tesla bei Edison an, doch dieser hielt die Aufgabe des Gleichstromsystems für Unsinn und verweigerte Tesla sogar die versprochene 50 000-Dollar-Erfolgsprämie. Doch Teslas Patente wurden von Westinghouse gekauft und genutzt: Dank Teslas Erfindungen setzte sich bald Westinghouses Wechselstromsystem durch, wobei Tesla am Ende sogar auf milliardenschwere Patentantiatien verzichtete. 1896 ging an den Niagarafällen Teslas Wasserkraftwerk in Betrieb – er hatte im Stromkrieg Edison in die Knie gezwungen.

Verschrobenes Genie

Ganz Amerika bewunderte den geheimnisumwitterten Ausländer. Mit seiner hochfrequenten Teslaspule konnten Radiosignale übertragen werden, und tatsächlich war es Tesla, der den ersten Radiosender und -empfänger und danach ein funkferngesteuertes Schiff konstruierte. Dank seiner Erfindungen glühten auch die ersten Neonröhren. In Colorado errichtete Tesla in einer Scheune ein Testlabor mit einem gewaltigen Transformator und einem 50 Meter hohen Mast: Sein Traum war es, durch Blitze Energie drahtlos über weite Entfernungen zu übertragen. Erst setzte jene Apparatur das Labor in Brand, dann zuckten im Oktober 1899 gewaltige Blitze durch die Gegend – bis alles dunkel wurde: Der Generator im nahen E-Werk war durchgebrannt, Colorado Springs blieb tagelang ohne Strom. Privat wurde Teslas Leben durch aberwitzige Phobien und Marotten bestimmt. Seine Mahlzeiten schmeckten ihm nur, wenn er vorher den Rauminhalt des Essens berechnet hatte, er schüttelte keine Hände, die Zahl 3 hatte es ihm angetan, und er behauptete, Kontakt mit Außerirdischen zu haben. Am 7. Januar 1943 starb Tesla in einem New Yorker Hotel, in Zimmer 3327 im 33. Stock.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

7. Januar

Raimund, Reinhold



Vor 60 Jahren wurde der CDU-Politiker Walter Hallstein (Foto: imago) zum ersten Präsidenten der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) gewählt. Der am 25. März 1957 in Rom unterzeichnete Vertrag zur Gründung der EWG war am 1. Januar 1958 in Kraft getreten.

8. Januar

Severin, Erhard, Thorsten

Er war der erste Skispringer, der eine Weite von über 100 Metern erreichte: Josef Bradl, genannt „Sepp“, kam vor 100 Jahren zur Welt. 1953 gewann er die allererste Vierschanzentournee. Bradl starb am 3. März 1982. Das Skistadion in Bischofshofen, letzte Tournee-Station, ist nach ihm benannt.

9. Januar

Eberhard, Adrian, Julian

Die „Hougoumont“ legte vor 150 Jahren in Westaustralien an. Sie war das letzte britische Schiff, das Gefangene in die damalige Sträflingskolonie brachte. An Bord waren 279 Häftlinge und 108 weitere Passagiere.

10. Januar

Gregor X., Leonie

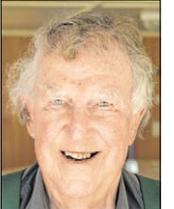
Der Unternehmer August Oetker starb vor 100 Jahren (* 6. Januar 1862). 1889 hatte er mit der Entwicklung eines Backtriebmittels begonnen, das ein Gelingen des

Gebäcks gewährleisten sollte. Ab 1893 füllte Oetker sein Backpulver ab, dem er den Namen „Backin“ (Foto unten) gab. Damit legte er den Grundstein für die Oetker-Gruppe, die es noch heute in unveränderter Rezeptur herstellt.

11. Januar

Thomas von Cori, Theodosius

In seiner Heimat Neuseeland ist Edmund Hillary (Foto: imago) ein Nationalheld. Vor zehn Jahren starb der Bergsteiger (* 20. Juli 1919). 1953 war ihm mit dem Sherpa Tenzing Norgay die Erstbesteigung des Mount Everest gelungen.



12. Januar

Antonio Pucci, Tatjana

Vor 125 Jahren wurde der NS-Chefideologe Alfred Rosenberg geboren. Sein Buch „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ gilt als eines der einflussreichsten Werke eines führenden Nationalsozialisten. Rosenberg wurde in den Nürnberger Prozessen zum Tode verurteilt und am 16. Oktober 1946 hingerichtet.

13. Januar

Hilarius

Der siebenbürgische Landtag erließ vor 450 Jahren das Edikt von Torda. Damit wurde erstmals auf europäischem Boden die Religionsfreiheit rechtlich festgelegt. Als anerkannte Konfessionen wurden die lutherische, die reformierte, die katholische und die unitarische genannt.

Zusammengestellt von M. Altmann



▲ Das von August Oetker entwickelte „Backin“ gehört heute noch zur Grundausrüstung in vielen Küchen. Foto: imago/Rüdiger Wölk

SAMSTAG 6.1.

▼ Fernsehen

- 10.00 BR: Katholischer Gottesdienst** zum Dreikönigsfest aus der Klosterkirche in Metten.
- 12.05 ZDF: Ein guter Grund zu feiern.** Ein Tag im Baby-Hospital in Bethlehem.
- 20.15 Arte: Pekings verbotene Stadt.** Doku, GB 2017.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Thomas Steiger, Stuttgart (kath.).
- 8.05 BR2: Katholische Welt.** Theologie der Zukunft. Eugen Biser zum 100. Geburtstag. Von Antje Dechert.
- 9.50 Radio Horeb: Heilige Messe mit Papst Franziskus** aus dem Petersdom zum Hochfest Erscheinung des Herrn.

SONNTAG 7.1.

▼ Fernsehen

- 👁 **9.30 ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Viktor in Schwerte mit Pfarrer Tom Damm und Pfarrer Marco Sorg.
- 20.15 3sat: Drei Männer im Schnee.** Verwechslungskomödie nach dem gleichnamigen Roman von Erich Kästner, Ö 1955.

▼ Radio

- 9.00 Radio Horeb: Eucharistiefeier** von der Mehr-Konferenz in Augsburg. Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.
- 10.35 BR1: Katholische Morgenfeier.** Rainer Dvorak, Würzburg.

MONTAG 8.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 ZDF: Tannbach – Schicksal eines Dorfes.** Fortsetzung des Dreiteilers über ein Dorf, das nach dem Zweiten Weltkrieg in Ost und West geteilt wurde. Staffel zwei erzählt vom Mauerbau bis zum Prager Frühling, wie die Familien mit der Trennung leben. Teil zwei und drei am 10. und 11. Januar.
- 20.15 Phoenix: Mohammed – der Prophet.** Dreiteilige Doku über den Begründer des Islam. Teil zwei im Anschluss, Teil drei am Dienstag um 20.15 Uhr.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Dekan Martin Kalinowski (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 13. Januar.
- 9.00 Radio Horeb: Radioexerzitien** mit Pfarrer Winfried Abel aus dem Bergkloster Bestwig bei Meschede. Thema: „Lasst euch vom Geist entflammen!“ (Röm 12,11). Bis 12. Januar täglich um 9, 11 und 15 Uhr.

DIENSTAG 9.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: Christen in der arabischen Welt.** Dokumentation, F 2015.
- 👁 **22.55 ZDF: Mehr als satt und sauber.** Alte Menschen und ihre Pfleger. Doku.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: Das Feature.** Magda und der Maulkorb. Alternative Fakten in Polen. Von Johanna Rubinroth und Tanja Krüger.

MITTWOCH 10.1.

▼ Fernsehen

- 12.30 3sat: Bis dass der Tod uns scheidet.** Über das Altern der Liebe.
- 👁 **19.00 BR: Stationen.** Durch dick und dünn. Was beste Freunde für uns bedeuten.
- 20.15 3sat: Fokus Japan.** Unterwegs mit Fotograf Patrick Rohr. Doku, CH 2017.

▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Wie wählerisch kann die Katholische Kirche sein? Priesterausbildung in Deutschland.

DONNERSTAG 11.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: Ein Engel verschwindet.** Im Streit erwürgt die zehnjährige Aurore den vierjährigen Paulo. Dramareihe über Schuld und Sühne, F 2017.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Und plötzlich kennen dich alle nackt ...“ Scham und Intimität in den sozialen Medien.

FREITAG 12.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: Heimat ist kein Ort.** Der Vater von Inge, Klaus und Uwe hat verfügt, dass sie seine Asche in Polen verstreuen sollen. Tragikomödie, D 2015.
- 20.15 3sat: Operieren und kassieren.** Laut einer Datenanalyse hängt die Art der ärztlichen Behandlung davon ab, wo ein Patient lebt. Doku, D 2017.

▼ Radio

- 15.00 Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag für Kinder. Heulende Jäger. Wölfe in Geschichten und in Wirklichkeit. Von Ulrike Klausmann.

👁: Videotext mit Untertiteln

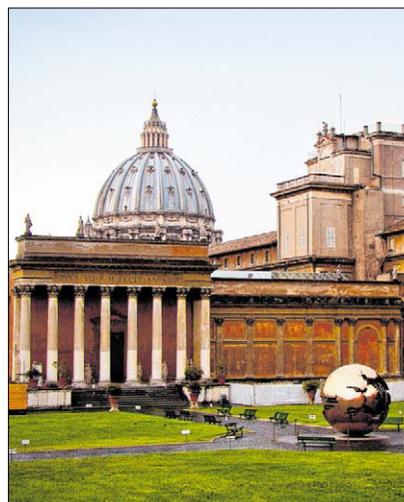
Für Sie ausgewählt



Zwischen Kirche und Moschee

Musa, Lebemann mit türkischen Wurzeln, tingelt als Taxifahrer durchs Leben und durch Wien – bis er sich in Ayse verliebt, die Tochter seines strenggläubigen Chefs. Um ihr Herz und den Segen des Vaters zu gewinnen, muss Musa, der mit Religion nicht viel anfangen kann, zum mustergültigen Muslim werden. Und am besten sollte er auch noch Geld für das marode Taxiunternehmen von Ayses Vater aufbringen. Tatsächlich erbt Musa von einer Stammkundin deren Heurigenlokal samt dazugehörigem Weinberg – allerdings unter der Bedingung, dass er sich katholisch taufen lässt: „**Herrgott für Anfänger**“ (ARD, 10.1., 20.15 Uhr).

Foto: BR/Lotus-Film/ORF/Petro Domenigg



Kleiner Staat mit großem Einfluss

Es ist der kleinste Staat der Welt mit der diplomatischen Schlagkraft einer Großmacht: der Vatikan (Foto: gem). Päpstliche Gesandte in der ganzen Welt verhandeln, vermitteln und lassen hinter den Kulissen ihren Einfluss walten. Und das nicht nur, wenn es um das Schicksal von christlichen Minderheiten geht. Welche Rolle spielt die päpstliche Diplomatie in der Weltpolitik, und welche Ziele verfolgt der Heilige Stuhl auf dem internationalen Parkett? Die Dokumentation „**Die Diplomaten des Papstes**“ (Arte, 9.1., 21.45 Uhr) gibt einen Einblick in die perfekt funktionierende Diplomatie-Maschinerie.

Für ein möglichst normales Leben

Der achtjährige Lukas hatte einen schweren Start ins Leben: Er ist mehrfach behindert, gehörlos und die Ärzte sagten, er würde nie laufen können. Doch dann kam es ganz anders: Heute tobt Lukas mit den anderen Kindern über den Spielplatz. Auch beim Mittagessen im Internat der Regens-Wagner-Stiftung in Zell geht es rund. Trotzdem ist es sehr still am Tisch. Die Kinder unterhalten sich in Gebärdensprache: „**Ich finde meinen Weg**“ (3sat, 10.1., 12 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

als Radio-Sender wurde abgeschafft. Einzelne Beiträge sind unter www.vaticannews.va abrufbar.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn

Für kleine Ratefüchse

Früh spielt sich warm, wer später ein Activity-Champion werden will: Wie stellt man einen Lehrer pantomimisch dar? Kann man eine Rechtskurve mit Worten umschreiben? Und wie in aller Welt zeichnet man ein Glühwürmchen? Aufgaben wie diese fordern Kinder ab acht Jahren und führen sie Runde für Runde ein Stück weiter auf dem Weg übers Spielfeld und zu pantomimischer, verbaler und zeichnerischer Ausdrucksvielfalt.

Die Activity Junior-Edition enthält 990 Begriffe, die explizit für die Altersgruppe ausgewählt wurden. Grafik, Spielmaterial und die Grundidee orientieren sich an der Erwachsenenvariante. Activity Junior eignet sich für vier bis zwölf Spieler.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
10. Januar

Über eine Kinder-Themen-Bibel aus Heft Nr. 50 freuen sich:

Lara Kunst,
33034 Brakel,
Brigitte Rösch,
92431 Neunburg/Penting,
Ingrid Schuster,
86916 Kaufering.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 51/52 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

offenes Auto (Kw.)	Blut-armut	An-samm-lung	Vorname der Hay-worth	Vorname des Autors Andric	Wind-stoß	Berg-kamm			Halb-insel in Ostasien	Kurzmit-teilung (Kw.)	Zier-strauch	
					Verwal-tungs-einheit		8					
Frauen-theater-rolle					Weiß-hand-gibbon			Kontur		Boden-erschüt-terung		
Schmier-stoff-abfall						Satan, Luzifer						
				kleine Sunda-insel								
Zeichen in Psalmen			hoher kath. Würden-träger					italie-nische Liebe		latei-nische Vorsilbe: weg		
Adliger im alten Peru		5						Reise-messe in Berlin (Abk.)			Fels, Schiefer	
gleich, einerlei												7
bayrisch: ruhig	drei-teilige Dichtung	japani-sche Meile						kleiner Keller-krebs		Mikro-orga-nismus		
				Stern-schnup-pe				ein Umlaut	in der Nähe von			
				6				Lehns-arbeit		Samt-ober-fläche		
							4	Hühner-vogel				2
Sport-lehrer		Dyna-mik		Haar-büschel					Schopf mit Kopfhaut		Berg-stock in Graubünden	
miet-kaufen								dän. Atom-physiker, † 1962	ein Ver-kehrs-zeichen			
				im Stil von (franz.)				Kohlen-handels-form				1
ausge-lassen			Fluss durch Florenz						rus-sischer Monarch			Abk.: Mittel-latein
									ein Getränk (Kw.)			
Sturm-leuchte		Kfz-Abgas-entgifter (Kw.)					3	absicht-lich stoßen				

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Zeiteinteilung
Auflösung aus Heft 51/52: BETHLEHEM

	C	G	G		K	R	
N	A	C	H	E	R	G	E
N	A	M	A	D	I	G	R
A	K	R	O	B	A	T	S
	E	I	S				E
	T	A			A	R	G
A	S	T	E	R		E	S
	O	E	H	R		J	U
	L	R	E			S	R
	E	F	S		K	G	B
P	I	P	E	T	T	E	R
	I	O	R	K	A	U	R
A	U	S	G	R	A	B	U
	B	E	A	S	E	D	K
Z	I	N	K		T	O	E
	E	N	S	E	P	L	O
B	R	A	U	E	R	E	I

Onkozym®

Die biologische Therapiebegleitung bei Krebserkrankungen

- Stabilisiert das Immunsystem
- Unterstützt die Verträglichkeit onkologischer Therapien
- Trägt zur Verbesserung der Lebensqualität bei

NEU

Erhältlich in der Apotheke.
www.onkozym.de

NEBENWIRKUNGEN REDUZIEREN – IMMUNSYSTEM STÄRKEN.
Onkozym® wurde gezielt entwickelt zur diätetischen Behandlung von onkologischen Patienten während und nach einer Chemo- und Strahlentherapie.

Kurz und witzig



„Und, wogegen hast du die alberne Pelzmütze, die Tante Else dir geschenkt hat, umgetauscht?“
Illustration: Jakoby

Witz der Woche

Ein schon länger in einem schwäbischen Dorf wohnender Berliner kommt in den Beichtstuhl und beschwert sich: „Herr Pfarrer, die Leutchen hier sind ja so gemein! Ja ist es denn wirklich eine Sünde, ein Preuße zu sein?“ Der Priester räuspert sich und meint schließlich: „Eine Sünde nicht direkt; aber bereuen sollten Sie es schon!“

Eingesendet von Monika Singer, Augsburg.

Sie kennen auch einen guten Witz? Dann schicken Sie ihn uns. Pro abgedrucktem Witz gibt es zehn Euro.

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Erzählung

Mein Großvater auf dem Mond

Als ich ein kleiner Junge war, fuhr ich mit Mama manchmal mit der Straßenbahn in die große Stadt. Trambahn sagten wir damals zur Straßenbahn. Oder einfach nur Tram.

Für mich war dieser Ausflug immer besonders spannend, weil mein Großvater der Fahrer war. Er stand vorn im ersten Trambahnwagen hinter einem schwarzen Steuerrad, das senkrecht in die Vorderfront eingelassen war. Wie der Kapitän eines Ozeandampfers sah er mit seinem struppigen grauen Schnauzbar und seiner dicken Zigarre, die immer zwischen seinen Lippen wippte und die er „Stumpen“ nannte, aus. Er trug eine dunkelblaue Schildkappe und hatte eine dunkelblaue Uniform mit blitzenden Messingknöpfen an.

Während Mama hinten im Wagen Platz nahm, blieb ich vorn beim Großvater stehen und beobachtete den Verkehr. Links über dem Großvater, knapp unter der Decke, spannte sich ein Seil. Wenn wir uns einer Kreuzung näherten, zog er an dem Seil, und unsere Tram begann laut scheppernd zu klingeln. Es war so ein höllisches und eindringliches Geläute, dass sich die Pausenglocke meiner Schule dagegen schämen musste.

„Hast du was Ordentliches gelernt in der Schule?“, fragte mich der Großvater einmal. „Keine Ah-

nung“, sagte ich. Wie sollte ich denn auch wissen, ob es was Ordentliches war, was sie mir in der Schule beibrachten. „Rechnen? Schreiben?“, hakte er nach. „Aber Opa“, empörte ich mich. „Rechnen und schreiben kann ich doch schon lange.“ „Soso“, brummelte er und rüttelte am Klingelzug. Unter ohrenbetäubendem Gerassel rappelte unsere Tram über eine Kopfsteinpflasterkreuzung.

„Bist du eigentlich“, fragte ich ihn, „schon einmal auf einer anderen Strecke gefahren?“ „Ja“, sagte

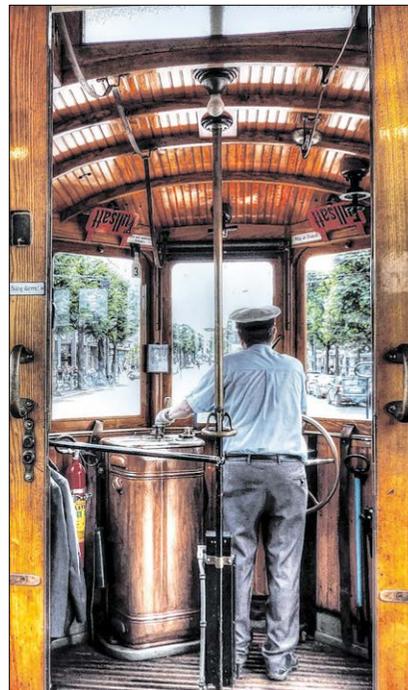
Opa, „als ich in der Ausbildung war. Aber in letzter Zeit fahre ich nur noch auf der Linie 24.“

„Aber ich hab‘ schon tolle Sachen erlebt auf der 24“, sagte Großvater zu mir. „Einmal bin ich nach der Spätschicht noch ganz weit weggefahren. Eigentlich muss ich die Bahn nach der letzten Runde nachts ins Depot bringen. Aber in einer wunderschönen Vollmondnacht im letzten Sommer hatte ich noch Lust auf eine Spritztour: Da bin ich bis hinauf gekommen auf den Mond. Ich war der erste Straßenbahnfahrer auf dem Mond.“

„Nimmst du mich einmal mit auf den Mond?“, fragte ich. „Mal sehen. Weißt du, es ist toll, wenn du von da oben die Erde siehst. Ich hab‘ all die anderen Straßenbahnen gesehen, die in New York herumfahren und in Indien und in Australien. Denn dort war ja überall Tag, als ich auf dem Mond war.“

Immer wieder habe ich meinen Großvater gefragt, wann er mich mitnimmt auf den Mond. Aber er hat gesagt, er könne nur zu Zeiten auf den Mond fahren, wenn ich im Bett liegen und schlafen müsse. Und irgendwann habe ich die Fragerei aufgegeben. Ich bin nie mit Großvaters Trambahn auf den Mond gekommen. Aber ich war ihm nicht böse und habe es ihm nicht nachgetragen.

Peter Biqué
Foto: gem



Sudoku

4	6	2	9	8				
7			6		1	8	9	
3	9		5			2	4	
6		2	5		9	3	7	
3		1		7	5		8	
4		7	8		6	2		
			1	8	3	9	7	2
7	2	3		4			1	
9	1		6	7			3	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nr. 51/52.

5	7			2	4			
3	2					5		8
		4		8	3	7		
	1	2			7		5	
6			9	1			2	4
	5	3					9	
8			1			2		3
7		1	2					
			4			6		9



Hingesehen

Im frühmittelalterlichen Mainzer Dom, der heutigen Johanniskirche, gab es bereits zu Zeiten des Bischofs Bonifatius (um 673 bis 754) eine Fußbodenheizung. Archäologen stießen bei großangelegten Grabungsarbeiten in der Kirche auf die Überreste von Heißluftschächten aus dem siebten oder achten Jahrhundert. Grabungsleiter Guido Faccani spricht von einem einzigartigen Fund, der einen weiteren Beleg für die enorme einstige Bedeutung der Kirche darstelle.

epd/Foto: imago



Wirklich wahr

Das UN-Kinderhilfswerk Unicef kritisiert Afrikas Regierungen für ein massenhaftes Fehlen von Geburtsurkunden. Die Zahl von Kindern, die unmittelbar nach ihrer Geburt registriert werden, sei mit lediglich 46 Prozent in Afrika weltweit am geringsten. Das mache Betroffene anfällig für Kinderarbeit, Kinderheirat und Rekrutierung in bewaffnete Gruppen, sagte Unicef-Sprecher Thierry Delvigne-Jean.



„Das Fehlen einer Geburtsurkunde beraubt die Kinder ihrer rechtlichen Identität. In den Augen des Staates existieren sie formell nicht“, sagt Delvigne-Jean.

Zu den Gründen gehören neben veralteten Gesetzen, nicht funktionierenden Behörden und kulturellen Normen auch bewaffnete Konflikte sowie Migration. Ausnahmesituationen machen die Erfassung von Bürgern oft unmöglich.

KNA; Foto: imago

Wieder was gelernt

1. Wie nannten die Römer eine Fußbodenheizung?

- A. Therme
- B. Hypokaustum
- C. Forum
- D. Aquädukt

2. Wodurch wurde eine antike Fußbodenheizung erwärmt?

- A. Heißes Wasser wurde durch Kanäle geleitet.
- B. Heiße Luft wurde durch Kanäle geleitet.
- C. Die Ziegel speicherten die Wärme der Sonne.

Lösung: 1 B 2 C

Zahl der Woche

28

Prozent der palästinensischen Christen ziehen eine Auswanderung aus ihrer Heimat in Betracht – davon zwei Drittel aus wirtschaftlichen, neun Prozent aus sozialen und religiösen Gründen. Das geht aus einer Studie der Dar-al-Kalima-Hochschule für Kunst und Kultur in Bethlehem und der Konrad-Adenauer-Stiftung Ramallah hervor. Auch 24 Prozent der palästinensischen Muslime denken ans Auswandern: 72 Prozent wegen der wirtschaftlichen Situation, drei Prozent aus religiösen Gründen.

Einen großen Einfluss auf ihr Leben hat für palästinensische Christen wie für Muslime der israelisch-palästinensische Konflikt. 63 Prozent der Christen und 89 Prozent der Muslime fühlen sich unmittelbar betroffen. Christen beklagen vor allem die eingeschränkte Bewegungsfreiheit und die Eingrenzung ihrer Freiheiten, während Muslime stärker wirtschaftliche Schranken beanstanden.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:

Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Erscheinungsschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



▲ Das Gemälde „Die Beschneidung Christi“ entstand um 1500 in der Werkstatt von Giovanni Bellini. Zu sehen ist es in der National Gallery in London.

Foto: gem

Jesus Christus: Gott im Fleisch

Bis vor 50 Jahren war das Beschneidungsfest ein Höhepunkt der Weihnachtszeit

Seit der Liturgiereform im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils schließt sich exakt eine Woche nach dem Hochfest der Geburt des Herrn und pünktlich zu Neujahr das Hochfest der Gottesmutter Maria an. Die Allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria zu feiern, ist ja nie verkehrt, und mit ihr ins neue Jahr einzutreten, erst recht nicht. Fast eine Woche später findet der weihnachtliche Festkreis mit dem Hochfest der Erscheinung des Herrn zu einem seiner letzten Höhepunkte: der erste hochoffizielle Auftritt des göttlichen Kindes, den Weisen aus dem Morgenland dargebracht, die als Abgesandte des Heidentums ein Bild der Weltöffentlichkeit darstellen. Thematisch klingt die Sichtbarwerdung Jesu Christi beim Fest der Taufe des Herrn an, mit dem der Weihnachtsfestkreis schließt.

Bis 1969 beherrschte aber ein anderes Fest den Anfang des neuen Jahres. Gefeierte wurde mit einigem Pomp das Fest der Beschneidung des Herrn, das laut dem Lukasevan-

gelium zwingend am Oktavtag von Weihnachten stattzufinden hatte: „Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde“ (Lk 2,21). Gegen das Beschneidungsfest konnte sich wenigstens in Rom auch nicht das Fest des Heiligsten Namens Jesu durchsetzen, das im 18. Jahrhundert verschiedenorts gefeiert wurde. Dafür hat sich dieses Namensfest Jesu als nicht-gebotener Gedenktag erhalten, wohingegen sich vom Beschneidungsfest keine liturgische Spur erhalten hat.

Dabei hatte das Gedächtnis des jüdischen Aufnahmeeritus des Knaben Jesus in den Bund mit Gott vor rund 1000 Jahren, aus dem ostkirchlichen Raum über die spanische und gallische Kirche kommend, in Rom ein älteres Marienfest verdrängt. Insofern wurde mit der Liturgiereform und der Einsetzung des Marienfestes am 1. Januar ein ursprünglicher Zustand wiederhergestellt.

Was genau zu dieser Rückkehr zu Maria, was zu dieser Abkehr vom Beschneidungsfest geführt hat, lässt sich in verschiedenen Akten nachlesen. Um irgend etwas Antijüdisches ging es dabei jedenfalls nicht: Die Konzilsjahre stehen ja im Gegenteil für eine neue, fundamentale Annäherung der katholischen Kirche an den ungekündigten Bund Gottes mit seinem Volk.

Ein Missverständnis

Dafür waren die 1960er Jahre Zeiten der Begeisterung für die Abstraktion in der bildenden Kunst und der Architektur: Kitsch dagegen war konkret, zu viel Detailfreudigkeit galt als Firlefanz und nahm der Kunst ihre Wucht. Eine gewisse Prüderie, die nicht nur das katholische Milieu seit dem Ende des 19. Jahrhunderts auszeichnet, tat das Ihre dazu. Und daher rührt auch das theologische Komplettmissverständnis bei der Deutung dieses Festes. Es ging in erster Linie nämlich überhaupt nicht um die Erfüllung des

göttlichen Gebots am neugeborenen Jesuskind, sondern darum, die Menschwerdung Gottes noch einmal zu unterstreichen. Beim Schnitt in das Fleisch des Gottessohns wird eindrucksvoll konkret, dass Gott ein wahrer Mensch geworden ist, und zwar hier unüberbietbar deutlich als männliches Exemplar dieser Art. Nota bene: Gegenwärtige Debatten um die geschlechtliche „Identität“ Jesu erreichen diese Dimension kein bisschen.

Etwas von dieser tiefen Theologie der konkreten Fleischwerdung Gottes hatte sich auch in der bildnerischen Darstellung des Gekreuzigten erhalten. Betrachter rätseln heute häufig über den dramatisch vom Wind aufgebauchten Lendenschurz Christi. Den Künstlern war jedoch ursprünglich aufgegeben gewesen, beim andächtigen Blick auf den sterbenden Erlöser dessen Männlichkeit nicht zu verbergen, sondern hervorzuheben. Am Kreuz stirbt keine Idee, sondern Jesus Christus: Gott im Fleisch.

Peter Paul Bornhausen



*Nicht durch die Lehrsätze,
sondern durch die Geschichten der Bibel
keimet lebendige Religion auf.*
Jean Paul

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 7. Januar
Taufe des Herrn
*Eine Stimme aus dem Himmel sprach:
Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe
ich Gefallen gefunden. (Mk 1,11)*

Das Fest der Taufe des Herrn ermutigt uns, an unsere eigene Taufe zu denken. Vielleicht zünden Sie heute bewusst Ihre Taufkerze an und lassen sich von den Worten aus dem Himmel ansprechen: Du bist mein geliebtes Kind. Du gefällst mir. Ich möchte, dass dein Leben gelingt.

Montag, 8. Januar
Jesus sah Simon und Andreas, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. (Mk 1,16-17)

In dieser Woche wird uns der Beginn des Markusevangeliums begleiten. Jesus nimmt unsere Fähigkeiten ernst. Er kommt in unseren Alltag, um uns einzuladen, unsere Talente und Begabungen

in den Dienst der Menschen zu stellen. Auch heute!

Dienstag, 9. Januar
Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. (Mk 1,24)

Dieser Satz aus dem heutigen Evangelium kommt quer. Einerseits offenbart er die Macht und Größe Jesu, andererseits ist er gesprochen von einem „Dämon“, der von der Angst der „Verderbnis“ Zeugnis gibt. Jesu Macht baut nicht auf der Angst auf. Vor seiner Heiligkeit weichen die Ängste.

Mittwoch, 10. Januar
Simon und seine Begleiter sagten zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen. (Mk 1,36-38)

Jesus lässt sich nicht vereinnahmen. Er bedient nicht die Massen. Der Erfolg macht ihn nicht blind. Er bleibt treu bei seiner Sendung.

Donnerstag, 11. Januar
In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es werde rein! (Mk 1,40-41)

Jesu Motivation zu handeln, zu heilen, ist das Mitleid. Mitleid ist in unserer Zeit häufig eine falsch verstandene Kategorie. Allzu oft wird „Mitleid“ belächelt. Oft werden Menschen aber auch in Abhängigkeiten gebracht. Der Wille Jesu, aus Mitleid zu helfen, ist ein wertvoller Impuls, meine Handlungen neu auszurichten.

Freitag, 12. Januar
Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! (Mk 2,5)

Eine neue Dimension des Wirkens Jesu wird im heutigen Evangelium erzählt: Er ist bevollmächtigt, Sünden zu vergeben und damit Leben in seiner Tiefe wieder heil zu machen. Lasse auch ich mich von meinen Mitchristen immer wieder zu Jesus bringen!

Samstag, 13. Januar
Als Jesus in seinem Haus beim Essen war, aßen viele Zöllner und Sünder zusammen mit ihm und seinen Jüngern. (Mk 2,15)

Jesus bringt seine Sendung nicht nur durch Worte zum Ausdruck, sondern er gab davon mit seinem ganzen Leben Zeugnis. Auch ich bin gerufen, im Einklang von Wort und Tat zu leben.



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster in Kaufbeuren. Als Pastoralreferentin der Diözese Augsburg wirkt sie in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren.



Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- Praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

**4 x im Jahr
bestens
informiert!**



Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 10,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN _____

BIC _____ Name des Geldinstituts _____

X Datum, Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Weihnachtsansprache des Augsburger Bischofs



5:34



Adventskonzert
des Friedberger
Kammerorchesters

17:22



Weihnachten
im Augsburger Dom

2:27

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Benefizkonzert:
Lichtblick für Familie Dahm



5:34



Christoph von Schmid:
Multitalent und Weltstar
seiner Zeit

5:09



Sternsingeraussendung
in Höchstädt

5:08



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



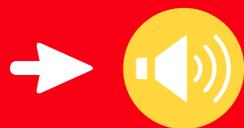
Die Heiligen drei Könige

Jedes Kind kennt die Geschichte von den drei Königen, die zur Krippe Jesu sind und ihn beschenkt haben. Recht viel mehr ist von den Dreien aber auch nicht bekannt. Susanne Bosch hat sich bei Weihbischof Florian Würner mal schlau gemacht.



Maria Vesperbild: Amtseinführung von Wall- fahrtsdirektor Erwin Reichart

Prälat Wilhelm Imkamp hat Maria Vesperbild verlassen. Pfarrer Erwin Reichart, der Dekan von Kaufbeuren, wird ab Januar neuer Wallfahrtsdirektor in Maria Vesperbild.



Sie werden gebraucht!

Ja, genau, Sie! Ende Februar ist Pfarrgemeinderatswahl im Bistum Augsburg und die Vorbereitungen gehen jetzt in die Entscheidende Phase. Noch eine Woche (bis 14. Januar) haben die Pfarreien Zeit, ihre vorläufigen Kandidatenlisten zu präsentieren. Wenn auch Sie sich in Ihrer Heimatpfarre einbringen wollen, dann sind Sie herzlich willkommen. Was genau ein Pfarrgemeinderat tut, darüber informiert Sie Eva Fischer.



Sternsingeraktion

In den nächsten Tagen sind sie wieder unterwegs. Allein im Bistum Augsburg haben die Sternsinger im vergangenen Jahr rund 3,3 Millionen Euro gesammelt. Bundesweit sind seit der ersten Aktion im Jahr 1959 bereits über 1 Milliarde Euro zusammengekommen.



www.radio-augsburg.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung 18.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. Sa., 6.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe mit einer Bläsergruppe aus Kammlach, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 8.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 9.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 10.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 11.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr gestaltete Anbetung. - Fr., 12.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 6.1., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Festmesse mit Domdekan Bertram Meier, anschließend Stehempfang im Bruderschaftshaus, 14 Uhr Rosenkranz, 14.30 Uhr Festandacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 17.30 Uhr, 18 Uhr Konzert des „Collegium

Vocale“, Friedberg. - So., 7.1., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rosenkranz, 14.30 Uhr Tauffeier, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 8.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz - Di., 9.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz - Mi., 10.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 11.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 12.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus).

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090. Sa., 6.1., 7 Uhr Hochamt, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - So., 7.1., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 6.1., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Salve Regina und Rosenkranz, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - So., 7.1., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30

Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 8.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Di., 9.1., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz - Mi., 10.1., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 11.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 12.1., 8.30 Uhr Salve Regina und Rosenkranz, 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 6.1., Sonntagsordnung, Weihe von Salz, Weihrauch und Kreide, 20 Uhr kleine Sühnenacht. So., 7.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, 9.15-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG. - Mo., 8.1., 7 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. Di., 9.1., wie am Montag. - Mi., 10.1., Krankentag, 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankenmesse mit eucharistischem Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 11.1., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 12.1., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder 07302/4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer den Lobpreisabenden): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr. - Sa., 6.1., 10.45 Uhr und 16.30 Uhr Epiphanie-Weihe, ab 18 Uhr spendet Neupriester Kaplan Jean Kapena Mwanza den Primizsegen, 20 Uhr Sühnenacht, Messe mit Predigt mit Pfarrvikar Rainer Hertels. - Mi., 10.1., 14 Uhr BG 15 Uhr Krankengottesdienst mit Pfarrer Santan Fernandes von St. Ulrich am Pilgersee.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 6.1., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit Tauffeier, musikalische Gestaltung Wildsteiger Wiesenbläser und Männerdreigesang d'Bachtaler, 16 Uhr Musik und Wort: - So., 7.1., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Mo., 8.1., 19.30 Uhr Messe. - Di., 9.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 10.1., 10 Uhr Messe. - Fr., 12.1., 17 Uhr Messe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, Sa., 6.1., 11.15 Uhr Messe mit Aussendung der Sternsinger. - So., 7.1., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, wegen des Einsingens des Kammerchors kein Rosenkranz, 19 Uhr Messe, musikalisch gestaltet vom Kammerchor Maria Birnbaum mit der Missa brevis in D, KV194. - Mo., 8.1., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Di., 9.1., 19 Uhr Messe. - Mi., 10.1., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Do., 11.1., 19 Uhr Messe. - Fr., 12.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 6.1., 10 Uhr Festgottesdienst mit Weihe von Salz, Weihrauch und Kreide. - So., 7.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse und Tauberneuerung der Kommunionkinder, 14 Uhr Kirchenführung für alle Interessierten. - Mo., 8.1., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 9.1., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 10.1., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 11.1., 16.15 Uhr Messe für Kommunionkinder. - Fr., 12.1., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 6.1., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Festhochamt zu Erscheinung des Herrn. - So., 7.1., 9.30 Uhr, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, anschließend Gebet der MMC. - Mi., 10.1., 8 Uhr Aussetzung und BG, 8.30 Uhr Fatimarosenkranz, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, Sa., 6.1., 8 Uhr Amt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Amt, musikalische Gestaltung Stadtkapelle Wemding, 14 Uhr Andacht zum Hochfest Epiphanie mit Besuch der Sternsinger. - So., 7.1., 8 und 10 Uhr Amt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Mo., 8.1., 9 Uhr Messe. - Di., 9.1., 9 Uhr Mes-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



se. - Mi., 10.1., 8.15 Uhr BG, 9 Uhr Messe. - Do., 11.1., 9 Uhr Messe. - Fr., 12.1., 9 Uhr Messe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Rkr. mit Prozession vom Marktplatz, 19 Uhr Amt zum Vor-Fatimatag.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 073 07/222 22, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 6.1., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung des Musikvereins Ziemetshausen, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 7.12., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt mit Einführung des neuen Wallfahrtsdirektors Erwin Reichart durch Generalvikar Harald Heinrich, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 8.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 9.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Do., 11.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“) Vorderschellenbach, anschl. Erteilung des Krankensegens. - Fr., 12.1., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Akademisches Forum

Augsburg,

„Die Bayern ... und was wir über ihre Anfänge und ihre ältesten Rechtstexte wissen sollten“,

Studiennachmittag am Freitag, 19. Januar, 16 bis 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Jüngste Forschungen lassen vermuten, dass die Bayern doch nicht aus Böhmen stammen, und es sich schon gar nicht um die Einwanderung einer Bevölkerungsgruppe mit einer bereits entwickelten eigenen Identität handelt. Referenten sind Irmtraud Heitmeier, Mitglied am Institut für Bayerische Geschichte der LMU München, und Roman Deuringer, wissenschaftlicher Mitarbeiter. Anmeldung unter Telefon 0821/

31 66 8811, E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

Ausstellungen

Weingarten,

„Die Klosterarbeiten des Jürgen Hohl“, bis So., 25.2., im Museum für Klosterkultur Weingarten. Waren es im 18. Jahrhundert die beschaulichen Frauen- und Männerklöster, die Klosterarbeiten herstellten, so sind es heute interessierte Weltleute. Auch Jürgen Hohl fand großen Gefallen an den textilen Handarbeiten. Unter Klosterarbeiten versteht man Andachtsbilder mit Textilien, Wachs und Drahtarbeiten. Dazu kommen Marien- und Krippenfiguren, Fatschenjesulein sowie Spitzen-, Drapier- und Stoffbilder. Öffnungszeiten: Fr., So., 14-17 Uhr. Museum für Klosterkultur, Telefon 07 51/4 93 39 oder 405-255.

Exerzitien

Hochaltungen,

Tage der intensiven Anbetung und Seelsorge

Mo., 29.1., bis Fr., 2.2., Schweigen, tägliche Seelsorgegespräche, Eucharistiefeier, Bußsakrament. Mit Pfarrer Johannes M. Lang. Anmeldung schriftlich: Haus St. Ulrich Hochaltungen, St.-Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen, E-Mail: info@Haus-St-Ulrich.org.

Konzerte

Augsburg,

Musica Suevica,

Sa., 6.1., 10.30 Uhr in der Dominikanerkirche Heilig Kreuz. Programm: Missa Laetatus sum für Soli, Chor und Streicher von Valentin Rathgeber, Kirchengesänge in D (KV 69) für Streicher und Orgel von Wolfgang Amadé Mozart.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 24.5., bis Mo., 28.5., ab Memmingen. Lourdes wirkt manchmal Wunder und ist immer heilsam. Der Gnadenort weist den Weg zu Maria und Jesus, dem Herrn und Heiland. In Lourdes wird man einmal mehr spüren, wie gut Glaube an Leib und Seele tut. Reisepreis: pro Person im Doppelzimmer 769 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 139 Euro. Anmeldung und Informationen: Pilgerbüro Augsburg, Peutingen Str. 5, 86162 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.



▲ Verabschiedeten Wallfahrtsdirektor Wilhelm Imkamp (von links): Kirchenpfleger Armin Ritter, Landtagsabgeordneter Alfred Sauter, Landwirtschaftsminister a.D. Josef Miller, Kirchenverwalter Josef Maier und Bürgermeister Anton Birle. Foto: Müller

AUFTRAG DER KIRCHE:

Wahrheit und Widerspruch

Gläubige verabschieden Wallfahrtsdirektor Wilhelm Imkamp

MARIA VESPERBILD (jm) – Er nahm Abschied, wie er 30 Jahre wirkte: In einer markanten Predigt zum Fest der Heiligen Familie klagte Prälat Wilhelm Imkamp den Bedeutungsverlust der Familie in Staat und Kirche an. Künftig wirkt er in Regensburg und Rom (wir berichteten ausführlich). Als neuer Wallfahrtsdirektor wird am Sonntag, 7. Januar, um 10.15 Uhr Erwin Reichart eingeführt.

Beim Gottesdienst, an dem Vertreter der Ritter vom Heiligen Grab, der Feuerwehr sowie der Musikverein Ziemetshausen und Hunderte Gläubige teilnahmen, benannte Imkamp mit deutlichen Worten Missstände. Nicht nur in Politik und Staat, auch in der Kirche fehle es mittlerweile an einem klaren Bekenntnis zur Familie mit Mutter, Vater und Kindern. Priester dürften nie Politiker sein, sollten aber „Zeichen des Widerspruchs“ setzen. Nicht Gewohnheit und Anpassung, sondern Wahrheit laute die Botschaft Christi.

Dass es überhaupt zu einem offiziellen Abschied kam und sich Imkamp nicht „heimlich vom Acker

machte“, war dem früheren Landwirtschaftsminister Josef Miller zu danken: Er ist seit Jahrzehnten Stammgast in Maria Vesperbild.

Landtagsabgeordneter Alfred Sauter würdigte die große Aufwärtsentwicklung unter Imkamp – und dessen Mut, sich dem „Mainstream“ entgegenzustellen. Ziemetshausens Bürgermeister Anton Birle erinnerte an die mühevollen Planungen und baulichen Veränderungen, mit denen neben der Seelsorge der Grundstock zum weithin bekannten Pilgerort gelegt worden sei.

Als Freund und Partner würdigten auch Josef Maier von der Kirchenverwaltung und Kirchenpfleger Armin Ritter den Prälaten. Zur nützlichen Erinnerung gab es zwei kunstvoll gestaltete Ständer aus Mahagoniholz für die ganz großen Exemplare unter den Pfeifen, mit denen Imkamp Kraft tankt. Dessen „ganz großes Dankeschön“ galt allen Mitarbeitern und Gläubigen, die ihn unterstützt haben. Dass Maria Vesperbild heute so dasteht, sei „eine Gemeinschaftsleistung mit den Laien hier vor Ort, wo ich mich stets geborgen gefühlt habe“.

Hintergrundbild bei Domkrippe entdeckt

AUGSBURG (KNA) – Überraschung bei der Restaurierung der Krippe des Augsburger Doms: Die graue Farbe, die den Hintergrund bildet, hat sich als ablösbar herausgestellt. Nach und nach konnte man demnach eine Bemalung freilegen, die den Stall von Bethlehem zeigt. Die Bemalung ist vermutlich rund 200 Jahre alt. Die Krippe selbst entstand wohl um 1580, sie gilt als eine der ältesten Deutschlands. In der Nische im Chorumgang des Doms befindet sie sich aber wahrscheinlich erst seit etwa 200 Jahren.

Ältestes christliches Zeugnis in Bayern

AUGSBURG (epd) – Unweit des Domes ist bei Grabungsarbeiten eines der ältesten Zeugnisse für die Verbreitung des Christentums in Bayern gefunden worden: die so genannte Adam-und-Eva-Schale. Sie ist etwa 1600 Jahre alt und damit wohl einer der ältesten Funde, die auf die Ausbreitung des Christentums in Bayern hinweisen. Auf der Schale, einem Trinkgefäß, sind Adam und Eva mit dem Baum der Erkenntnis, den Äpfeln und der Schlange dargestellt. Sie datiert aus etwa 350 nach Christus.



Die Woche im Allgäu 7.1. – 13.1.

Sonntag, 7. Januar

Kempton

14 bis 16 Uhr, Bründl-Krippe zur Besichtigung geöffnet, Krypta der Basilika St. Lorenz.

Füssen

14.30 Uhr, „Wet – the Show“, Wintervarieté, Akrobatik und Entertainment, rund zwei Stunden mit Pause, Festspielhaus, Information: www.das-festspielhaus.de.

Bad Wörishofen

15 Uhr, Galakonzert mit den Bezirksjugendblasorchester-Youngstars des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds, Kurhaus (Kursaal), mit Gästekarte freier Eintritt.

Bad Wörishofen

ab 8 Uhr, „Bad Wörishofen einst und heute“, historischer Stadtrundgang zum Selbstabgehen, Zentrum. Info-Flyer im Kurhaus erhältlich.

Oberstdorf

20 Uhr, Neujahrskonzert des Oberstdorfer Musiksommers mit dem „Trio Opus 8“, mit Programmvorstellung zum Oberstdorfer Musiksommer 2018, Karten (ab 23 Euro): Tourist-Information im Oberstdorf-Haus, Prinzregenten-Platz 1.

Montag, 8. Januar

Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn, mit Maximilian Pöllner, Stadtpfarrkirche St. Josef, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Dienstag, 9. Januar

Kempton

„Schönheit ist ein Allheilmittel“, Hundertwasser-Ausstellung, Hofgartensaal der Residenz, Eintritt: acht Euro, mit Rentner- oder Allgäu-Walser-Card sechs Euro, für Schüler und Studenten vier Euro, täglich von 10 bis 17 Uhr, bis 8. April.

Mittwoch, 10. Januar

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5.

Memmingen

20 Uhr, Abrahamssegens für Menschen, die in den Ruhestand treten, Krypta, Pfarrzentrum St. Josef, Josef-Schmid-Weg 2. Der Gottesdienst will aus dem

Segen Gottes Zuversicht für den neuen Lebensabschnitt vermitteln. Veranstalter: Cityseelsorge, Betriebsseelsorge.

Donnerstag, 11. Januar

Bad Wörishofen

15 Uhr, „Aus Freude am Leben“, Filmvorführung, Kurhaus, Video-Raum im Untergeschoss, mit Gästekarte freier Eintritt.

Freitag, 12. Januar

Kempton

20 Uhr, Welthits bei Kerzenschein mit „Voice 4 U“, KultBox, Kottener Straße 64, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Samstag, 13. Januar

Mindelheim

9 bis 15 Uhr, Bücherflohmarkt, Pfarrheim St. Stephan, Pfarrstraße 1.

Schwangau

9.30 bis 12.30 Uhr, Faschingsmarkt der Aktion Hoffnung, Schlossbrauhaus, Veranstalter: Frauenbund.

Sonthofen

„Der Schneemann, ein frostig-freundlicher Geselle“, Ausstellung mit Teilen der großen Schneemann-Ausstellung von Cornelius Grätz, Heimathaus, Sonnenstraße 1, dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags 15 bis 18 Uhr.

Immenstadt

20 Uhr, Opernabend mit jungen Künstlern der Bayerischen Staatsoper, Meisterwerke von Bach, Glière, Chandoschkin und Ravel, Schloss Immenstadt, Eintritt: 22 Euro, Einlass: 19.30 Uhr, Info und Karten: www.schloss-immenstadt.de.

Kaufbeuren

20 Uhr, „Barock – Oper – Ballett“, Aufführung des Barockensembles der Hochschule für Musik und Theater München, Tänzer, Musik und Sänger vermitteln einen Eindruck vom Musiktheater um 1700, Stadttheater, Rosental 6-8, Vorverkauf: Buchhandlung Menzel, Stadtmuseum.

Marktoberdorf

20 Uhr, „Ein Mann fürs Grobe“, Aufführung des Kolpingtheaters Marktoberdorf, Modeon, Schwabenstraße 58, Vorverkauf: Buchhandlung Glas, Georg-Fischer-Straße 24.

DEN SEGEN ERBITTEN

Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN (jh) – Am Samstag, 13. Januar, lädt die Wallfahrtskirche Maria Rain zum Fatima-Pilgertag ein. Um 8.30 Uhr beten die Wallfahrer den Fatimariosenkranz und bitten um ein gesegnetes und friedvolles Jahr für die Familien, die Kirche und die vom Krieg bedrohten Länder der Welt. Um 9 Uhr schließt sich eine Marienandacht mit Gebeten in den Anliegen der Zeit an. Sie endet mit der Erteilung des eucharistischen Segens. Danach feiert Pfarrer Rupert Ebberts (Pfarreiengemeinschaft Kempton-West) mit den Wallfahrern das Pilgeramt und predigt zum Thema „Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen.“ Am Ende der Feier erteilen die Priester den Krankensegen und weihen mitgebrachte Andachtsgegenstände.

ERWACHSENENBILDUNG

Die Schönheit des Glaubens

Pater Karl Wallner spricht am 12. Januar in Opfenbach

OPFENBACH – Der Nationaldirektor von „Missio – Päpstliche Missionswerke Österreichs“, Pater Karl Wallner, spricht am Freitag, 12. Januar, um 19.30 Uhr auf Einladung der KEB im Sankt-Anna-Haus in Opfenbach über „Die Schönheit des katholischen Glaubens“.

Wallner war Gründungsrektor der Päpstlichen Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz, der größten Ausbildungsstätte für Priester und Ordensleute im deutschsprachigen Raum.

International bekannt wurde Pater Wallner durch den von ihm angestoßenen Erfolg der Gregorianik-CD „Chant“. Als Jugendseelsor-



▲ Pater Karl Wallner ist für seine humorvollen Vorträge bekannt. Foto: oh

ger des Klosters Heiligenkreuz erlebte er eine Blüte der Jugendarbeit des Klosters. Die Zahl der Mönche in Heiligenkreuz ist in dieser Zeit von 43 auf 97 gestiegen.

Der Eintritt zum Vortrag kostet vier Euro. Einlass ist um 19 Uhr.

LITERATUR

Vortrag zu Gertrud von le Fort

OBERSTDORF – Gertrud von le Forts Erzählung „Plus Ultra“ ist Thema des fünften Vortrags von Manfred Schäfer. In der Reihe „Literatur – ein Weg auch zu sich selbst“, veranstaltet von der katholischen Gäste- und Kurseelsorge Oberstdorf, spricht der Studiendirektor a. D. am Montag, 15. Januar, um 19.30 Uhr im Johannisheim. Die 1950 erschienene Erzählung spielt in der Zeit Karls V., Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Wie in allen ihren Novellen dient der historische Stoff der Dichterin dazu, aktuelle Probleme zu verdeutlichen. Gertrud von le Fort gilt als eine der wichtigsten katholischen Schriftstellerinnen. Von 1939 bis zu ihrem Tod 1971 lebte sie in Oberstdorf.



Wohin in der Region? 6. – 12. 1.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrrei

Sa., 6.1., 10.30 Uhr, Pontifikalamt, Missa brevis in G (KV 140) von W. A. Mozart, Domsingknaben und Domorchester, Cantate Domino um 18 Uhr entfällt. **So., 7.1.,** 9 Uhr, Kapitelamt, Choralmesse

Sankt Max

Sa., 6.1., 10.30 Uhr Hochamt zu Epiphanie, Weihe vom Dreikönigswasser, Weihrauch, Salz, Kreide und mit Aussendung der Sternsinger, 14-19 Uhr sind die Sternsinger unterwegs. **Do., 11.1.,** 9 Uhr Messe, anschließend Pfarrfrühstück im Pfarrheim.

Sankt Simpert

Sa., 6.1., 9.30 Uhr Hochamt zu Epiphanie mit Aussendung der Sternsinger, 13-20 Uhr sind die Sternsinger unterwegs. **So., 7.1.,** 13-20 Uhr sind die Sternsinger unterwegs. **Do., 11.1.,** 15 Uhr Seniorennachmittag: „Winterlandschaften naturwissenschaftlich in Bayern und Böhmen“, Referent: Ludwig Gerstmeir.

Sankt Moritz

Sa., 6.1., 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Festgottesdienst zur Erscheinung des Herrn, Karl Kempfer, Pastoralmesse, Collegium St. Moritz, Solisten und Orchester, Harald Geerkens, Orgel, Leitung: Stefan Saule

Heilig Kreuz

Sa., 6.1., 10 Uhr, Kirchenmusik zum Jahreswechsel, Missa laetatus sum für Soli, Chor und Streicher von Valentin Rathgeber, Kirchensonate in D (KV 69) für Streicher und Orgel von W. A. Mozart.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 6.1., 10.30 Uhr, Pfarrgottesdienst mit der „Lebkuchenmesse“ von Karl Kempfer (1819 bis 1871), Basilikachor, Solisten und Orchester.

Sankt Georg

Sa., 6.1., 10 Uhr Hochamt zu Epiphanie mit Aussendung der Sternsinger, musikalische Gestaltung: Schola St. Georg, 13-18 Uhr: die Sternsinger sind unterwegs. **Mi., 10.1.,** 20 Uhr erster Elternabend zur Erstkommunion im Haus Augustinus.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 6.1., und So., 7.1., nach der Vorabendmesse am Samstag und nach den Gottesdiensten am Sonntag Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo., 8.1.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 9 Uhr Krippenfahrt „Auf den Spuren von Sieger Köder“, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte). **Di., 9.1.,** 13 Uhr Bastelgruppe des Frauenbundes, 19.30 Uhr Tanz-Meditation. **Mi., 10.1.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

Unsere Liebe Frau

Mo., 8.1., 9 Uhr Krippenfahrt „Auf den Spuren von Sieger Köder“. **Mi., 10.1.,** 19.30 Uhr Frauenbund: „Eine epochale Wende zwischen den Kirchen?“ Vortrag von Wilfried Hagemann. **Do., 11.1.,** 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Mo., 8.1., 17.30 Uhr Frauengesprächskreis mit Frau Donn und Frau Peszteritz im Gemeindehaus. **Mi., 10.1.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

So., 7.1., 11 Uhr Ewige Anbetung in der Kirche bis 18 Uhr.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Di., 9.1., 10 Uhr ökumenisches Bibelteilen im Pfarrheim, 19.30 Uhr Bibelkreis im Pfarrheim. **Mi., 10.1.,** 14 Uhr Seniorennachmittag im Pfarrheim, Sternsinger – Vom alten Brauchtum zur größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Geschichte, Bedeutung und Gegenwart eines weihnachtlichen Brauchs. Referent: Christoph Hausladen, Pastoralreferent.

Herrenbach

Sankt Don Bosco

Mi., 10.1., 14.30 Uhr Seniorenclub St. Don Bosco: „Das Gottesbild in den Religionen“, Referent: Herr Vogler.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

Sa., 6.1., 9.30 Uhr Hochamt mit Weihe von Dreikönigswasser und Weihrauch, musikalische Gestaltung mit Chor und Orchester: W. A. Mozart, Missa brevis in G (KV 140), Alwin Schronen, Puer Natus in Bethlehem.

Gruppen & Verbände

Fallstricke in der Altersvorsorge – Wissen, worauf es ankommt, Fr., 12.1.,

17-20 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Die Frage nach der passenden Altersvorsorge ist ebenso wichtig wie schwierig. Die Teilnehmer dieser Veranstaltung sollen befähigt werden, ihre Entscheidungen in Sachen Altersvorsorge möglichst selbstständig treffen zu können. Dazu gehört, die Eigenheiten von Finanzprodukten und Versicherungen zu kennen sowie die gängigen Tricks und Verhandlungsstrategien von unseriösen Beratern zu durchschauen. Referent: Martin Hofmann, zertifizierter Trainer für Verbraucherbildung. Kosten: 10 Euro. Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22.

So., 7.1., 18 Uhr, evang. Kirche St. Ulrich in Augsburg, ökumenischer Gottesdienst der Faschingsgesellschaften aus Augsburg und Umgebung, „Das Narrenspiel mit Masken im Gottesdienst“.

Kulturtipps

Zeichen des Aufbruchs, Kirchenbau und Liturgiereform im Bistum Augsburg seit 1960, Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra, Augsburg, Kornhausgasse 3-5, bis 11. März, Öffnungszeiten: Di.-Sa. von 10-17 Uhr, So. von 12-18 Uhr.

Schnee und klirrende Kälte, Winterbilder, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, Sonderausstellung bis 14. Januar, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10 bis 17 Uhr.

Kleine Welten, Spielzeug in alten Zeiten, Ausstellung im Maximilianmuseum Augsburg, Fuggerplatz 1, bis 4. Februar, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10 bis 17 Uhr.

Mi., 10.1., 19 Uhr, Die Jahreszeiten im Wandel, Neujahrskonzert des Concertino-Ensembles, Werke von Piazzolla, Vivaldi, Tschairowsky u. a., Leitung: Professor Petru Munteanu, im Rokokosaal der Regierung von Schwaben, Fronhof 10, Augsburg.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtaum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 8.1.,** Pfarrer Max Stetter. **Di., 9.1.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Mi., 10.1.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Do., 11.1.,** Pfarrer Manfred Krumm. **Fr., 12.1.,** entfällt.



▲ Das Oratorium „Die Heiligen Drei Könige“ von Ulrich Herrmann wird am Freitag, 5. Januar, um 18 Uhr in der Kirche Maria, Königin des Friedens, in Gersthofen, am Samstag, 6. Januar, um 18 Uhr in der Kirche St. Raphael in Steppach und am Sonntag, 7. Januar, um 15 Uhr in der Klosterkirche Oberschönenfeld aufgeführt. Es singen und spielen Solisten und das Salonorchester Con Sentimento unter der Leitung von Ulrich Herrmann. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Foto: oh



Gottesdienste vom 6. bis 12. Januar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7.30 M Afra Ketterle, 9 M Dora Müller, 10.30 Pontifikalamt u. PFG m. Hwst. H. Weihbischof DDr. Anton Losinger u. d. Sternsinger. **So** 7.30 M Fam. Vogelsang, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Adolf Eser. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Josefa Geisler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Frieda Zeller, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Gisela Stutzmüller, 9.30 M Helene Kubak, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Amalie Kahn, 9.30 M Gisela Wörz, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Anna Sedlmeir, 9.30 M Maria Wagner, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 9 BG, 9.30 Festgottesdienst mit den Sternsängern von St. Anton, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 10.30 u. von 15-17.30 stille Anbetung, 17 Rkr für die verstorbenen der vergangenen Woche. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Adelheid Lochner. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), Emilie Fischer, 17 Rkr für unsere Familien (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 10 Hochamt zu Epiphanie m. Aussendung d. Sternsinger; Schola St. Georg, 18 M Wilhelm Stich. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Centa Thalhofer. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8

Sa 8.30 Hochamt zu Epiphanie (St. Markus Fuggerei), Wilhelm Stich, 10.30 Hochamt zu Epiphanie Weihe vom Dreikönigswasser Weihrauch, Salz, Kreide u. m. Aussendung d. Sternsinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 M d. ungar. Mission. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungar. Mission, 10.30 Pfarrgottesdienst, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Gisela Mordstein. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M anschl. Pfarrfrühstück im PH, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 10

Sa 9.30 Hochamt zu Epiphanie m. Aussendung d. Sternsinger, 17.30 Rkr. **So** 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 10 PFG, 18 Festgottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung. **So** 10 PFG, 18 AM Familie Hascher, 19 St. Anna, Ökumenisches Friedensgebet „Punkt 7“. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus u. Angehörige, 18 AM Karoline Fink. **Di** 12.15 M Wolfgang Dyga mit Familie, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Anneliese Moser, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** 17.15 Rkr, **Mo-Fr** 12 Uhr, Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Katharina Wagner. **Di** 9 M, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M, Angeh. d. Fam. Biegler. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 9 M i. St. Margaret, 10.30 Fest-Go, musik. Gest.: Lebkuchen-Messe v. Karl Kempter (Basilikachor, Solisten u. Or-

chester, Leitung: Peter Bader), 17.30 Rkr u. BG, 18 Abendmesse, Hans-Georg Kleine, Ludwig Berger u. verst. Angeh. **So** 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG m. d. Sternsängern, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Waldemar u. Karolina Peters, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Karl u. Maria Peters, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, JM Alfred Kustermann, Wilhelm u. Hildegard Bern. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Heinrich u. Karolina Kietreiber, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go. m. Vorst. d. neuen Kommunionkinder, M Johann u. Maria Lechner, 18 Andacht. **Mo** 8 M Rosa u. Siegfried Heckmeier. **Di** 8 M Josef Hehl u. Karl Prünstner. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 10 M Josef Stempfle z. JG, Helmut Timpel, Tochter Gabriele u. Elt. Timpel, 17 Rkr. **So** 7.30 BG, 8 M Viktoria Wühr z. JG, Ewald Kapfer z. JG, Laurenz Friedl, Adolf Keppeler, 10 PFG, Jürgen Neubert u. Rainer Schnürer, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Anton Schlosser, Antonie Forstner u. Otto Bartenschlager, Maria u. Joseph Reiner z. JM, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M Helmut Timpel u. Tochter Gabriele, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 9 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger. **So** 9 Euch.-Feier, Horst Ziegler u. Angeh. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Hartmut Meyer u. Angeh. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Hans Knuth.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 10.30 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger. **So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensstraße 19

Sa 11 Festgottesdienst, Agnes u. Wilhelm Hinkel mit Sohn Romano, Kaspar u. Maria Oswald. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM Ludwig u. Karoline Graf. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Ernst u. Rosemarie Modes, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 10 Festgottesdienst, Reinhold Libera, Eltern Libera u. Eltern Suchanek, Karl Welz JM, 17.45 Rkr. **So** 10 PFG mit den Kommunionkindern, Dietrich Söhngen, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 14 Senioren-Gottesdienst zum Jahresbeginn, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob-Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 Festlicher Go - anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 9.30 Fam.-Go. z. Abschluss d. Sternsinger f. d. Pfarreiengemeinschaft - Musik: Jugendchor Orchester, Loni Kauer, Theresia u. Michael Kuchenbauer, 13 Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung - Anbetung nach Einteilung: 13 Uhr Bruderschaft, 14 Frauenbund, 15 Kolping, 16 stille Anbetung, 17.30 Sakramentsandacht m. feierlicher Vesper. **So** 8 PFG, 9.30 M Farm. Jung u. Widemann, Rudolf Riegel JM, 17 Rkr. **Mo** 8 M Fam. Steinemann u. Fischer. **Di** 8 M - anschl. Rkr. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M, 15.30 Weggottesdienst zur Erstkommunion f. Kinder u. Elt.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 9.55 Rkr, 10.30 Fest-Go m. Dreikönigsweihe - Musik: Pastoralmesse von C. Mawby m. Chor u. Orchester von St. Pan-

kratius. So 9.55 Rkr, 10.30 M, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Rosa Fohr. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum). **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Rosa Fohr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 9.30 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei m. d. Sternsängern, 17.20 Rkr, 18 M, Karl Wiedemann u. Elt. Wiedemann, Jall, Gruber u. Moravec, Josef Skowronek u. Stephan Pabijan, Klara Adamitzky u. Angeh., 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei Kempter M m. dem Kirchenchor Violau. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete im Elisabethzimmer, 9 M Gudrun u. Heinz Kliemank, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, um Frieden u. Gerechtigkeit, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebete f. geistl. Berufe, 18 M f. d. im Anliegenbuch genannten Nöte u. Sorgen. **Fr** 9 M Anna u. Adam Kempf u. Ana Gutia, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 Gemeindegottesdienst m. Aussendung d. Sternsänger. **So** 8.45 M, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Johann u. Jakob Vogel, beide Eltern, Kinder u. Geschw. **Mi** 18 M Familien Gielnik u. Skiba. **Do** 18 M. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 10 Gemeindegottesdienst m. Aussendung d. Sternsänger. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Stefan u. Anna Thalmeier u. Enkeltochter Monika. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur f. Frauen - anschl. Frühstück. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Mo., 25.12., Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. Anbetung: werktags nach der 8 Uhr Messe bis ca. 9 Uhr. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa** 10-11.30 Uhr, **Di** und **Do** 15-17 Uhr. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten: täglich** um 17.30 Uhr. Mo., 1.1., 8.30 Bet-Singmesse mit Predigt, 10 Bet-Singmesse mit Predigt und Segnung von Wasser, Weihrauch u. Salz zu Hl. Drei Könige, 17.30 Rkr und Segnung von Wasser, Weihrauch u. Salz zu Hl. Drei Könige. Sa., 6.1., 8.30 M mit Predigt, feierliches Hochamt, 10 Valentin Rathgeber Missa „Laetatus sum“ und W. A. Mozart, Kirchensonate in D (KV 69), Gestaltung: Musica Suevica u. Instrumentalisten, Leitung: Fr. Wallisch, 17.30 Rkr mit sakramentalem Segen.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M.

Fr 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Laudes, 10 Pontifikalamt, 18 Lateinische Pontifikalvesper. So 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 lat. Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes, 6.35 Eucharistiefeier, 18 Vesper. Komplet täglich um 19.30 Uhr.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 7.30 M im Kloster, 9 Fam.-Go mit Aussendung der Sternsänger. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Walter Hefe. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Erich Spaar.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 10.30 Fam.-Go mit Aussendung der Sternsänger. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Josefa Ruf, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Manfred Petzold. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Fest-Go - Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide u. Wasser. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Martha u. Wendelin Appel m. Theresia Schmaus, 12 Taufftag, Taufe: Michael Fischer u. Pia Naussed. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier, Volkmar Preißler.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 10.45 Fest-Go - Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide u. Wasser. **So** 10.45 Euch.-Feier, 10.45 Kinderkirche f. 3-8 jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Sa 9.30 Fest-Go - Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide u. Wasser - m. weihnachtlicher Chormusik. **So** 9.30 Euch.-Feier, Emilie u. Walter Bauer u. verst. Angehörige, Hedwig Neugebauer u. verst. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 9.15 Fest-Go f. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg m. Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch - Aussendung d. Sternsänger. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M, 10.30 Fam.-Go. m. Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch - Aussendung d. Sternsänger, musik. gestaltet durch d. Familien-Band, Hugo u. Berta Obert, Verst. Angeh. d. Fam. Auer u. Bickel, 15 „Heller Stern i. d. dunklen Nacht - besinnliche Klänge z. Ende d. Weihnachtszeit“ (MGK). **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M, 17 M im syromalabarischen Ritus. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 8.30 M, 9.30 M im Seniorenwohnhem Wetterstein, 10.30 M m. Aussendung d. Sternsänger, 17 feierl. Vesper. **So** 8.30 M, 10.30 M. **Di** 18 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnhem Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 10 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 10 Hochamt m. d. Sternsängern u. Weihe von Dreikönigswasser u. Weihrauch musikalisch gestaltet von d. Jugendband Trinity, JM Maria Bleis, Elfriede u. Josef Bentele u. Beatrix u. Hans Henkel. **So** 10 Fest-Go, Theresia Lutz, 10 Wortgottesdienst f. Kinder in der Seitenkapelle. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 9.30 Hochamt m. Weihe von Dreikönigswasser u. Weihrauch musikalisch gestaltet von Chor und Orchester W. A. Mozart, Missa brevis i. G, KV 140 Alwin Schronen, Puer Natus i. Bethlehem Leitung: Irina Fandraluk, Hildegard u. Oswald Kasperek, 11 Fest-Go m. d. Sternsängern i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **So** 9.30 Festgottesdienst, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go z. Epiphaniest d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschließend Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

Sa 9.30 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsänger. **So** 9 BG, 9.30 M. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

So 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 9 M Willi Marm.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 8.30 Fest-Go, 10.30 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsänger, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

Sa 10 feierl. Go m. Chorgesang, 18 AM. **So** 10 Gemeinde-Go, 11 Ewige Anbetung, 18 AM, Werner Grumann JM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 7.15 M Inge Thalhofer, 9 PFG (Pastoralmesse von Kempter-Kirchenchor, Solo u. Orchester), 10.30 Fam.-Go. m. d. Sternsänger, Horst Kuhnert, Elt. Geisler u. Partsch, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM f. Hildegard Ratzinger-Bader, Helmut u. Josef Geirhos u. Erika Ebert, Maria Rohmoser m. Angeh. **So** 6.45 BG, 7.15 M f. d. Frieden i. d. Welt, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Erna u. Hermann Lipold, Adelheid Keller, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, i. pers. Anliegen. **Mo** 9 M Peter u. Eva Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M f. einen lebendigen Glauben i. d. Fam., Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Rudolf Wiedemann. **Mi** 9 M Ferdinand Koppenhauser u. Johann u. Theresia Negele, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Eugen Rieder. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, um d. Beistand d. Hl. Engel, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Gerthilde Raible, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M Georg Mögele JM, anschl. euch. Anbetung bis 19.30 Uhr.

BEQUEM SITZEN IM BETT?

Kein Problem – mit elektrisch verstellbaren Lattenrosten von „Reisberger Betten.“ Auch als Aufstehhilfe bestens geeignet.

Kommen Sie zum Testen. Wir beraten Sie gerne.

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,
 Kapellenstraße 6
Sa 9.15 Fam.-Go. m. d. Sternsinger u. Segnung von Wasser, Weihrauch, Kreide u. Salz, musik. gestaltet von d. Band „tonart“. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).
Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,
 Riedstraße 16
Sa 8.45 Totengedenken d. Freiwilligen Feuerwehr Leitershofen am Kriegerdenkmal, anschl. Zug zur PK, 9.15 Fest-Go m. d. Sternsinger, Segnung von Wasser, Weihrauch, Kreide u. Salz u. Totengedenken d. Freiwilligen Feuerwehr Leitershofen, musik. gestaltet vom Musikverein Leitershofen. **So** 10.45 M Paula Krause m. verst. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 10 M, JM Josef Rauner m. verst. Angeh.
Stadtbergen, St. Nikolaus,
 Schulstraße 2
So 9.15 PfG. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.
Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
 Bismarckstraße 63
Sa 10.45 Fam.-Go. m. d. Sternsinger von Maria Hilf u. St. Nikolaus, Segnung von Wasser, Weihrauch, Kreide u. Salz, musik. gestaltet von d. Jugendband „Q-Moll“. **Mo** 8 M verst. Angeh. d. Fam. Muschinsky, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried
Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.
Pfarreiengemeinschaft am Kobel
Steppach, St. Raphael,
 Kolpingstraße 8a
Sa 11 Fest-Go m. dem Kirchenchor; Segnung von Wasser, Salz, Weihrauch u. Kreide, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrsaal, Josef Erhard, 18 „Heilige Drei Könige“, szenarisches Oratorium m. dem Salonorchester „con sentimento“ unter d. Leitung von Ulrich Herrmann.
Kobelkirche, Maria Loreto,
 Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM gestaltet vom Männergesangverein (Christkindmesse), Anton u. Anna Hefele, Walter Doser u. alle verstorbenen Mitglieder des Männergesangsvereins.
Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
 Von-Ritter-Straße 6
Sa 9.30 Fest-Go m. Segnung von Wasser, Salz, Weihrauch u. Kreide.
Hainhofen, St. Stephan,
 Am Kirchberg 10
Sa 9 M u. Aussendung d. Sternsinger.
Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
 Rathausplatz 2
Sa 9.25 Rkr, 10 Festhochamt, M Helene

u. Eugen Eberle u. Angehörige, Kreszenz u. Leonhard Kettele u. Angehörige, Hl. Judas Thaddäus, Andreas u. Viktoria Miehele, Centa u. Alois März u. Tochter Sabine.
So 18 M Alfons Eineder u. Verstorbene Gerstner, Max Großhauser, Verstorbene Meitinger u. Wagner, Martin u. Hermine Buck u. Sohn Martin. **Di** 16.30 Weggottesdienst d. Erstkommunionkinder, 18 M Anna u. Georg Steichele, Dominik Steichele. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Marianne Hegele u. Elt. u. Schwiegereltern, Frieda Hegele.
Baiershofen, St. Leonhard,
 Dorfanger
Sa 10 Festhochamt, M Johann Rolle, Erwin Storr, Robert Fischer, Martin Fischer u. Johann Bickel. **Fr** 9 M Anton u. Maria Glaß u. Josef Kaifer, Georg u. Maria Miller.
Hegnenbach, St. Georg,
 Kirchgasse
So 10 Karl Schomburg sen.
Violau, St. Michael,
 St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 Festhochamt zu Erscheinung des Herrn, Verstorbene Ohnesorg, Herz, Häusler u. Schwegler, Antonia Kreis, Johann Dippner, Rosa Sailer u. Angehörige, Theolinde Rolle. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Adelheid Mozet, zur Hl. Mutter Gottes nach Meinung, Richard Krautmann, Tommy Thum, Karl Deffner, Maria Deffner, Horst Göbel, Theresia Harlacher, Maria u. Georg Schmucker, Verstorbene d. Fam. Keis, 11.30 Taufe: Sophia Heinle. **Mi** 8 Aussetzung u. BG, 8.30 Fatimarsenkranz, 9 Pilgermesse, Helmut Rosenwirth u. Angehörige, zu Ehren d. Hl. Erzengels Michael um Schutz u. Hilfe, Leo Feistle u. Angehörige, Josef Hufnagel, Walli Böck, Ernst Glückstein, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Matthias Rossmann u. Verwandtschaft, Angeh. Pfefferer, Mederle, Schober u. Boos, Philipp Schreiber, Tochter Helga u. Verwandtschaft, Elt. Hannig u. Söhne, Angeh. Biber u. Dumberger, Emma Reinhard u. Angeh.
Zusamzell, St. Nikolaus,
 St.-Nikolaus-Straße 2
Do 16.30 Weggottesdienst Erstkommunionkinder. **Fr** 18 M Markus u. Christine Engelmann u. Ludolf u. Elise Streil, Maria u. Ulrich Beck u. Sohn Xaver.
Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
 Martinstraße 6
Sa 9.30 Festgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Segnung von Weihrauch, Salz u. Dreikönigswasser, - Aussendung der Sternsinger, Johann Riß JM u. Rosa Riß, Verw. Paul Ehinger, Josef u. Walburga Kuchenbauer. **So** 9 Rkr, 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verstorbenen d. Pfarrei, anschließend Konvent d. MC, Karl u. Maria Geisenberger u. Ernst u. Elisabeth Geisenberger, Magdalena Dirr. **Di** 18 Rkr für die Verstorbenen, 18.30 M Maria Erber. **Do** 9 M Karl Striebel. **Fr** 18 Rkr für die verfolgten Christen, 18.30 M Hedwig Reiser.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
 Pfarrer-Brümmer-Straße
Sa 9 PfG m. Aussendung d. Sternsinger, Anna u. Joohann Bernklau u. Eltern, Markus Eser, Michael u. Maria Hofer, Centa Wörle u. verst. Angeh., 15 Krippenbesichtigung. **So** 9 PfG, 15 Krippenbesichtigung.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 10 PfG m. Aussendung d. Sternsinger, 14 Krippenbesichtigung. **So** 10 PfG, 14 Krippenbesichtigung, 18 Rkr. **Di** 8 M, 19.30 Glaubenskurs „Vaterunser“. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Maria Häusler, Verst. Rumpel u. Meierfels, 19.30 Bibelkreis.
Bonstetten, St. Stephan,
 Kirchstraße 2
Sa 8.30 BG, 9 Hochamt f. Kaspar u. Walburga Probst u. Angehörige, der Chor singt die „Messa alla settecento“ von Wolfram Menschick, 10-12 Besuch der Sternsinger (Heuberg). **So** 8.30 BG, 9 PfG, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation, 10-12 Besuch der Sternsinger (Neudorf), 14-17 Besuch der Sternsinger (Neudorf). **Mo** 8 M Anton Bschorr, anschl. Eucharistische Anbetung, 11 Eucharistischer Segen u. Repositio des Allerheiligsten. **Mi** 8 M f. Verwandtschaft Stegherr u. Steppich. **Do** 19 M Egbert Deil m. leb. u. verst. Chormitgliedern von St. Stephan. **Fr** 8 M Maria u. Alfons Treu mit Eltern u. Geschwistern.
Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
 Marienplatz 2
Sa 10 Fest-Go m. d. Sternsinger - Segnung zu Dreikönig. **So** 10 PfG, Rosa u. Anton Kreidenweis, Maria u. Albert Lacher, Maria Förg, Fam. Mayr. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Wilhelm Schlosser, Margarete Grabmeier. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Theresia Fischer.
Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
 Obernesfried 2
Sa 10 Fest-Go u. Aussendung d. Sternsinger, Leonhard u. Maria Donderer u. Sohn Rudolf, JM Irma Ammann u. verst. Elt. u. Großeltern. **Mo** 6 Aussetzung zur ewigen Anbetung, 7 Andacht, 8 Rkr, 9.30 Schlussandacht m. Einsetzung. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M Johann u. Magdalena Birling, Ottilie u. Georg Knöpffe, JM Anna Mayrhörmann, Anita Feller, Johann u. Maria Schmid, Karl Striebel u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
 Kirchplatz 3
So 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 20 Ökum. Bibelkreis im Pfarrhaus (Pfarrhaus Dietkirch). **Fr** 17.30 Ewige Anbetung f. Kinder aus Dietkirch, Margertshausen u. Döpshofen, 18 Ewige Anbetung f. Erwachsene, 18.30 M.
Döpshofen, St. Martin,
 St.-Martin-Straße
Sa 10 Fest-Go u. Aussendung d. Sternsin-

ger, Moritz Unverdorben u. Eltern, Margareta u. Anton Hetzer u. verst. Großeltern. **So** 13.30 Rkr.
Kutzenhausen, St. Nikolaus,
 St.-Nikolaus-Straße
So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Josef Langhans u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr.
Margertshausen, St. Georg,
 St.-Georg-Straße 2
So 10 Fest-Go musikalisch gestaltet vom Kirchenchor u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Anton u. Irmina Schmid, Theresia Kunz, Herbert Huber, Inge Huber, Gerlinde Edtbauer, Johann u. Ida Bußjäger u. Geschwister, Anna u. Georg Gaßner, Hedwig u. Rudolf Schuster u. Elt. Franziska u. Xaver Schuster. **Do** 17.30 Ewige Anbetung, 18.30 M Rosina Miller.
Markt, St. Johannes Baptist,
 Auf der Burg 5
Mi 8.30 M Herbert Wallisch u. verst. Angeh.
Rommelsried, St. Ursula,
 Am Herzogberg 10
Sa 8.30 Fest-Go u. Aussendung d. Sternsinger, Karl Richter. **So** 9 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Mi** 15 Aussetzung zur ewigen Anbetung, 17.30 Schlussandacht m. Einsetzung.
Ustersbach, St. Fridolin,
 Schmiedberg 2
Sa 8.30 Fest-Go u. Aussendung d. Sternsinger, anschl. Rkr d. MMC, Magdalena u. Vitus Maier. **Mo** 19.30 Bibelkreis im PH. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 19 M (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).
Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
 Reichenbachstr. 8
Sa 10 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger - Dreikönigsweihe -, Karl u. Maria Völk. **Mi** 19 M.
Breitenbronn, St. Margareta,
 Talstraße 6
Sa 10 Fest-Go, JM Olga u. Gottfried Wiedemann u. Sohn Leo, JM Lidwina u. Pius Hoser u. Peter Stegherr. **So** 12 Ewige Anbetung, 14.45 Schlussandacht m. eucharistischem Segen.
Dinkelscherben, St. Anna,
 Spitalgasse 8
Sa 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: Fest-Go m. Empfang d. Sternsinger, Genovefa Braun, Sigrun Lutz, Fam. Lutz u. Wiedemann u. Christoph Würth, Maria Seidel, Paul u. Franziska Wiedemann, Hermann u. Pauline Scherer u. Xaver u. Luise Reimlinger, Johann Glink u. Walter Schober m. Eltern, Karl u. Kreszenz Kleinheinz u. Adolf Kaiser, zur Gottesmutter Maria, zu d. Hl. Schutzengeln u. Heiligen z. Dank u. Bitte i. einem bes. Anliegen. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M m. Kinderpredigt, Elisabeth u. Sebastian Scherer, Paula Zisch, Josef Korda JM, Manfred Vikari JM u. verst. Angeh., Verst. Kranzfelder u. Präsel. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 St. Simpert: M Anton Gleich, Altenh.: 19 M, 19.30-24 Uhr Anbetung i. d. Spitalkirche. **Fr** 9.30 Altenh.: M Karl u. Ottilie Kastner, Johann

Mayr u. Theophil Grunwald.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 8.30 M m. Aussendung d. Sternsinger - Dreikönigsweihe -, Benefiziat Erhard Friedrich, Franziska Klein, Georg Seibold JM, Kreszenz u. Benedikt Grüner, Verw. Potsch u. Kastner, 13.30 Taufe. **Mi** 19 M Fam. Schmid u. Fam. Wiely.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Di 15 Rosenkranz-Kaffee, 16 Rkr. **Mi** 19 M Maria u. Nikolaus Faas u. verst. Angeh.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger - Dreikönigsweihe -, Mathilde u. Martin Reitmayr, Ulrich u. Maria Kastner, Albert Gemeinhardt jun., Ulrich u. Maria Kastner. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Josef Merk, Walter Almus JM.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

Sa 8.30 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger - Dreikönigsweihe -, Johann u. Antonie Unger u. Sohn Josef. **Di** 19 M Genovefa u. Alois Endres u. Schw. Maria Udalrika Endres.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5

Sa 8.30 Kapelle: Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger - Dreikönigsweihe -, Kaspar u. Maria Fischer u. Tochter Maria, Luzia Fischer, Philomena u. Stefan Schmid, Josef u. Maria Merk u. Fam. Mayer. **So** 8.30 Kapelle: M Pfarrer Michael Zeitlmeir, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M Willi Blaha u. verstorbenen Angehörigen.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12

Mo 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M -anschl. BG, JM Josef Deffner, JM Norbert Kiermair, Reinhard Weitmann u. Angehörige, Theresia Greiner u. Schwestern. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Ottilie u. Kaspar Hafner, Georg u. Philomena Meier u. Tochter Rosa, Martha u. Reinhold Wolff u. Verwandtschaft. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Dreißigst-M Emma Schmid, JM Maria u. Josef Knöpfle, nach Meinung zu Ehren d. heiligen Schutzengel. **Mi** 12 Ewige Anbetung. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

Sa 8.45 M m. Aussendung d. Sternsinger für, Karl Sturm, Anton JM u. Albertine Fischer u. verst. Kinder, Agathe JM u. Josef Gump u. Roswitha Spengler, Bernhard JM u. Theresia Knobel, Ferdinand Tschöpe JM. **So** 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verstorbenen d. Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Xaver u. Anna Mannes m. Judith u. Dora. **Do** 17.30 M für, d. Lebenden u. verst. d. Bruderschaft, Felizitas u. Bernhard Egger, anschl. Euchar. Anbetung. **Fr**

10 Krankenbesuche.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

Sa 10.15 M mit Aussendung der Sternsinger für, Thekla Mauch (Dreißig-Tage-Messe). **So** 10 M u. Familiengottesdienst mit allen Erstkommunionkindern für, Martin JM u. Maria Seemiller u. Xaver u. Johanna Egger. **Mi** 9 M. **Do** 16 Krankenbesuche.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 18 VAM m. Empfang d. Sternsinger für, Stephan Gleich, Centa Gleich, Theresia JM u. Mathias Wieland, Reinhard Kunter (Dreißig-Tage-Messe). **Mi** 14 M anschl. Seniorennachmittag. **Do** 14 Krankenbesuche.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

Sa 9 Rkr, 9.30 Festgottesdienst, Veronika u. Johann Fries, Segnung und Aussendung der Sternsinger. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Rosa u. Matthias Sattich mit Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Annemarie Höhl, Eltern Lauter mit Tochter, Maria u. Franz u. Johann Eberle, Adalbert Kern und Anton Gai.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 9.30 Andacht mit Segnung u. Aussendung der Sternsinger. **So** 8.30 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst mit Kindersegnung, Rosa Häußler. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Ludwig Wörle mit Verst. Geißler, anschließend Bibelgespräch. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Wochenhalbezeit. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Sebastian u. Maria Dössinger. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus (Stj),
Schulstraße 1

Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),
Johannesstraße 4

Sa MKdF: 8.30 Festgottesdienst, Stj: 10.15 Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger, Benedikt Przywara, Magdalena Gapke, ULK: 11.30 Taufe. **So** MKdF: 8.30 PFG mit Taufgedächtnis, Stj: 10.15 M mit den Sternsängern (Taufgedächtnis), ULK: 11.30 Taufe. **Mo** ULK: 9 M Johanna Schön. **Di** MKdF: 18 M Anna u. Walter Schüller. **Mi** Stj: 9 M. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottesfeier.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,
Ulmer Straße 6

Sa 9 Fest-Go m. Dreikönigsweihe u. Aussendung d. Sternsinger. **So** 10.15 PFG, Jakob u. Magdalena Klein. **Di** 8 ewige Anbetung: H. Pfarrer, 9 ewige Anbetung: Koinonia, 10 ewige Anbetung: KDFB, 11 ewige Anbetung: PGR, 11.30 M. **Fr** 18.30 M zu Ehren des heiligen Antonius.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 10.30 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger, f. Veronika u. Kaspar Scheurer u. Sebastian Hartmann, Johann u. Veronika Gleich, Anneliese Jungwirth, Martin u. Afra Vogg, Rosie Kaim u. Albert Vogg. **So** 9 PFG, Konrad Kugelbrey. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Erika Schmid. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Do** 18.30 M Ernst Wurpes, Elt. Reichel u. Gröger. **Fr** 12-18 Uhr ewige Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 8.30 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger, JM Rosemarie Saule, 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Anni Huber, Msgr. Anton Trauner, Missionar, Georg u. Mina Hindermayr u. verstorbene Prade, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Georg Schuster, Werner Schuster u. Cäcilie Marb, Martin Schnierle, Margareta Gröger m. Angeh. u. Josef Palleis m. Anghörigen, 19 Kolping-Kegeln i. d. Lechauen. **Mo** 10 M im Johannesheim, Rudolf Steinsdörfer u. verstorbene Angeh., 17 Rkr. **Di** 9 M nach Meinung, JM Anna u. Georg Müller m. Angehörige, Gudrun Kaufmann u. Angehörige, Karl u. Rudi Möckl, Werner Feirtag, Barbara Uhl u. verstorbene Angeh., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 16 Krankenkommunion im Martha-Heim, 17 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion i. Meitingen, 16 Krankenkommunion im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 M Margarete Steichele.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

Sa 10 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger, Kaspar Dirr u. Söhne, Walburga Kratzer. **So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. † d. PG, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Der Mutter Gottes z. Dank.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 10 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger, Verstorbene d. Fam. Wanka u. Bil-

ler, f. Notleidende u. Arme, 18 feierliche Vesper. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Wilibald Schmidt, Leonhard u. Erna Dirr sowie Clemens u. Maria Hietmann, Renate Schey u. Eltern, Josef Schey u. Angeh. u. Maria Hörmann m. Angeh., Maria u. Michael Stark, Martin u. Walburga Böldt, 17 Rkr. **Mo** 13.30 KAB Herb.-Erlingen: Hoigarta bei Elfriede Rasch, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Vesper. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Paul Kaiser u. Angehörige, zur Ehre d. Mutter Gottes i. einem besonderen Anliegen, Paul Günther. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkommunion i. Erlingen, 9 vormittags Hauskrankenkommunion i. Herbertshofen, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,
Martinsplatz 4

Sa 10.30 Festmesse m. Dreikönigsweihe u. Segnung d. Sternsinger. **So** 10.30 M. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 15 Tischgottesdienst im Haus Veronika. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 Festmesse m. Dreikönigsweihe, 18.15 Rkr, Leonhard Jochum. **So** 9 M, Hermann u. Luitgard Hauf. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 Frauenmesse i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 Festmesse m. Dreikönigsweihe u. Segnung d. Sternsinger, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **So** 10.30 M Angeh. Schüler, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Oswald Magg. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

Sa 10.30 Festmesse m. Dreikönigsweihe u. Segnung d. Sternsinger. **So** 10.30 M. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

Sa 9 Festmesse m. Dreikönigsweihe u. Segnung d. Sternsinger, Johann Heichele, Elt. u. Schw.-Elt. **So** 9 M, 8.30 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Michael Bauer u. Elt.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,
Kirchweg 1

Sa 9 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger, der Go wird mitgestaltet von d.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Thomas Wechs, der die Pläne für zahlreiche Kirchen des 20. Jahrhunderts im Bistum Augsburg entwarf, war auch Architekt der Kirche zum Heiligsten Erlöser in Augsburg-Göggingen. Foto: Zoepf

Sternsinger, Anneliese Steppich JM.
Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

Sa 8.30 Fest-Go. **So** 8.30 M.

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

So 8.30 M Rupert u. Magdalena Deller.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

So 10 M Helene u. Alois Liepert sowie f.
Sr. Laurette, Anton Wolf.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Sa 9 Fest-Go m. Aussendung d. Stern-
singer. **So** 10 PFG, Alois u. Maria Hauke,
11.15 Taufe: Anja Leinfelder, Theresa Lin-
denmayr, Romy Huber, Anton Will, Anna-
lena Rieß.

Oberschönenfeld,
Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30
Vesper. **Werktags i. d. Go** i. d. Hauska-
pelle. **Sa** 8.30 M Genoveva Trieb u. Eltern,
Alois u. Marianne Kaufmann u. Angeh.,
Leb. u. Verst. d. Fam. Köster, Dankmesse
i. bes. Meinung. **So** 8.30 M Elfriede Haug,
Leb. u. Verst. d. Fam. Wiedemann, Verw.

d. Fam. Ernst Bayer, Jakob u. Franziska
Deil. **Mo** 7 M Josefa Langenmair, Johann
Friedrich, Klara Bader u. Maria Reiter. **Di**
7 M Leb. u. Verst. d. Fam. M. Gamperl, i.
e. bes. Anliegen v. U. S., f. Schwerkranken.
Mi 7 M Fam. Pesch-Karls, Leb. u. Verst. d.
Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef. **Do**
7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Zimmer, Fam.
Bohner, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M
Katharina u. Franz Eickmann, Leb. u. † d.
Fam. K. Wilhelm, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen
Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 Fest-Go für d.
Lebenden u. † d. Pfarrei, Musikalische
Gestaltung: Communitas, Johann Buchart
m. Angeh. **So** 10 PFG für d. Lebenden u.
† d. Pfarrei, Juliana Schmidt, Alexander
Klötzel. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Philo-
mena Lindauer, Ottilie Stegmayr u. Sohn
Alois.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

Sa 10 Fest-Go für d. Lebenden u. † d.
Pfarrei mit Dreikönigsweihe u. Aussen-
dung d. Sternsinger. **So** 15.30 Kinderseg-
nung f. beide Pfarreien, PK Stettenhofen

Musikalische Gestaltung: Fr. Tiljak -
Schmoll, 19 PFG für d. Leb. u. † d. Pfarrei.
Di 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Bucher u. Han-
sen, 9 Teegespräch, PH. **Do** 14 Treffen d.
Seniorengruppe, M anschließend
Treffen im Pfarrsaal, 20 KEB: Treffen d.
Gruppe „Chantico“, PH Stettenhofen.

Pfarreiengemeinschaft Welden
Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

Sa 10 PK: Fest-Go m. Aussendung d.
Sternsinger, Georg u. Rosa Schuster u.
Johann u. Anna Egger u. Verw., Johann
Donderer u. Angeh., 18 St. Thekla: VAM.
So 10 PK: PFG m. Aussendung d. Stern-
singer, f. alle Lebenden u. verst. d. Pfar-
rei, Marieluise Bernhard u. Helmut u.
Luise Lamprecht, 18 St. Thekla: M. **Di** 19
AM, JM Rosina Knappe. **Do** 19 AM.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

Sa 8.45 Fest-Go m. Aussendung d. Stern-
singer, Georg u. Kreszenz, Georg u. Ma-
ria u. Diana Kraus, Kaspar u. Rosemarie
Bunk u. Sohn Franz. **So** 8.45 PFG f. alle
Lebenden u. † d. Pfarrei. **Mi** 18 AM, Ge-
org Mengele, Kreszenz u. Georg Harthau-
ser.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen
Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12

Sa 9 Fest-Go, anschl Aussendung d.
Sternsinger, Rudolf Marschner, Anna
Bergmair, Verst. d. Fam. Stefan u. Zeih-
sel. **So** 10.30 M, † Elt. u. Geschw. Köpf,
Petrus Schlecht, Anton Duda, † Spengler
u. Aloisia Niklas. **Do** 8.30 Betstunde um
Berufungen, 9 M † Mayer, Josef Winderl.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

Sa 9 Fest-Go anschl. Aussendung d.
Sternsinger, Ulrich Fleiner, Josef u. Mat-
hilde Jenuwein, Maria Kastner, Wilhelm
u. Franziska Seemiller. **So** 8.30 BG, 9 M
Verstorbene Hafner u. Jaser, Karl Hauser.
Mi 18 M (St. Nikolaus Hausen), Mathilde
u. Josef Baur. **Do** 18 Betstunde um Be-
rufungen, 18 Betstunde um Berufungen
(St. Nikolaus Hausen).

m. Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 M Walburga u. Fridolin Kneißl,
Wilhelmine u. Theresia Reitmayer, Mar-
tin u. Sofie Reitmayer, Fritz Leger u. Elt.
Do 18.30 Betstunde um Berufungen. **Fr** 9
M Aussetzung des Allerheiligsten u. Ewi-
ge Anbetung bis 17 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen
Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

Sa 8.45 Hochamt Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch Segnung u. Aussendung d. Sternsinger, Josef u. Rosalia Hartmann u. Tochter Cäzilia, Kaspar Spengler, Spengler u. Schuler. **Mo** 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 18 Rosenkranz für unsere Familien. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 Hochamt Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch Segnung u. Aussendung d. Sternsinger, Alois u. Ida Fischer u. Karl u. Fanny Scherer, Ludwig Bigelmaier JM. **Mi** 17 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes m. Eucharistischer Anbetung, 17.30 Eucharistische Anbetung, 18 Rkr, 18.30 Eucharistische Anbetung d. Jugend, 19 M. **Fr** 18 Rkr für unsere Familien.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 Hochamt Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch Segnung u. Aussendung d. Sternsinger, Helmut Klaus u. Bogenrieder, Herbert Walter, Josef Röck u. Angeh., Elisabeth Hieber, Konstantin Bröll u. Kinder. **Do** 17 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes m. Eucharistischer Anbetung, 17.30 Eucharistische Anbetung, 18 Rkr, 18.30 Eucharistische Anbetung d. Jugend, 19 M.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 Hochamt Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch Segnung u. Aussendung d. Sternsinger, Helene JM u. Michael Weindel m. Tochter Annemarie. **Di** 17 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes m. Eucharistischer Anbetung, 17.30 Eucharistische Anbetung, 18 Rkr, 18.30 Eucharistische Anbetung d. Jugend, 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 Hochamt Segnung des Dreikönigswassers Empfang d. Sternsinger, Barbara u. Johann Jochum u. Angeh., Andreas JM u. Hedwig Reth, Anna März u. Angeh., Johann Kraus, Lilli u. Heilmayer. **So** 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M Maria Leutenmayr Dreißigst-Messe, Familie Hausmann m. Söhne Franz u. Günther u. Fam. Frank, Josef Katzenschwanz, Eltern und Geschwister, Anton Krebs JM, Anni Schneller, Anna u. Martin Schneller, Veronika Heim u. Heribert u. Marlene Schneller, Berta Brenner JM, 16 Kirchenkonzert d. Chorgemeinschaft Zusmarshausen. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Stanislaus Juzyna und Angehörige, Ernst Kessler u. Baier. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum in der ehemaligen Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 10 Christmesse, Josef Menhart JM, Magdalena Röhl JM, Maria Schroll JM, Verstorbene d. Fam. Sailer u. Lechner, Elisabeth u. Florian Sturm, Rudolf Drexl u. Sabine Steiner, Hans Rupprich. **So** 8.30 Christmesse, Lorenz Braun, Elt. u. Geschwister, Theresia Dillitz, 12.30 Rkr (Nepomukkappelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M Rosa, Anton u. Sr. Walburga Riedlberger.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 9.45 Christmesse, im Anschluss Christbaumplündern, M Stefan u. Margareta Eiba JM, Maria u. Alfons Gail, Monika Reisberger, Josef Asam u. Martin Kreppold, Margarete u. Erich Grzondziel, Helmut Eiba. **Mi** 18 M f. d. armen Seelen.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 8.30 Christmesse, Aussendung d. Sternsinger, M Kaspar u. Kreszenz Mayr, Maria u. Kaspar Heitmeir u. Tochter. **So** 9.45 Christmesse, Matthias u. Theresia Kott. **Mo** 16.30 Rkr. **Do** 18 M Johann Heitmeir u. Elt.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Mi 19 M zu d. Schutzengeln Kettner.

Tödenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 17.30 Rkr, 18 Christmesse, Magdalena u. Xaver Vogt JM, Anni Triebenbacher JM, Johann Asam JM, Georg Braummüller u. Josef Lesti, Magdalena Obermüller. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 10.30 M Walter Egerer, Simon Bleis, Peter u. Sofie Limmer u. Anna Willer, Verstorbene Hohenbichler u. Higl. **So** 9.15 M Michael Seidl u. Sohn Michael, Johann Matzka, Josef Engelhardt. **Do** 18.30 M Josef u. Viktoria Schlesinger m. Elt. u. Reinhard Pischl, Elisabeth Lohner, Engelbert Mießl u. Viktoria Burger, Georg u. Genevva Ziegler. **Fr** 8 M Verstorbene Varadi u. Illinger, f. d. armen Seelen.

Anwaltling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 10 Rkr, 10.30 M (Kirchenchor Anwältling-Gebenhofen), Georg Sturm u. Sohn Georg u. verstorbene Verwandtschaft, Peter u. Sofie Sedlmeir u. verstorbene Verwandtschaft, Konrad u. Magdalena Zeitlmeir u. verstorbene Verwandtschaft. **So** 18.45 Rkr, 19.15 M zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 M f. d. armen Seelen. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M zu Ehren des heiligen Antonius.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 8 M Heinrich Klarner JM u. Angeh. **So** 8.45 Rkr, 9.15 M d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemein-

schaft, Agnes Kammerer. **Do** 19 Rkr, 19.15 M zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 7.30 Rkr, 8 M Pfarrer Anton Wiedemann u. Pfarrer Paul Regner. **Mo** 18.45 Rkr, 19.15 M Peter Winter JM Elisabeth Winter, verstorbene Verwandtschaft Winter u. Hiermüller u. Cäcilia Segmüller. **Do** 18 Rkr, 18.30 M zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 9.15 M Johann u. Anna Seyfried u. Sohn Josef, Josef u. Maria Reiner, Verstorbene Büchl u. Gerbl, Cilly Rauscher. **So** 10.30 M Christoph Kopp, Therese Bichler, Anna u. Florian Wallner, Verstorbene Gerber u. Wintermayer. **Mi** 18.30 M Anton u. Elisabeth Nawrath, Verstorbene Mühlpointner, Pfundmeir u. Drexl, Gertraud u. Heinz Heisig, Verstorbene Neumair u. Breumair.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 8.45 Rkr, 9.15 M Albert Schmidt, Elt. tern Steiner und Geschwister, Stefanie Habel JM Franz Tichi, Claudia Settele. **So** 10 Rkr, 10.30 M Walburga Riedlberger, 15 Tafernerfeier. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M zu Ehren des heiligsten Herzen Jesu. **Mi** 16 M in der Seniorenwohngemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 10.30 Hochamt m. dem Kirchenchor Baidlkirch u. Aussendung d. Sternsinger, Peter u. Rosa Kiser m. Elt. u. Geschwister, JM Franz Wolf m. Verw. Wolf/Benkard. **So** 9.15 Amt, Kordula Steber, Magdalena Schneider m. Lorenz u. Katharina Schneider, 17 Waldweihnacht beim Klostersgut Rettenbach m. „lebender Krippe“. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), Alois Schwankhart mit Eltern Hindlmeyer. **Do** 17 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Anna u. Johann Wagner m. Sohn Johann u. Anton, Johann Eser m. Ehefrau Thea u. Sohn Karl.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 8 Hochamt m. Aussendung d. Sternsinger. **So** 10.30 Amt, JM Michael Bentenrieder m. Erna, JM Rosina Kistler m. Hermann u. Michael u. Verwandtschaft Weindl. **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 9.15 Hochamt, JM Hermann Wittkopf m. Marianne Wittkopf, JM Michael Greisl, JM Leonhard Erhard, JM Karolina Steinhart, Georg Eberhardt, Johann u. Kreszenz Fischer, Theres Spannagel, Dora Neumeir, Josef Lutz. **So** 8 Amt, nach Meinung, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberger). **Di** 8 M, JM Johann Kienberger. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Thomas Schlicker.

Pfarreiengemeinschaft Dasing
Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 9.45 PfG m. Abschlussfeier d. Sternsinger, mitgestaltet vom Kirchenchor, JM Michael u. Kreszenz Mair, JM Johann Fritsch u. Maria Schieg, JM Rudolf Tschabrun, JM Michael Huber, Kaspar Bachmeir m. Verwandtschaft, Ludwig Mayershofer u. Sohn Johannes, Lorenz Preisinger m. Mathias u. Franziska Preisinger, Erna Gruber. **So** 9.45 PfG, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, JM Maria Haug, Maria Kreutmayr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 PfG m. Aussendung d. Sternsinger, JM Katharina Sulzer, JM Franziska Goldstein, Leni u. Elt. Reisberger, Julie u. Johann Loder u. Sohn Johann. **Mi** 18 Abendmesse, Johann Michl, Karl u. Theresia u. Walburga Berger.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 PfG m. Aussendung d. Sternsinger, JM Anna Grießer, JM Ramona u. Viktoria Plöckl m. Dan Seifert u. Antonia Kellermann u. Afra Pfeilschifter, Jakob Utz u. Josef Böck.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 PfG m. Aussendung d. Sternsinger, Verwandtschaft Erhard.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 9.45 PfG m. Aussendung d. Sternsinger, JM Marie Deffner, JM Johann Kreutmayr, JM Sr. Leonharda u. Stefan u. Maria Menzinger, Elt. Kroisi. **Do** 18 Abendmesse, d. verst. d. Fam. Janda u. Grieser.

Wesszell, Unschuldige Kinde,

Pfarrstraße 9

Sa 8.30 PfG m. Aussendung d. Sternsinger, JM Stefan u. Rosa Menzinger. **Di** 18 Abendmesse, Georg Röhl, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Heinrich Schöpf, 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), Für d. Lebenden u. † d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go. (EF), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. † d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Helga u. Georg Greppmair, Verwandtschaft Greppmair u. Braun, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Irma u. Richard Moser, Ilse u. Gerda Egli, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Zu Ehren u. z. Dank d. Muttergottes. **Mo** 18 Rkr (WG),

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

18.30 M (EF), Xaver Kaindl. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Stefanie Frey. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Maria Kerner, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Josef u. Maria Trinkl. **Fr** 8.30 M (EF).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 10.30 EF Johannes u. Maria Eßwein, 18 feierliche Weihnachtsvesper. **So** 10.30 EF Max u. Viktoria Metzger, 18 Vespertottesdienst. **Mo** 7.15 EF Ulrich Gutmann. **Mi** 7.15 EF Liesmarie u. Marianne Drexler. **Do** 7.15 EF Hilda u. Johann Oberdorfer. **Fr** 18 EF Franz u. Ludwig Gröppmair.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 7 M zu Ehren der Heiligen Drei Könige, 8 M Balbina u. Zenta Schweiger, 10 Festmesse mit Domdekan Dr. Berttram meier, Therese u. Alfons Gail, anschl. Stehempfang im BS-Haus, 14 Rkr, 14.30 Festandacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 17.30 Uhr, 18 Konzert des „Collegium Vocale“, Eintritt frei, Spenden erbeten. **So** 7 M Thomas Beutlrock, 8 M Johann Schneider, 10 M, JM Helmut Rieß, Erwin Winter, Lorenz Strauß, Herbert Häusler mit Sohn Her-

bert, 14 Rkr, 14.30 Taufe, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Kreszenz Loder, zu Ehren des hl. Josef, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Walburga Wiedemann m. Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Pfr. Adalbert Brandmair, Angehörige der Familie Rohm u. Herrenbrot, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Hildegard Ehrtmann, Johann Raus. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Theres Dillitz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch im Bruderschaftshaus. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Karl Merz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 10.30 PfG, Konrad Maurer u. Angeh. Thüringer u. Maurer, Werner Huber JM u. Anni Cihlar, 18.30 Vesper z. Fest Erscheinung des Herrn. **So** 9.30 M f. d. Anliegen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen u. für die † ehren- u. hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Pfarrei. **Di** 18.30 M † Angeh. Götz u. Pfeffer, Helmut Olszewski u. Adolf Hirner u. Hedwig u. Lorenz Winter. **Mi** 9 M, 17 4. Weggottesdienst zur Erstkommunion. **Do** 17 4. Weggottesdienst zur Erstkommunion.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 9 M Xaver Sedlmeyr. **Mi** 17 4. Weggottesdienst zur Erstkommunion (in St. Bernhard). **Do** 17 4. Weggottesdienst zur Erstkommunion (in St. Bernhard), 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 9.15 M m. d. Sternsängern, Georg u. Regina Schreiegg, Bernhard u. Christian Schwab, Maria u. Josef Lohr, Anna u. Richard Widmann, Renate Baur, 16 Rkr. **So** 9.15 M m. Kinderkirche u. Auftaktgottesdienst d. Firmlinge aller Pfarreien, Karl Emmert u. Verwandtschaft, Sofie König u. verstorbene Angehörige, Michael Doll. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Elt. Hubert u. Marie Jilg u. Elt. Josef u. Elisabeth Schimpfle, Therese u. Anton Gantner u. Elt. Gantner u. Wörner m. Sohn Michael, Martin Ernst u. JM Maria Grill, JM Ludwig Süßmair, JM Emma Bader. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 9.15 M Johann u. Maria Friedl. **Di** 18 M Karl Bichler.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

So 13 Taufe: Annika Elisabeth Kienle.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 10.30 M m. Entsendung d. Sternsinger, Gertrud Hermann. **Fr** 16.30 M.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 10.30 M m. Entsendung d. Sternsinger, Georg Sumperl u. Elt. **Mi** 18 M Emilie u. Peter Schimpfle.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 9.15 M m. Entsendung d. Sternsinger, Hans Focht u. Georg Dootz. **So** 10.30 M - musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Schmiechen - f. d. verstorbenen Mitglieder des Kirchenchor Schmiechen.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 8.30 Hochamt, 9.30 M anschl. Segnung d. Klosters u. Seniorenzentrum (Theresienkloster), 10 Wort-GD (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 10.30 M Magdalena u. Georg Keppeler u. Wagner, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **So** 8.30 Amt, Ged. Verst. d. letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Regina Singer u. Rosa u. Karl Singer, Fam. Manfred, Melanie u. Manuela Schlemmer, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 10 Mütter beten (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr, 19 M Maria Zitzelsberger, i. einem bes. Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader m. Ositha Lachenmair, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Elisa-

beth Durstin m. Fam. Ripsam, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Susanne Seidel m. Verw. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 8.15 M Martin Krebold u. Großelt. Krebold u. Schmölz.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße 36

Sa 8.30 M. **So** 10 M. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3

Sa 10 Festgottesdienst, M Frieda Fitz. **So** 8.30 M Adalbert Brandmair. **Do** 19 M.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 8.30 Festgottesdienst, M Hubert Bachhuber mit Eltern u. Geschwister, Eltern Grahmmer, Großeltern Hehl, Johann u. Edeltraud Keller.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 12 M, 18.30 M. **So** 8.30 M Xaver u. Elisabeth Heiß, Josefa u. Blasius Gerstmayer, Anton Kölbl, Elt. u. Geschw. Kölbl, Elt. u. Geschw. Kolper, 12 M, 18.30 Jug.-Go m. d. Firmlingen. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Therese Helfer, Klara Funk, 19.15 M. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M, 19 M (St. Thomas Rederzhhausen). **Do** 7.15 M, 19 M. **Fr** 9 M, 18.30 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 19 M Viktoria Failer, Kaspar u. Kreszenz Mahl, Kaspar Michl u. Eltern, Maria Naßl u. Verwandtschaft, Monika Steinhart, Johann, Kreszenz u. Theres Weichenberger. **Fr** 19 M Lorenz u. Maria Gänswürger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 8.30 Festgottesdienst, M Matthias u. Maria Stegmeier. **So** 10 Stiftsmesse f. Johann u. Maria Holzmüller, M Andrea Bradl, Ottilie Holzmüller, Georg u. Magdalena Bradl mit Hildegard, Benjamin u. Angehörigen, Eltern Lachenmayr u. Sohn Bernhard (Ri). **Di** 9-11 Gesprächskreis der Frauen im Pfarrheim, maria de Lourdes Stiegeler spricht zum Thema: „Ein Überblick über die Entstehung der verschiedenen Religionen“, 19 M Martin Steinhart. **Fr** 19 M, JM Erich Bertele (Ri).

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße 15

So 10 M. **Fr** 19 M.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße 1

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 10 Bruderschaftsfest, 14 Andacht. **So** 8.30 M Josef Wagner, Anna u. Ludwig Zierer, Maria Sturm, Johann u. Martina Stöckl, Verstorbene d. Fam. Meyr, Brandmeier u. Krucker, zu Ehren d. hl. Schutzensgel, Josef u. Anna Lechner, Joseph Lechner, Thomas u. Alma Lachenmayr, Georg



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de



▲ Obwohl er selbst nicht gläubig war: Für Hofrat Johann Friedrich von Hessing, Namensgeber der Hessingklinik in Augsburg-Göggingen, trägt Religion zur Gesundheit bei. Deshalb gab er die 1906 geweihte Kirche St. Johannes in Auftrag, ein Simultan-Gotteshaus.
Foto: Zoepf

u. Sofie Raich, Paul u. Kreszenz Haider. **Di** 18 M i. Rehling, Karl Schlögl, Anton u. Elisabeth Miller u. Angeh. **Mi** 18 M i. Unterach (St. Wolfgang), Michaela Haberl u. Angeh., Katharina Jacob, Erna Widmann, Karl Schlögl. **Do** 7.15 M zu Ehren des hl. Blutes Christi.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling Derching, St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3

Sa 9.15 PFG m. Aussendung d. Sternsinger.

Sa 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG m. Kinderkirche. **Di** 9 M Anni Lechner u. Verst. d. Fam. Lechner, 19 Zeit m. Gott. **Fr** 16 4. Weggottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 18.30 BG, 19 M Walter Fröhlich, Seraphine Müller, Ursula Fandler u. verst. Angeh.

Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

Sa 10.30 PFG, M Eltern Miessl/Straßmeir u. Anna Baur. **So** 10.30 PFG, M Rosi Wolf, JM Kaspar Kistler.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 9 PFG, 13.30 Rkr Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Viktoria Mühleisen. **Fr** 7 M Willi u. Genofeva Mauthe.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

Sa 10.30 PFG, mit den Sternsängern, Karolina Glück. **So** 10.30 PFG, Karl Weichselbaumer. **Di** 18 AM Josef Lindermayr JM, Theresia Wenzlik JM, Johann u. Margarete Bründl u. verst. Angehörige. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 8.30 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger, Josef u. Maria Bachmeir. **So** 10 M Anton Rohrmayr u. Eltern, Paula Merbele, Matthias u. Walburga Schäffer, zu Ehren d. hl. Anna Schäffer, August u. Martina Hader m. Sohn Josef u. Tochter Martina, Peter Reich, Thomas Lichtenstern u. Angeh., Paul u. Maria Gürtner. **Fr** 18.30 M i. Stotzard.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 10 PFG - Class Brass, Elt. Meiershofer u. Sohn Georg, Concetta, Giuseppe u. Antonino Russo. **So** 8.30 RK, 9 PFG, 10.30 M Alois u. Resi Haugg, Gerhard Schorer, Sohn Gerhard, Elt. Schorer u. Heiß u. Angeh. u. Resi Mahner, Verst. Siepe, Schlitt u. Kenter, Leonhard Kaiser, Hans Haas JM, Christine Schieferdecker. **Mo** 8 M. **Di** 18.30 M. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Maria Grimme u. verstorb. Angeh. **Do** 18.30 M f. d. verst. des Monats Dezember: Edeltraud Gieron, Friedrich Bäcker, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Magdalena u. Georg Strohmayer.

Krankenhaus, Sa 9.30. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 10.30 PFG m. Aussendung d. Sternsinger.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 8.45 Fest-Go, f. Verstorbene Gleich. **So** 8.45 Dankgottesdienst d. Sternsinger anschließend Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung 11.15 Segen u. Einsetzung des Allerheiligsten, Geschw. Kugelmann m. allen Angeh., JM Wendelin Jenuwein, 12 Kongregation (Laurentius Kap. Reitenbuch). **Di** 19 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Dankgottesdienst d. Sternsinger, Christa u. Josef Hirner m. Tochter Andrea, Johann Scherer, JM Josef Fischer u. Aloisia Fischer u. verst. Angehörige, JM Aloisia Rucht u. Georg Rucht u. verstorbene Angeh. **So** 10 M Felicitas u. Rudolf Hörtensteiner, Josef u. Maria Dietmair, f. Verwandtschaft Müller/Rothenkolber, Rudolf u. Theresia Ettl u. Angelika Hilmerr. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 10 Dankgottesdienst d. Sternsinger, Engelbert u. Hildegard Mayer. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach.

Do 16 Rkr, 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 10 Dankgottesdienst d. Sternsinger musikalisch gestaltet vom Männergesangsverein Fischach-Willmatshofen, Alois u. Frieda Angerer, JM Johann Haugg u. Sophie Haugg. **So** 8.45 M f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Anna, Emil u. Werner Schenk. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, f. arme Seelen, Lorenz Dempf. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkrantz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 8.45 Fest-Go m. Aussendung d. Sternsinger, Konrad u. Anna Müller u. verst. Söhne, Karl-Heinz-Mayer, Helmut Rößle. **So** 17 Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung- 19 Einsetzung des Allerheiligsten anschl. AM. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: Go.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 8.15 Rkr, 8.45 PfG m. Sternsinger, Fam. Weber/Weißhaupt, Kaspar u. Anna Keller u. Kinder, Amalie u. Adolf Würstle u. Enkel. **So** 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go m. Kinder- u. Jugendchor u. Kindersegnung, Fam. Allmann/Schmidt, Hermann Goßner u. Angeh., Alfons Hirsch u. Werner Doujak, Matthäus Merk u. Angeh., Otto u. Paula Haug u. Tochter Heidemarie, Veronika Kugelmann, Anton Jaumann u. Angeh. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Sylvester Paletta. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18 Rkr, 18.30 PfG m. Sternsinger, Anna Fiehl. **Mi** 18.30 M Kranke i. d. Pfarrei. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

Sa 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst mit Sternsinger. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Familien Ratzka/Zott/Blüml. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Anna Erdle, Vitus u. Maria Offinger u. Sohn Michael. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Dreißigst-M f. Maria Mayer.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 10 PfG m. Sternsinger, Klara u. Johann Eibler, Anna u. Xaver Schneider, Regina u. Ernst Metzner, Genoveva Schneider. 08.45 Pfarrgottesdienst m. Rückkehr d. Sternsinger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Josefa u. Johann Geierhos, Maria u. Josef Röderer. **Fr** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltelfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

Sa 8.45 Festamt m. Aussendung d. Sternsinger u. Segnung d. Dreikönigsgaben, Ingeborg Bruche, Annemarie, Josef u. Petra Willis u. Franz u. Maria Willis u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wilhelm u. Maria Dimter. **Do** 16 Gebetskreis.

Hiltelfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8.15 Rkr, 8.45 Festamt m. Aussendung d. Sternsinger u. Segnung d. Dreikönigsgaben, Barbara u. Michael Dexel, 19 Vesper. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Anton Endres JM, Silvester u. Anna Viehl, Johann u. Theodora Feigl. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Karl u. Maria Schneider, Lorenz u. Viktoria Steber.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 9.30 Rkr, 10 Festamt m. Aussendung d. Sternsinger u. Segnung d. Dreikönigsgaben. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG f. Konradshofen u. Scherstetten, Bruno Weimann jun. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 9.30 Rkr, 10 Festamt m. Empfang d. Sternsinger u. Segnung d. Dreikönigsgaben. **So** 8.45 PfG, Johann Bihler u. verst. Verw. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, verst. Wohltäter d. Leonhardskapelle. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 10 Festamt m. Aussendung d. Sternsinger u. Segnung d. Dreikönigsgaben d. Kirchenchor singt d. Pastoralmesse von Karl Kempter, d. verst. d. Fam. Fischer u. Knöpfe, Johann Haider. **Fr** 16 Rkr f. d. Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PfG, Alois u. Theresia Erhart u. Elt. **Westerringen, St. Vitus,** Pfarrgasse 3
Di 19 M Efriede u. Rudolf Pietsch, Theresia u. Alfons Vogel, Hedwig u. Johannes Reinert.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 10.30 M Johann Mayer JM, Maria u. Simon Kellinger. **So** 8.30 BG, 9 M Siegfried Dopatka. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 9 M Paul Eberl u. Tochter Bernadette, Richard Ames, Josef u. Josefa Brem u. Tochter Antonie. **So** 19 M Erhard Eigl u. Sohn und Verstorbenen der Familie Hörmann u. Blaul, Josef Gebele, Karl Mira JM, Annemarie JM u. Karl Marx u. Enkel Georg. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M m. Eucharistischer Anbetung, Edgar Riepold m. Elt. u. Schw.-Elt. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Paul Eberl, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Sa 10.30 M m. allen Sternsängern u. Adoramus, Hannelore Bentz. **So** 10.30 PfG m. Neue Kantorei, anschließend Neujahrsempfang, M Anni Weinmann. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 M im Pflegezentrum Ederer m. Krankensalbung, 17.30 Rkr, 18 M Regina Schreijak u. Eltern, Maria Freudenreich. **Do** 14 Andacht d. Senioren, anschließend Seniorennachmittag.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 10.30 M m. d. Sternsängern musikalisch gestaltet vom Chorensemble Graben, Anna Hartmann JM u. Willibald Hartmann. **So** 8.30 Rkr, 9 M Lauterer JM, Prälat Erich Lidel, Theresia Wank, Georg Berger. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Maria Eschey. **Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,** Franziskanerplatz 6

Sa 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal z. Veteranenjahrtag, Theresia Welzmillier. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M m. d. Sternsängern, Eberhard Stengelin JM, Josefa Weissenegger JM. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück, Andreas Csauscher JM. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Josef Hagg.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M m. d. Sternsängern, Franz Klein JM, Georg Biringer JM, Norbert Rieger JM, Cäzilia Raith JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 9 M m. d. Sternsängern, Genoveva Jacob. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Josef Huster JM. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 10.30 M m. d. Sternsängern, musikalisch gestaltet von d. Gruppe „Augenblicke“, Karlheinz Riess u. Christoph Rieder, Ludwig u. Margareta Schropp, Erhard Brunnenmeier JM, Clemens Meyr, 11.45 Taufe: Paul Jonathan Regal. **So** 10.30 M Gerfried Rieger, Wilhelmine Reichle JM, Jakob Singler JM. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Erwin Brucki JM. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

Sa 9 PfG mit Dreikönigsweihe und Aussendung der Sternsinger, M Helmut Hafner u. Eltern, Ursula u. Alois Mattmer, Emma u. Georg Bosch u. Franz Jaser. **So** 10.30 Rkr um die Priesterberufe, 11 PfG, M Eltern Biber-Fendt u. Söhne, Georg u. Josefa Fendt, Adolf Mair u. Ernst Spengler, Ferdinand Schuster u. Hermann Kienle.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 9 Hochamt m. Dreikönigsweihe I. Rei-

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

mann: „Christkindmesse“ (Chor St. Michael u. Orchester Capella St. Michael), 10.30 M m. Empfang d. Sternsinger, M f. Dori u. Walter Würstle m. Angeh., Maria Knoll u. Angehörige, Traudl u. Hildegard Lauth, Lorenz Rindle u. verstorbene Angeh. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 PfG, 10.30 M, JM Anton Laimer, JM Ingeborg Bunz, JM Anna Schnaubelt m. Angeh., JM Erna Viola, Familie Ernst Bayer u. Angehörige, Palma Nigro, Doris Knapik, 11.30 Taufe: Hendrik Hölscher, 18.30 Abendmesse, JM Ivo Ammann u. Angehörige. **Mo** 8.15 M z. Dank an d. Muttergottes. **Di** 16 Altenheim: M, 19 Abendmesse, M Erhard Hohnheiser u. Elt. **Mi** 9 M Agathe Pfänder m. Angehörigen, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, JM Heinz Hummelberger. **Fr** 8.15 M Helga Braun.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 9 Hochamt m. Dreikönigsweihe u. Aussendung d. Sternsinger, JM Ernst Würflingsdobler m. Angeh. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, JM Hermann Ziegler, JM Anna u. Alois Grotz m. Sohn Josef, JM Helga Streit. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Hermann Schwenger.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

Sa 9 Euch.-Feier m. Segnung des Dreikönigswasser anschl. Segnung d. Häuser u. Wohnungen durch d. Sternsinger, Lorenz Dempf u. Verw., Richard Moderer.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 11 PfG mit Dreikönigsweihe und Aussendung der Sternsinger, M Theresia JM u. Franz JM Eckl, Eltern u. Geschwister. **So** 8.30 Rkr für unsere Familien, 9 PfG, Dreißigst-M f. Maria Mögele, M Lorenz u. Paula Reich.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Sa 8.30 M m. Dreikönigsweihe u. Aussendung d. Sternsinger. **Di** 9 M.



▲ Die Heiligen Drei Könige legen ihre wertvollen Geschenke zu Füßen des Jesuskindes nieder. Die prächtige Darstellung in der Pfarrkirche St. Georg in Augsburg-Haunstetten schuf 1730 Johann Georg Wocker, der auch die übrigen Wand- und Deckenfresken gestaltete. Foto: Zoepf

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 10 M m. Dreikönigsweihe, Richard u. Philomena Endres, Anton u. Maria Burkhard, Ludwig Müller, Elt. u. Geschw. Tichatschek, Maria u. Franz Sandner, Centa Greiter z. Jahresged. **So** 8.30 M, Dreißigst-M f. Josef Grund, Johann u. Antonie Mayr. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Georg Portner u. Andrea Liepert, Ruth Geldhauser z. Jahresged.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 8.30 M mit Dreikönigsweihe, Anna Kopp zum Jahresgedenken. **So** 10 M mit dem Kirchenchor, anschließend Neujahrsempfang im Pfarrhaus, Irma u. Georg Müller sowie Paula und Josef Müller, Familie Kremser, Johann und Franziska Mayr zum Jahresgedenken. **Mi** 9 M Geschwister Dora Rauch, Adolf und Xaver Höß.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 PFG, Anton Vogg u. Ludwig u. Berta Aubele. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 10 M m. Dreikönigsweihe.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M m. Kindersegnung, Justine Biber z. Jahresged., Hermann Zott u. verst. Verw. Zott-Spenger, Heinrich u. Walburga Fixle.

metshausen, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 VAM Kaspar Ritter und zum Dank. **So** 7-11 BG, 7.30 M Anna Lachenmayr, 8.30 M Herbert Colombo, 10.15 Pilgeramt mit Einführung des neuen Wallfahrtsdirektors, G. R. Erwin Reichart, durch den Hochw. Herrn Generalvikar Dkpt. Mons. Harald Heinrich, Musik: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. M. Seraphika Schuster OSV v.P. **Mo** 7.30 M Johann Geiger mit Angehörigen, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Mina Hetzer. **Di** 7.30 M verst. Regina Endreß u. Johann Alt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Carolina nach Meinung, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Josef Kichle, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Müller Johann. **Do** 7.30 M P. Benedict oSB, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. verst. Lucia Ritter, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M verst. Karlheinz Löffler, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Rosa u. Hermann Hauptmann, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Rosemarie Neumann, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Leb. Bruder Michael B.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den ungeraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 7-11 BG, 7.30 M Familie Dissertori, 8.30 M Matthias u. Karl Weber mit Eltern, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, Musik: MV Zie-



Foto: © fotolia.com/contrastwerkstatt

LEBEN

*Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen sollst.
Ich will dir raten und dich behüten. Psalm 32,8*

Alltag und Feiertag, zu Hause und im Gottesdienst – das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von Liedern, Gebeten und spirituellen Texten für viele Gelegenheiten.

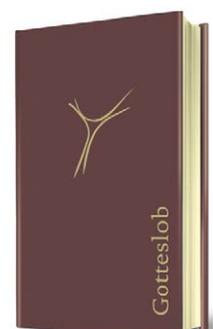
Als Hausbuch begleitet das Gotteslob Familien durch das ganze Jahr.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro